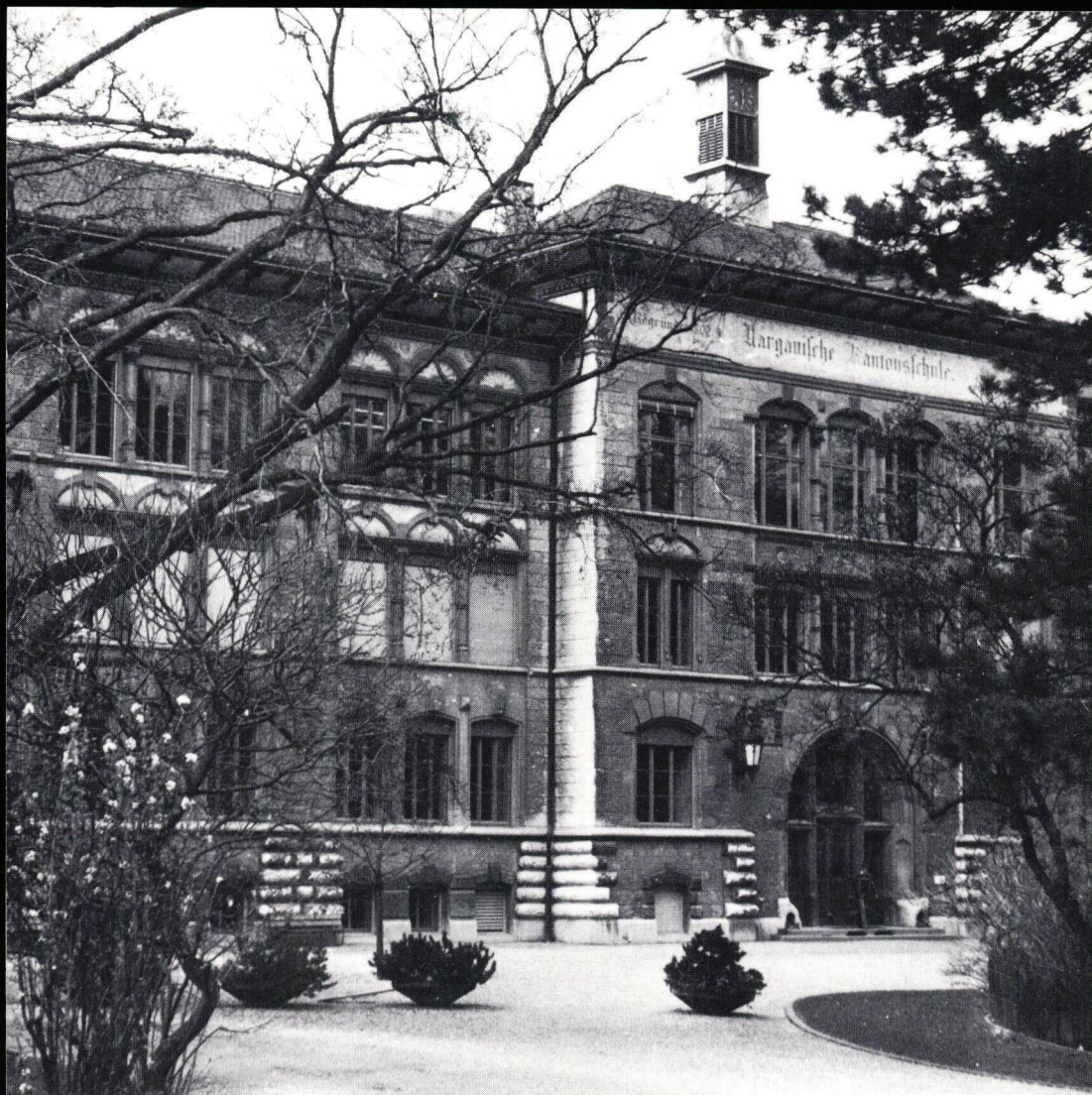




Jahresbericht
Alte Kantonsschule Aarau
Schuljahr 1994/95

Alte Kantonsschule Aarau

193. Jahresbericht

Schuljahr 1994/95

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Rektors	2
2. Aufsichtsbehörden	5
3. Rektorat und Sekretariat	8
4. Lehrer und Angestellte	8
5. Schülerinnen und Schüler	20
6. Absolventinnen und Absolventen der Abschlussklassen	32
7. Statistische Angaben	39
8. Stundentafeln / erweiterte Lernformen	43
9. Sport- und Arbeitswochen	49
10. Sportliche Anlässe und Schulsport	50
11. Musik und Theater	52
12. Praktika	55
13. Mitteilungen verschiedener Art	57
14. Stipendien, Stiftungen und Schenkungen	67
15. Baufragen	69
16. Bibliothek und Mediothek	71
17. Schulärztlicher Dienst und psychologische Beratung	72
18. Luftelektrische Station	73
19. Kantonsschülerhaus	74
20. Berichte von Schülerorganisationen	74
21. Nekrolog	79
22. Ansprache an der Schlussfeier	81

Der Jahresbericht ist Bestandteil des Rechenschaftsberichtes der Regierung des Kantons Aargau an den Grossen Rat

1. Vorwort des Rektors

Leiterinnen und Leiter von kantonalen Mittelschulen befinden sich sowohl von ihrer Stellung wie auch von ihrem Amtsauftrag her in einem Zielkonflikt, der sie vorab in bewegten Zeiten ganz besonders beschäftigt. Einerseits erfordert die Staatlichkeit ihrer Institute die Einhaltung der Vorschriften und eine möglichst reibungslose Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den vorgesetzten Behörden. Andererseits hat das Gymnasium einen durch eidgenössische Vorschriften definierten Leistungsauftrag wahrzunehmen, welcher über kantonale Grenzen hinausweist. Solange die beiden Anforderungsebenen nicht in Bewegung geraten, ist das innere Konfliktpotential gering, haben sich doch die Systeme naturgemäss mit der Zeit aufeinander abgestimmt.

Im abgelaufenen Schuljahr sind auf kantonaler und gesamtschweizerischer Ebene bildungspolitisch bedeutsame Veränderungen eingeleitet worden. Am 15. Februar 1995 wurde durch den Bundesrat das Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) in Kraft gesetzt. Den Kantonen wird eine Frist von acht Jahren zu dessen Umsetzung eingeräumt. Die Lehrerkollegien der Mittelschulen haben sich während der Vernehmlassungsperiode eingehend mit der neuen Regelung auseinandergesetzt und durch intensive Beschäftigung mit der Materie Einsichten über Stärken und Schwächen des MAR gewonnen. Dabei sind sie zum Schluss gekommen, dass bei der bevorstehenden Umsetzung des Reglements im Aargau, dem grössten Nidhochschulkanton, ganz speziell auf die Erhaltung und den Ausbau hoher Schulqualität geachtet werden muss. Die in den letzten zwei Jahrzehnten eingetretenen Veränderungen in der Gesellschaft und insbesondere in der Arbeitswelt fordern das Gymnasium zur Bewältigung neuer Aufgaben heraus. Diesem Umstand werden wir mit der Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen für die Mittelschulen unbedingt Rechnung tragen müssen. Maturandinnen und Maturanden sollen aber auch in Zukunft am Ende ihrer Schulzeit ein Abschlusszeugnis erwerben können, das ihnen nicht nur eine *scheinbare*, sondern eine *tatsächliche* Befähigung zum allgemeinen Hochschulzugang attestiert. Wir setzen unsere Hoffnung darauf, dass es in unserem Kanton gelingt, das MAR demgemäss in die Praxis umzusetzen. Zur Erreichung dieses Zieles werden wir unter den gegenwärtig herrschenden (staats-)wirtschaftlichen Rahmenbedingungen besonders verantwortungsvoll mit unseren Bildungspotentialen umgehen müssen. Der Wille zur zeitgemässen Umgestaltung des Gymnasiums ist in unseren Lehrerkollegien vorhanden. Die in der Vergangenheit immer wieder vorgenommenen kleinen inneren Reformen legen davon Zeugnis ab. Nun werden wir durch das MAR von aussen zu einer drastischeren Reform verpflichtet, der wir nicht nur positive Seiten abgewinnen können. Es wird wichtig sein, die internen Kräfte der Schulen nutzbar zu machen und sie mit ihrem Know-how zur Neugestaltung der Aargauischen Kantonsschulen einzusetzen. Der Erfolg der Umgestaltung wird ganz wesentlich von den noch zu fällenden strukturellen und organisatorischen Entscheiden abhängen. Neben dem Entscheid über die Dauer des Gymnasiums ist die Identifikation der Lehrerschaft mit dem Projekt von grösster

Wichtigkeit. Dies kann bei einem derart grossen Erneuerungsschritt nur mit behutsamem und von Weitsicht geprägtem Vorgehen erreicht werden. Sonst laufen wir Gefahr, dass bildungspolitische Schritte in der Praxis durch die Lehrenden nur halbherzig nachvollzogen würden. Unter solchen Umständen könnte keine gute Schule geschaffen werden.

Die Sparbemühungen unserer Regierung zur Sanierung des Staatshaushaltes haben auch vor den Mittelschulen nicht Halt gemacht. Im kommenden Schuljahr 95/96 werden an der Alten Kantonsschule in 43 Klassen praktisch die gleiche Anzahl Schülerinnen und Schüler unterrichtet wie im Berichtsjahr in 46 Klassen betreut worden sind. Die nicht erst im vergangenen Schuljahr praktizierte Erhöhung der maximalen Schülerzahl von 24 auf 26 pro Klasse hat im wesentlichen dazu beigetragen. Ab neuem Schuljahr gelten erhöhte Minimalbestände zur Durchführung von Freifachkursen. Durch die Reduktion der Anzahl der Turnstunden auf durchschnittlich drei Wochenstunden und die gleichzeitige Abschaffung des Schulsportes in der bisherigen Form gehen mit einem Mal allein an unserer Schule rund 40 Turnlektionen verloren. Mit der kurz vor den Sommerferien erlassenen strengeren Zulassungsbeschränkung zur zweiten unentgeltlichen Instrumental-Halbektion wird das Angebot in einem weiteren Bereich der Begabtenförderung beschnitten. Naturgemäss vermochte keine der Sparmassnahmen (Aufzählung nicht abschliessend) bei den Betroffenen Freude auszulösen.

Den Schreibenden beschäftigt aber angesichts dieses Trends vor allem die düstere Aussicht, dass bei der Neuordnung der Aargauischen Maturitätsschulen schulpolitisch äusserst gewichtige Argumente durch finanzielle Überlegungen in den Hintergrund gedrängt werden könnten. Noch ist es nicht zu spät.

Nicht weniger als sechs Hauptlehrer sind im Verlaufe des Schuljahres 94/95 zurückgetreten. Bereits im Februar trat altershalber **Dr. Alfred Zürcher**, unser sehr engagierter und stets junggebliebener Cellolehrer zurück. Sein Fachkollege **Felix Forrer**, der als Violinlehrer mit viel Schwung das Schulorchester zu musikalischen Höhenflügen animierte, tat es ihm im Juli gleich. Ebenfalls per Ende Schuljahr verliessen uns **Dr. Rolf Bertram**, dessen Geographie-Lektionen Kraft seines Wortes zu einem Erlebnis wurden, Herr **André Ehrliholzer**, unermüdlicher Kämpfer für einen modernen Unterricht in Bürotechnik, und **Dr. Johann Sutter**, der mit feinsinnigem Humor den Mathematikunterricht zu würzen verstand. Dr. Sutter stand der Schule von 1970–1979 als umsichtiger Rektor vor. Herr **Rudolf Bürki**, der das Schulleiteramt 1979 von seinem Fachkollegen übernahm und diese Aufgabe bis 1990 mit grossem Engagement erfüllte, tritt als einziger nicht altershalber aus dem Schuldienst aus. Er wird bis zu seiner Pensionierung das verantwortungsvolle Amt als Präsident der aargauischen Beamtenpensionskasse versehen.

In der Schulleitung sind zwei Demissionen zu verzeichnen. **Dr. Robert Schmid** widmet sich seit Februar 1995 wieder ganz dem Unterricht, nachdem er während 12 Schuljahren mit der ihm eigenen ausserordentlichen Wirksamkeit als Abteilungsvorstand der Realabteilung die Revision des Typus C entscheidend mitprägte. Sein Nachfolger, Herr Peter Hänsli, hat sich sehr speditiv in die neue Aufgabe eingearbeitet. **Dr. Bruno Bolliger**, Konrektor seit 1983, hat sein Amt soeben Frau Dr. Silvia Bonati übergeben, die wir als erste Frau in der Schulleitung herzlich will-

kommen heissen. Dr. Bolligers Amtszeit war vor allem geprägt durch die Betreuung der Renovation unseres Hauptgebäudes. Nicht zuletzt dank seines unermüdlichen Einsatzes können wir heute mit Stolz auf unser Tuschmidhaus blicken.

Zum Schluss habe ich zu danken. Den Scheidenden für das, was sie der Schule gegeben haben, der Lehrerschaft und meinen Kollegen in der Schulleitung für die wohlwollende Unterstützung, unserem Personal für die zuverlässige und kompetente Pflichterfüllung, den Behörden für das entgegengebrachte Vertrauen und Verständnis. Der vorliegende Jahresbericht gibt zwar nur einen unvollständigen Einblick in das Leben einer Schule, in der weit über tausend Menschen aller Altersstufen und verschiedenster Herkunft zusammenarbeiten. Nehmen Sie sich trotzdem vor, liebe Leserin, lieber Leser, durch das Studium des Berichts ein bisschen Luft von der Alten Kanti zu schnuppern.

Dr. Max Lindegger

2. Aufsichtsbehörden

2.1 Aufsichtskommission

Herr K. Wernli, Bezirkslehrer, Windisch, Präsident
Frau J. Christen-Dysli, Magden
Frau Dr. V. Hertig-Müller, Aarau
Herr W. Kalberer, Lehrer, Aarburg
Herr P. Lüscher, Muhen
Herr H. Meier, Berufsberater, Oberentfelden
Herr R. Nöthiger, Pfarrer, Aarau
Frau H. Reimann-Müller, Gipf-Oberfrick
Herr Dr. H.J. Wehrli, Küttigen (bis 19.12.1994)
Frau S. Weiersmüller-Scheuzger, Rohr (ab 29.12.1994)
Frau R. Zraggen-Michel

2.2 Maturitätsprüfungskommission

Frau S. Widmer, Aarau, Präsidentin
Herr Dr. M. Eichenberger, Aarau (Fachzuteilung: Latein, Biologie, Geographie)
Frau M.J. Götsch, Nussbaumen (Fachzuteilung: Mathematik, Chemie)
Herr Dr. H. Hafner, Frauenfeld (Fachzuteilung: Deutsch, Geschichte)
Herr Dr. P. Hasler, Aarau (Fachzuteilung: Physik)
Herr H. Maurer, Rohr (Fachzuteilung: Wirtschaft)
Frau Dr. H. Suhner, Unterbözberg (Fachzuteilung: Franz., Ital., Griech., Engl.)

2.3 Als Expertinnen und Experten wirkten an den Schlussprüfungen 1995 mit:

Herr R. Aregger, Birsfelden (Wirtschaft)
Herr W. Baier, Aarau (Latein, Griechisch)
Herr Dr. Ph. Baltzer, Oberentfelden (Chemie)
Frau H. Bannister, Basel (Englisch)
Frau M. Basler, Aarau (Geographie, Biologie)
Herr H. Blatter, Zofingen (Mathematik)
Frau A. De Marchi, Zollikon (Französisch, Italienisch)
Herr Dr. M. Eichenberger, Aarau (Biologie)
Herr A. Eichmann, Mönthal (Physik)
Frau D. Eliasson, Birmenstorf (Englisch)
Herr P. Fasnacht, Kappel (Mathematik)
Herr Th. Friedli, Olten (Englisch)
Herr O. Gasparini, Gebenstorf (Mathematik)
Frau M.J. Götsch, Nussbaumen (Mathematik, Physik, Chemie)
Herr M. Gygax, Aarau (Wirtschaft)

Frau J. Gysin, Möhlin (Bürotechnik)
 Herr Dr. H. Hafner, Frauenfeld (Deutsch)
 Herr Dr. P. Hohler, Aarburg (Mathematik)
 Frau S. Hugentobler, Würenlos (Deutsch)
 Herr Dr. H.U. Hurter, Nd. Erlinsbach (Biologie)
 Frau C. Jean-Richard, Buchs (Französisch)
 Herr Dr. L. Jost, Küttigen (Deutsch)
 Herr Dr. R. Kamber, Laupersdorf (Mathematik)
 Herr H. Kunz, Möhlin (Deutsch)
 Herr Dr. A. Kwetkus, Birmenstorf (Chemie)
 Herr H. Maurer, Rohr (Wirtschaft)
 Herr Dr. U. Müller, Olten (Chemie)
 Frau Dr. P. Mathé, Aarau (Deutsch, Geschichte)
 Herr Dr. P. Munz, Brugg (Physik)
 Herr M. Nyffenegger, Staufen (Wirtschaft)
 Herr Dr. S. Pelloni, Villigen (Mathematik)
 Herr Dr. W. H. Rambousek, Obererlinsbach (Wirtschaft)
 Herr Dr. J. Rhyner, Zürich (Mathematik, Physik)
 Frau Dr. Y. Roth, Windisch (Französisch, Italienisch)
 Frau W. Scarlin, Oberflachs (Englisch)
 Herr Prof. Dr. K. Schärer, Stäfa (Französisch)
 Herr U. Schärer, Teufenthal (Wirtschaft)
 Frau M.-P. Scholl, Möhlin (Italienisch, Französisch)
 Herr W. Steffen, Berikon (Physik)
 Herr Dr. P. Steiner, Reinach (Geschichte)
 Frau Dr. H. Suhner, Unterbözberg (Französisch)
 Herr J. Vollenweider, Zofingen (Englisch)
 Herr Dr. H. Von Felten, Nd. Erlinsbach (Chemie)
 Herr H.P. Wenger, Schenkon (Englisch)

2.4 Jahresbericht der Aufsichtskommission

An den zwei ordentlichen Sitzungen der Kommission wurden die Semesterpromotionen besprochen. Es darf einmal mehr festgestellt werden, dass die Lehrkräfte mit grosser Sorgfalt die Leistungsbewertungen der Schülerinnen und Schüler vornehmen. Dementsprechend lagen auch keine Beschwerden vor.

Bei sehr zahlreichen Neuwahlen von Hauptlehrkräften war die Kommission stark engagiert. Für jedes Wahlgeschäft wird durch den Erziehungsrat eine spezielle Wahlkommission gebildet, bestehend aus fünf Mitgliedern, wovon die AK zwei stellt, was ihr ein besonderes Gewicht gibt. Diese Wahlen erstreckten sich über ein ganzes Semester.

Die Kommission genehmigte eine Neuregelung für Spezialschulwochen und befasste sich mit den Auswirkungen der Sparmassnahmen auf die kantonalen Schulen. Mit Besorgnis werden die deutlich höheren Klassenbestände vermerkt. Die oberste Grenze ist hier erreicht, soll nicht an der Substanz des Unterrichts – und damit am Niveau des Gymnasiums – eine Reduktion erfolgen.

Gemäss dem revidierten Mittelschuldekret werden die Mitglieder der Schulleitung auf Vorschlag der Aufsichtskommission durch den Regierungsrat gewählt. Die Lehrerkonferenz sollte nach Auffassung der AK ein Empfehlungsrecht haben. Im Einklang mit der Lehrerschaft wurden Frau Dr. Silvia Bonati als Konrektorin und Herr Peter Hänsli als Abteilungsvorstand des Typus C vorgeschlagen; die beiden sind bereits durch den Regierungsrat gewählt.

Hauptaufgabe der AK ist die Aufsicht über den Unterricht. In Anbetracht der grossen Verantwortung müssen die Grenzen unseres Milizorgans erkannt werden. Trotz zahlreichen Unterrichtsbesuchen kann kein umfassendes und abschliessendes Bild vom Unterrichtsgeschehen erstellt werden. Es sind vielfältige Signale und Beobachtungen auch von Seiten der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und der Schulleitung in die Beurteilung einzubeziehen. Vor allem bei auftretenden Schwierigkeiten im Unterrichtsgeschehen ist ein besonderer Aufwand zu leisten. Die Aufsichtskommission muss als Wahlorgan bei den Wiederwahlen der Hauptlehrerinnen und -lehrer zuhänden Erziehungs- und Regierungsrat die Grundempfehlung aussprechen.

Wie seit einigen Jahren hat deshalb die AK wieder einen Fortbildungshalbtage im Mai 95 durchgeführt. Unter der hervorragenden Leitung von Herrn Arnold Wyrach, Dozent am Didaktikum, wurden folgende Themen bearbeitet: Übersicht über didaktische Unterrichtsformen, Unterrichtsbesuche mit Erfahrungsaustausch, Feedback-Methode. Die Unterrichtsbeobachtung und der Umgang mit der Auswertung konnten vertieft werden.

An einer Sondersitzung befasste sich das Gremium auch mit der Vernehmlassung zum Leitbild Schule Aargau. Wir nahmen hauptsächlich Stellung zur Frage der Verkürzung der Ausbildungsdauer. Die AK lehnt eine solche eindeutig ab, würde doch damit der Kern der gymnasialen Ausbildung in unverantwortlichem Ausmass tangiert. Die spezielle aargauische Schulstruktur (gebrochener Bildungsgang) kann nicht mit andern Kantonen, die ein Langzeitgymnasium haben, verglichen werden. Summarisch seien einige weitere Problembereiche erwähnt, mit denen sich die AK zu befassen hatte: Unregelmässigkeiten bei Prüfungen, Konflikte zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern, Entlastung für Schulämter (Stundenplaner), das Absenzenwesen.

Während der Amtsperiode hat Herr Dr. Hans Jörg Wehrli als Mitglied der Kommission demissioniert. Ich möchte ihm auch an dieser Stelle für seinen Einsatz danken. Neu wurde Frau Susanne Weiersmüller gewählt.

Ich darf danken. Allen Lehrerinnen und Lehrern der Schule, die mit Engagement und grossem Verantwortungsbewusstsein und Können einen vielfältigen und lebendigen Unterricht gestalten, aber auch den unzähligen Gestaltern einer profilierten, vitalen Kulturstätte. Besonderer Dank gebührt den demissionierenden Mitgliedern der Schulleitung, Herrn Dr. Bruno Bolliger, Konrektor, und Herrn Dr. Robert Schmid, Abteilungsvorstand Typus C. Einen speziellen und persönlichen Dank richte ich an den Rektor, Herrn Dr. Max Lindegger, der in schwieriger Zeit mit Kompetenz, Einfühlungsvermögen und enormem Engagement die Schule führt.

Kurt Wernli

Präsident der Aufsichtskommission

3. Rektorat und Sekretariat

<i>Rektorat</i>	(Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung)
<i>Rektor</i>	Dr. Max Lindegger
<i>Konrektor</i>	Dr. Bruno Bolliger

Abteilungsvorstände

<i>Literarabteilung</i>	Dr. Ulrich Mauch
-------------------------	------------------

<i>Realabteilung</i>	Dr. Robert Schmid (1. Semester)
	Peter Hänsli (2. Semester)

<i>Wirtschaftsgymnasium und Wirtschaftsdiplomschule</i>	Dr. Rudolf Schläpfer
---	----------------------

<i>Sekretariat</i>	(Tel. 064 24 51 24)
--------------------	---------------------

<i>Schulsekretär</i>	Ueli Widmer
----------------------	-------------

<i>Rektoratssekretärinnen</i>	Anita Baltzer-Bohler Edith Hunziker-Kyburz Heidemarie Küffer-Wittwer Iris Ramildi
-------------------------------	--

<i>Informatik-Assistent</i>	Guido Hauller
-----------------------------	---------------

4. Lehrkräfte und Angestellte

In Klammern ist das Jahr der Anstellung als Hauptlehrer an der Kantonsschule angegeben.

4.1 Hauptlehrerinnen und Hauptlehrer

	Tel.-Nr.
Thomas Baldinger, Kölliken (1980): Musik und Chor	43 83 79
Dieter Basler, Niederlenz (1964): Chemie	51 17 39
Dr. Rolf Bertram, Aarau (1967): Geographie	24 19 14

Fritz Bertschi, Unterentfelden (1974): Wirtschaft und Recht	43 81 27
Dr. Annemarie Blumer, Winterthur (1993): Biologie	052 213 29 02
Dr. Bruno Bolliger, Aarau, Konrektor (1964): Deutsch	24 23 54
Dr. Louis Brand, Rombach (1970): Mathematik	22 09 50
Dr. Reinhold Bruder, Küttigen (1970): Deutsch	37 11 53
Rudolf Bürki, Aarau (1966): Mathematik	24 31 74
Dr. Martin Burkard, Wohlen (1991): Latein und Deutsch	057 22 89 64
André Ehrliholzer, Küttigen (1973): Schreibfächer und Bürowirtschaft	37 18 89
Max Feistle, Obererlinsbach (1973): Deutsch	34 10 53
Dr. Anna Felder, Aarau (1965): Italienisch	22 58 73
Dr. Erich Fischer, Aarau (1972): Physik	24 76 70
Felix Forrer, Aarau (1973): Violine und Orchester	24 17 27
Käti Frey, Aarau (1974): Turnen	062 26 51 38
Max Frey, Rombach (1966): Wirtschaft und Recht	37 17 05
Dr. Hansjörg Frischknecht, Biberstein (1967): Englisch	37 20 24
Dr. Markus Gersbach, Aarau (1967): Französisch und Italienisch	22 27 15
Peter Hänsli, Ob. Erlinsbach, Abteilungsvorstand Realabteilung (1992): Mathematik	34 19 43
Dr. Beat Hemmi, Aarau (1965): Geschichte	24 46 03
Dr. Heinz Hildebrand, Oberentfelden (1971): Chemie	43 49 95
Bruno Hostettler, Zofingen (1974): Turnen	062 51 92 74
Hans Hotz, Gränichen (1963): Wirtschaft und Recht	31 28 18
Walter Keller, Unterentfelden (1970): Mathematik	43 66 69
Konrad Klingelfuss, Küttigen, Stundenplaner (1970): Chemie	37 29 50
Roland Latscha, Beinwil am See (1992): Deutsch und Philosophie	71 67 66
Dr. Max Lindegger, Rombach, Rektor (1972): Französisch	37 23 50
Dr. Arnold Linder, Aarau (1971): Turnen	22 83 01
Christian Linder, Teufenthal (1972): Turnen	46 25 85
Dr. Heinrich Lüßy, Biberstein (1973): Deutsch und Philosophie	37 25 09
Felix Märki, Aarau (1974): Turnen	22 49 54
Max Matter, Unterentfelden (1972): Zeichnen	43 73 62
Tiziano Mattiola, Wohlen (1992): Französisch und Italienisch	057 21 88 55
Dr. Ulrich Mauch, Aarau, Abteilungsvorstand Literarabteilung (1967): Französisch und Italienisch	22 21 94
Dr. Walter Pfeifer, Suhr (1965): Physik	31 57 72
Ulrich Salm, Veltheim (1991): Wirtschaft und Recht	056 43 31 06
Dr. Rudolf Schläpfer, Biberstein, Abteilungsvorstand Wirtschaftsgymnasium und Wirtschaftsdiplomschule (1970): Geschichte und Deutsch	37 25 88
Franz Schmid, Unterentfelden (1975): Mathematik	43 52 82
Ignaz Schmid, Herznach (1972): Mathematik	48 14 49
Dr. Robert Schmid, Obererlinsbach (1970): Geographie	34 33 67
Dr. Rudolf Schmid, Unterentfelden (1967): Biologie	43 72 07
Ulrich Sidler, Seengen (1971): Turnen	54 31 34
Dr. Heinrich Staehelin, Aarau (1973): Geschichte und Latein	24 76 91

Michael Storz, Oberentfelden (1993): Biologie	43 65 26
Dr. Johann Sutter, Aarau (1959): Mathematik	22 33 48
János Tamás, Aarau (1973): Klavier	23 24 86
Dr. Hans Troxler, Aarau (1973): Latein und Griechisch	24 70 25
Hans Widmer, Biberstein (1972): Latein und Griechisch	37 12 27
Ulrich Wildi, Aarau (1970): Mathematik	22 48 31
Markus S. Zimmermann, Aarau (1990): Französisch und Italienisch	22 06 86

4.2 Hauptlehrerinnen und Hauptlehrer im Teilamt

Eva Bertram Demircan, Aarau (1982): Französisch	24 66 03
Dr. Silvia Bonati-Richner, Burgdorf (1970): Deutsch und Englisch	034 22 20 01
Kurt Büchler, Boniswil (1993): Turnen	54 24 52
Maurus Büsser, Buchs (1993): Wirtschaft und Recht	24 81 77
Dr. Annette Gersbach-Bäschlin, Aarau (1968): Französisch und Italienisch	22 27 15
Robert Hairgrove, Zürich (1985): Klavier	01 383 89 78
Dominique Hunziker, Aarau (1993): Querflöte	24 57 29
Dr. Herbert Hunziker, Oberentfelden (1993): Mathematik	43 59 13
Dr. Martin Jordi, Aarau (1993): Physik	24 91 16
Sabine Kaipainen, Thun (1993): Blockflöte	033 22 72 02
Stefanie Kipfer-Andres, Wettingen (1984): Klavier	056 26 97 49
Danielle Magnin, Zumikon (1972): Französisch	01 918 13 45
Dr. Walter Maurer, Aarau (1992): Englisch und Russisch	24 81 94
Daniela Müller, Rheinfelden (1994): Wirtschaft und Recht	061 831 10 65
Andreas Neeser, Aarau (1993): Deutsch	22 65 36
Dr. Peter Richner, Windisch (1981): Englisch und Deutsch	056 41 10 75
Brigitte Statzer, Suhr (1992): Englisch	24 04 43
Dr. Jürg Strässler, Aarau (1992): Englisch	22 05 07
Dr. Ernst Strebel, Kölliken (1982): Italienisch und Deutsch	43 61 12
Dr. Alfred Zürcher, Aarau (1964): Cello (1. Semester)	24 11 89

4.3 Hauptlehrer an anderen Mittelschulen

Dr. Hans Hofstetter, Seengen (1982): Spanisch	54 29 87
---	----------

4.4 Lehrbeauftragte

Dr. Bruno Adam, Hunzenschwil (1990): Mathematik	47 18 17
Beat Aerni, Spreitenbach (1987): Mathematik	056 71 58 87
David Akeret, Unterentfelden (1994): Turnen	43 76 72
Elvira Ammann, Erlinsbach (1991): Biologie und Naturwissenschaften	34 13 33
María Luisa Artero Dietiker, Lenzburg (1992): Spanisch und Italienisch	51 81 45

Luzia Bachofer, Aarau (1992): Französisch	24 94 23
Renato Bizzotto, Muri (1993): Oboe	057 44 54 40
Kurt Blattner, Kölliken (1982): Deutsch	43 64 25
Christoph Brunner, Ennetbaden (1992): Schlaginstrumente	056 22 27 18
Thomas Burkard, Wohlen (1992): Latein	057 22 55 83
Renate Buser, Basel (1991): Zeichnen	061 692 09 55
Anne Marie Carrel Burger, Möriken (1992): Staats- und Rechtskunde (2. Semester)	53 34 63
Armando Colombo, Unterentfelden (1994): Englisch	43 38 42
Gerhard Däppen, Gümlingen (1991): Mathematik	031 951 18 36
Tomas Dratva, Biberstein (1994): Klavier	37 23 71
Mianne Erne, Aarau (1991): Deutsch und Englisch	22 62 90
Bruno Fabel, Brugg (1991): Sologesang	056 42 30 92
Daniel Felber, Basel (1989): Zeichnen	061 361 71 77
Angelica Fischer-Büchel, Wettingen (1988): Französisch	056 26 42 08
Konrad Flury, Oberkulm (1979): Katholischer Religionsunterricht	46 25 47
Matthias Fuchs, Suhr (1991): Geschichte	31 35 76
Silvia Ghosh, Baldingen (1988): Schreibfächer	056 49 44 23
Stephan Girod, Mutschellen (1993): Biologie	057 31 77 62
Peter Gloor, Suhr (1990): Geographie	22 53 09
Barbara Gloor-Hofmann, Küttigen (1991): Geographie	37 26 86
Cornelia Hahn, Buckten (1994): Cello (2. Semester)	062 69 18 64
Guido Hauller, Gränichen (1994): Turnen	31 64 52
Roland Heer, Zürich (1992): Deutsch	01 273 00 04
Anton Herzog, Hornussen (1990): Turnen	61 15 38
Dominique Humbel, Basel (1993): Latein	061 693 29 77
Anne Hunziker-Utagawa, Aarau (1979): Querflöte	24 32 64
Thomas Hunziker, Suhr (1993): Klarinette	31 91 23
Silvano Huser, Aarau (1987): Französisch und Italienisch	24 78 07
Andrea Kaltenrieder-Bossuge, Suhr (1990): Englisch und Französisch	31 65 67
Angela Keller, Unterentfelden (1990): Latein	43 66 69
Petra Klaus, Reinach (1985): Posaune	71 82 60
Markus Kühne, Fahrwangen (1990): Saxophon	057 27 20 31
Marianne Künzli Hauenstein, Wasterkingen (1991): Biologie	01 869 15 12
Walther Kuhn, Aarau (1961): Klavier und Orgel	24 19 52
Stefan Läderach, Unterentfelden (1993): Violine	43 18 85
Dr. Bruce Lawder, Zürich (1990): Englisch	01 261 08 33
Käthi Linder, Aarau (1977): Italienisch	22 83 01
Alexandre Magnin, Zumikon (1963): Querflöte	01 918 13 45
Wolfgang Mann, Aarau (1984): Physik	24 51 22
Virgilio Masciadri, Aarau (1994): Latein und Griechisch	24 10 65
Ivan Matuska, Trimbach (1979): Russisch	
Eva Maurer, Zürich (1990): Englisch	01 251 54 72
Dr. Beat Meier, Buchs (1985): Geschichte	24 82 69
Thomas Meier, Aarau (1991): Englisch	22 41 70

Stefan Meister, Ostermundigen (1990): Gitarre	031 932 13 81
Sandra Monti, Zürich (1993): Deutsch	01 362 47 20
Peter Moor, Aarburg (1980): Informatik und Wirtschaft	062 41 57 47
Dr. Suzanne Mühlemann, Brugg (1990): Französisch	056 41 22 45
Ivo Müller, Aarau (1989): Turnen	24 32 17
Stefan Muntwyler, Aarau (1987): Deutsch	24 83 50
Dr. Christine Nöthiger, Aarau (1994): Reformierter Religionsunterricht	24 73 56
Andreas Petersen, Zürich (1992): Deutsch und Geschichte	01 272 80 76
Fritz Karl Renold, Schönenwerd (1991): Saxophon	41 65 60
Anton Richner, Aarburg (1963): Französisch und Spanisch	062 41 40 76
Christof Rösch, Basel (1994): Zeichnen	061 692 93 27
Emanuel Rütsche, St. Gallen (1994): Cello (2. Semester)	071 27 95 55
José Sanchez, Bern (1982): Gitarre	031 302 10 53
Johanna Schättin Pabst, Ennetbaden (1991): Schreibfächer	056 22 14 30
Emanuel Schmid, Zürich (1994): Mathematik	01 251 69 93
Heinz Schmid, Rombach (1985): Theater	37 32 83
Roberto Schmidli, Aarau (1994): Geschichte	24 14 92
Cindy Shantz, Aarau (1994): Sprach. Prakt. Englisch (1. Semester)	24 57 62
Andreas Sidler, Luzern (1992): Wirtschaftsfächer	041 32 96 43
Christine Sigg-Schlatter, Aarau (1980): Klavier	24 62 04
Christoph Steinbeck, Küttigen (1994): Geographie (1. Semester)	37 24 31
Fredy Sterki, Schönenwerd (1991): Deutsch	41 67 37
Stefan Stirnemann, Aarau (1993): Latein	22 70 40
Bruno Stöckli, Lenzburg (1987): Waldhorn	51 99 59
Dr. Hans-Jürg Suter, Zürich (1992): Englisch	01 302 82 71
Dr. Irene Troxler-Keller, Aarau (1986): Hebräisch	24 70 25
Patrick-Harald Udvardi, Wohlen (1991): Wirtschaftsfächer	057 22 51 43
Alfredo G. Wäfler, Aarau (1981): Klarinette und Saxophon	24 79 51
Rudolf Wehrli, Rombach (1992): Physik und Mathematik	37 27 93
André Wey, Villmergen (1978): Trompete	057 22 04 04
Dr. Peter A. Widmer, Attelwil (1980): Geschichte	83 23 62
Barbara Zimmermann, Zürich (1992): Französisch und Italienisch	01 463 37 35
Marlyse Zuber, Suhr (1988): Chemie	31 07 52

4.5 Lehrkräfte im Ruhestand

Hauptlehrer

Dr. Walter Akeret, Brügglifeldweg 9, 5034 Suhr	22 14 66
Pfr. Dr. Otto Bächli, Im Juch 703, 5726 Unterkulm	46 25 81
Dr. Richard Bossard, Supptentalstrasse 262, 5704 Egliswil	55 17 70
Dr. Ralf Buchmann, Weinbergstrasse 56, 5000 Aarau	22 36 38
Dr. Lothar Gehrig, Häsiweg 22, 5015 Untererlinsbach	34 34 24
Dr. Thomas Halter, Via Tersaggio, 6949 Comano	091 51 32 92
Cécile Laubacher, Spitalrain 22, 5200 Brugg	056 41 10 49

Lotte Lauper-Gautschi, Weingartacker, 5040 Schöftland	81 29 90
Walter Locher, Oberholzstrasse 28, 5000 Aarau	24 17 10
Dr. Werner Meier, Rosenweg 1, 5034 Suhr	22 04 89
Dr. Werner Mettler, Häsiweg 15, 5015 Untererlinsbach	34 32 13
Dr. Andreas Müller, Tannenmoos, 5728 Gontenschwil	73 15 62
Dr. Friedrich Oelhafen, Bannhalde 8, 5102 Rupperswil	47 23 91
Dr. Hans Ramser, Staufbergstrasse 26, 5000 Aarau	22 35 91
Dr. Eduard Rey, Staufbergstrasse 7, 5000 Aarau	22 11 65
Dr. Werner Rüetschi, Lebermattstrasse 13, 3084 Wabern	031 971 72 05
Dr. Gustav Schlatter, Hungerbergstrasse 60, 5000 Aarau	22 15 72
Dr. Werner Schmid, Höhenweg 10, 5722 Gränichen	31 26 05
Edmondo Semadeni, Signalstrasse 33, 5000 Aarau	22 43 25
Dr. Werner Sigrist, Rebhaldenweg 26, 5000 Aarau	22 50 89
Viktor Steiger, Käfergrund 6, 5000 Aarau	22 48 15
Dr. Siegfried Steinbeck, Bannweg 9, 5102 Rupperswil	47 12 30
Dr. Ludwig Storz, Alpenblickweg 2, 5022 Rombach	37 22 13
Dr. Kurt Suter, Weinbergstrasse 34, 5000 Aarau	22 95 77
Dr. Jakob Urech, 5705 Hallwil	54 13 37
Dr. Otto Wernli, Sengelbachweg 15, 5000 Aarau	22 51 19
Dr. Wolfgang von Wartburg, Weidweg 16, 5035 Unterentfelden	43 71 09
Dr. Alfred Zürcher, Laurenzenvorstadt 63, 5000 Aarau	24 11 89

Lehrbeauftragte

Rita Niggli, Vorderbühl 5, Beinwil am See	71 20 66
---	----------

4.6 Schularzt/ Psychologische Beratung

Dr. med. Hans Rudolf Baumberger, Aarau (1991)	22 46 28
Hans Schärli, Aarau (1984)	24 46 49

4.7 Urlaube

Herr Rudolf Bürki (Schuljahr 1994/95)
Herr Peter Gloor (17.10.1994–7.1.1995)

4.8 Stellvertreter

Dr. Gerold Brändli (Mathematik); Matthias Brändli (Turnen); Theophil Bütler (Wirtschaftsfächer); Martin Deubelbeiss (Theater); Alexander Fend (Französisch); Ursula Gehbauer (Deutsch); Rita Gloor (Italienisch und Französisch); Oliver Graf (Turnen); Philipp Koch (Geographie); Milos Komenda (Biologie); Simone Meyer (Turnen); Irene Rösch (Wirtschaftsfächer); Hanna Schurtenberger (Englisch); Rudolf Vogt (Geographie); Heinz Wäspi (Geographie); Tobias Widmer (Turnen); Isabelle Zuber (Französisch).

4.9 Angestellte

Käthi Amsler, Laborantin Biologie
Franziska Bendhafer, Kassiererin Schwimmbad Telli
Felix Buser, Bibliothekar
Ernst Dannenhauer, Badmeister Sportanlage Telli
Konrad Flury, Mediothekar
Evelyne Gertsch, Hilfslaborantin Chemie
Karl Hulliger, Abwart Steinmannhaus und Mensa
Kurt Hunziker, Abwart Tuchschnidhaus und Musikhaus
Liselotte Kock, Sekretärin Luftpfelektrische Station
Margrith Lang, Laborantin Chemie
Max Lienhard, Technischer Leiter/ Badmeister Sportanlage Telli
Simone Monnier, Laborantin Biologie
Hugo Rauber, Hilfsabwart Sportanlage Telli
Mario Röllin, Mechaniker
Friedrich Schulthess, Gärtner/ Hilfsabwart
Fritz Siegrist, Mechaniker
Kurt Wälty, Abwart Sportanlage Telli

4.10 Eintritte in den Lehrkörper

María Luisa Artero Dietiker ist spanischer Herkunft und wurde am 27. März 1965 in Rapperswil geboren. Sie lebte mit ihren Eltern und ihrer Schwester in Seon, wo sie die Primar- und Bezirksschule besuchte. An der Neuen Kantonsschule Aarau bestand sie 1985 die Matura Typus D. Anschliessend begann sie an der Uni Zürich ein Romanistik-Studium mit den Sprachen Spanisch, Italienisch und Portugiesisch. Während ihrer Studienzeit verbrachte sie mehrere Monate sowohl in Spanien, Italien als auch in Portugal. Im Sommer 1993 bereiste sie mit ihrem Gatten zwei Monate lang Mittelamerika und Venezuela. Im Februar 1992 schloss sie das Studium mit dem Lizentiat ab; die Ausbildung zur Kantonsschullehrerin beendete sie im April 1994 mit dem Diplom für das Höhere Lehramt. Erste Unterrichtserfahrungen sammelte sie schon während des Studiums am KV Lenzburg. Bis zu ihrer Wahl als Hauptlehrerin für Spanisch und Italienisch auf das Schuljahr 1995/96 war sie schon während dreier Jahre als Lehrbeauftragte an unserer Schule tätig.

Barbara Gloor wurde am 20. Dezember 1956 in Luzern geboren, verbrachte ihre Kindheit in ihrem Heimatort in Weggis, wo sie zwischen 1963 und 1972 auch die Schulen besuchte. Nach einem einjährigen Fremdsprachenaufenthalt in Bulle trat sie 1973 ins Lehrerinnenseminar Baldegg ein, wo sie 1978 das Primarlehrerpatent erwarb. Das folgende Universitätsstudium im Fach Geographie (mit verschiedenen Nebenfächern) schloss sie 1981 mit dem Diplom der philosophischen Fakultät II ab, bevor sie ausgedehnte Studienreisen in verschiedene Kontinente unternahm. Zwischen 1985 und 1989 wirkte sie an verschiedenen Aargauischen Sekundar- und Realschulen als Vikarin oder Stellvertreterin. 1990 schloss sie ein Nachdiplomstudium in Raumplanung an der HTL Brugg-Windisch ab. Ihre erste Stellvertretung versah Frau Gloor 1990 an der Neuen Kantonsschule Aarau. Gleichzeitig arbeitete sie

zu 50 % bei der Abt. Landschaft und Gewässer des Kantons Aargau. Seit 1991 unterrichtete sie ein volles Pensum an der Alten und Neuen Kantonsschule, seit 1993 auch einige Stunden an der Aarg. Maturitätsschule für Erwachsene (AME). Im gleichen Jahr erwarb sie das Diplom für das Höhere Lehramt. Auf Beginn des Schuljahres 1995/96 wurde sie als Hauptlehrerin für Geographie an unsere Schule gewählt.

Peter Gloor wurde am 18. Dezember 1957 in Aarau geboren. Seine Jugend- und Schulzeit verbrachte er in Aarau, wo er 1978 als Primarlehrer patentiert wurde. Es folgte eine kurze Lehrtätigkeit an der Primarschule in Zurzach, bevor er Geographie und Biologie an der Universität Zürich studierte. Am Geographischen Institut war er als Assistent in der Sekundarlehrerbildung und kurzzeitig auch an verschiedenen Aargauer Schulen – von der Sonder- bis zur Kantonsschule – tätig. Seine wissenschaftlichen Arbeiten umfassten vor allem die Gewässer im Kanton Aargau, wovon die Veröffentlichung des Aargauer Quellen- und Bachinventars 1984 hervorzuheben ist. Mit rund 100 Mitarbeitern hatte er während drei Jahren sämtliche Aargauer Fließgewässer kartiert und nach naturschützerischen Kriterien bewertet. 1984 arbeitete er als redaktioneller Mitarbeiter beim «Gelben Heft». 1985 folgte ein USA-Aufenthalt, und 1986 war er Redaktor beim «Aargauer Kurier». Von 1987 bis 1990 wirkte er in der Chefredaktion der Umwelt- und Gesundheitszeitschrift «Natürlich». Im August 1990 kehrte er in den Schuldienst zurück und begann als Hilfslehrer für Geographie an der Alten Kantonsschule zu unterrichten. 1993 erwarb er das Diplom für das Höhere Lehramt. Seit 1994 ist er auch als Lehrbeauftragter für Geographiedidaktik an der Höheren Pädagogischen Lehranstalt in Zofingen verpflichtet. Auf das Schuljahr 1995/96 wurde er als Hauptlehrer für Geographie an unsere Schule gewählt.

Stefan Läderach wurde am 15. März 1966 in Bern geboren, wohnt seit 1967 im Kanton Aargau. Nach dem Besuch der Primarschule Niederlenz und der Bezirksschule Wildegg trat er in die Alte Kantonsschule Aarau ein, wo er 1986 den Maturitätsausweis Typus A erwarb. Im Herbst 1986 begann er ein Studium in All-gemeine Geschichte/Philosophie/Germanistische Linguistik. Parallel dazu strebte er im Berufsstudium Violine SMPV das Lehrdiplom an, welches er 1991 erwarb. Im Juni 1994 bestand er nach weiteren Studien am Konservatorium Bern die Konzertreifeprüfung. Seine vielfältige Orchestererfahrung (u.a. als Stimmführer, Konzertmeister und Solist) und seine Lehrtätigkeit an verschiedenen Musikschulen legen Zeugnis ab von einer grossen Schaffenskraft. 1994 erhielt Stefan Läderach den Förderpreis des Aargauischen Kuratoriums. Seit 1993 ist er Konzertmeister des Aargauer Symphonie-Orchesters und Lehrbeauftragter an der Alten Kantonsschule Aarau, wo er ab Schuljahr 1995/96 als Hauptlehrer für Violine auch die Leitung des Schülerorchesters übernehmen wird.

Emanuel Rütsche wurde am 5. November 1968 in St. Gallen geboren, wo er die Schulen durchlief und 1987 das Literargymnasium mit der Maturität Typus A abschloss. Danach wandte er sich vorerst dem Studium der Musikwissenschaften zu und trat dann 1989 in die Klasse von Claude Starck am Konservatorium Zürich ein. 1994 schloss er das Berufsstudium mit dem Lehrdiplom mit Auszeichnung ab, um sich dann während eines Jahres cellistisch und pädagogisch bei Xavier Gagnepain

in Paris weiterzubilden. Während seines Studiums bereits versah er eine ausgedehnte Unterrichtstätigkeit. Konzertreisen mit Kammermusikensembles führten ihn daneben nach Deutschland, Polen und durch die Schweiz. Einen wichtigen Teil des klassischen Repertoires konnte er zudem als Solist mit verschiedenen Orchestern zur Aufführung bringen. Seit dem Frühjahr 1995 ist er als Cellolehrer an der Alten und der Neuen Kantonsschule Aarau sowie an der Musikschule Winterthur tätig, ab Schuljahr 1995/96 wird er als Hauptlehrer für Cello an unserer Schule und an der Neuen Kantonsschule wirken.

Dr. Thomas Widmer wurde am 20. Januar 1958 in Wettingen AG geboren. 1960 siedelte er mit seinen Eltern in die USA über und wohnte bis 1962 in der Nähe von Princeton, 1962–1965 in Los Angeles, wo er das erste Primarschuljahr absolvierte. Nach der Rückkehr in die Schweiz im Jahre 1965 besuchte er die Primarschule an seinem Wohnort Würenlos, die Bezirksschule in Wettingen. 1978 bestand er die Matur (Typus A) an der Kantonsschule Baden. Nach einem England-Sprachaufenthalt begann er ein Studium von Geschichte, Deutsch und Politische Wissenschaft, das er 1986 mit dem Lizentiat, 1988 mit dem Doktorat abschloss. 1989 folgte ein Nachdiplomstudium an der Harvard Universität. Parallel zum Studium sammelte er erste Lehrerfahrungen an einer Kaufmännischen Berufsschule, später an verschiedenen Kantonsschulen. Seit 1991 unterrichtete er ein volles Pensum Geschichte und Deutsch an der Kantonsschule Wohlen. Auf den Spätsommer 1995 wurde er als Hauptlehrer für Geschichte an unsere Schule gewählt.

4.11 Rücktritte/Austritte

Zum Rücktritt von Prof. Dr. Rolf Bertram

Rolf Bertram wurde in Hildesheim (Land Niedersachsen, Deutschland) geboren, wo er auch die Ausbildung am Staatlichen Humanistischen Gymnasium mit der Reifeprüfung abgeschlossen hat. In den folgenden Jahren studierte er die Fächer Biologie, Geographie und Chemie an verschiedenen Hochschulen unseres nördlichen Nachbarlandes, bevor er in Verbindung mit dem Studium an der Universität Uppsala (Schweden) längere geographische Studienreisen in verschiedenen Kontinenten unternahm. Seine Lehrtätigkeit in der Schweiz nahm er zuerst an der Internatsschule Rosenberg in St. Gallen auf, bevor er 1961 seine Stelle als Hilfslehrer für Geographie an der Kantonsschule Aarau antrat. Die seit 1960 an der Universität Zürich fortgesetzten Studien schloss er 1963 mit dem Diplom als Naturwissenschaftler ab. 1967 wurde er in Aarau zum Hauptlehrer gewählt. Im gleichen Jahr promovierte er mit einer Arbeit über den Einfluss der Wirtschaftsgesinnung auf die Struktur der Kulturlandschaft. Rolf Bertram wird den Schülerinnen und Schülern als ein Mann des Wortes in Erinnerung bleiben. Als Deutscher verfügte er über eine beneidenswerte Sprachkompetenz, dank der es ihm gelang, die Zuhörerschaft unabhängig vom Thema zu fesseln. Wer sein Ohr für diese Feinheiten schärfte, profitierte in besonders grossem Masse von den Unterrichtsstunden Rolf Bertrams. Die Formulierungen des Lehrers klangen im innern Ohr des aufmerksamen Zuhörers in einer Art und Weise nach, die ein mechanisches Repetieren im Hinblick auf benotete schriftliche Arbeiten oft überflüssig machte.

Zum Rücktritt von Prof. André Ehrliholzer

André Ehrliholzer gehört nicht zu jenen Lehrern, die gleich nach Abschluss des Fachstudiums einer pädagogischen Beschäftigung nachgegangen sind. Der in Aarau geborene Lehrer für moderne Bürotechnik übte nach Absolvierung der Handelsschule in der Westschweiz und der Verkehrsschule in St. Gallen zuerst verschiedene Tätigkeiten in Wirtschaft und Verwaltung aus, bevor er die Lehrdiplome für die Fächer Maschinenschreiben, Stenografie und Bürotechnik erwarb. 1965 wurde er als Hauptlehrer für Schreibfächer an die Kaufmännische Berufsschule Aarau gewählt. An den Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschulen in Zürich und Olten war er als Dozent im Pilotfach Organisation und administrative Wertanalyse tätig. Studien in Psychologie und Wirtschaftspädagogik an der Hochschule St. Gallen schufen beste Voraussetzungen für seine Wahl als Hauptlehrer an die Alte Kantonsschule im Jahre 1973.

André Ehrliholzer wird seinen Schülerinnen und Schülern als kompetenter, geduldiger und verständnisvoller Lehrer in Erinnerung bleiben. Er hat sich der durch die EDV-Revolution in seinem Fachbereich entstandenen grossen beruflichen Belastung gestellt und die Herausforderung auch als ältere Lehrkraft noch angenommen. Man spürt, dass er dies für seine Schülerinnen und Schüler gerne getan hat. Er ist ein überzeugter Anhänger der äusserst vielseitigen Wirtschaftsdiplomsschule, eines Schultyps, dessen Ausbildungsstandard im Aargau auch in den Augen von Wirtschaftsvertretern einen besonders hohen Stellenwert geniesst.

So hofft André Ehrliholzer denn auch, dass es gelingen möge, die Wirtschaftsdiplomsschule als eigenständigen Ausbildungsgang mit hohem Niveau und Praxisbezug zu erhalten.

Zum Rücktritt von Prof. Felix Forrer

Dass der 1930 in Rorschach geborene Felix Forrer während 22 Jahren als Hauptlehrer für Violine, Viola und Orchester an der Alten Kantonsschule Aarau gewirkt hat, ist keine Selbstverständlichkeit. Immerhin hatte der junge Forrer nach Erlangung des Lehrpatentes eine Musikerkarriere eingeschlagen, die ihn nach dem Besuch des Konservatoriums mit dem Violinistendiplom in der Tasche ans Conservatoire Royal de Musique in Brüssel führte und ihn mit einem «premier prix» zurückkehren liess, ehe er als Violinlehrer ans Konservatorium Zürich gelangte. Kam hinzu, dass Felix Forrer ab 1961 erster Geiger im Orchestre de la Suisse Romande in Genf unter Ernest Ansermet war und Tournéen nach Griechenland und Österreich bestritt, bevor er 1964 erster Geiger im Stadtorchester Winterthur wurde und pädagogische Studien in Zürich mit dem Schulgesangsdiplom abschloss.

Was bewog Felix Forrer, dem Orchester in den frühen 70er Jahren den Rücken zu kehren und sich, an den Gymnasien von Schaffhausen und Wattwil, der Schulmusik zuzuwenden? Felix Forrer erwähnt das repetitive Arbeiten im Orchester, das schwierige Älterwerden, wenn er seine Orchestertätigkeit in Beziehung setzt zur Lehrfreiheit und zum fruchtbaren Kontakt zwischen Schüler- und Lehrerschaft am Gymnasium. Als Felix Forrer 1973 an die Alte Kantonsschule gewählt wurde, fristete das Orchester eher ein Mauerblümchendasein – ein ideales Tummelfeld für

einen, der mit Leib und Seele Pädagoge war. Es darf füglich behauptet werden, dass das musikalische Leben an der Schule durch Felix Forrers unermüdliches Wirken einen spürbaren Aufschwung nahm. Chor und Orchester ergänzen sich heute als gleichwertige Partner, die das Bild der Schule nach aussen wirkungsvoll prägen. Neben der Arbeit an der Kantonsschule gab und gibt es für Felix Forrer stets auch eine rege Tätigkeit als Geiger, Bratschist und Dirigent. Verschiedene pädagogische Arbeiten zudem wurden bereits veröffentlicht. Der Publikationstätigkeit will sich Felix Forrer künftig denn auch vermehrt zuwenden – als Musiker und Pädagoge schöpft er aus einem reichen Fundus.

Zum Rücktritt von Prof. Dr. Johann Sutter

Nach 36 Jahren Lehrtätigkeit tritt Johann Sutter am Ende dieses Schuljahres in den Ruhestand. Der in Böttstein aufgewachsene Mathematiklehrer trat nach dem Besuch der Bezirksschule Leuggern in die Realabteilung der damals noch einzigen Aargauer Kantonsschule ein und immatrikulierte sich nach dem Erwerb der Matur an der Abteilung für Mathematik und Physik der ETH in Zürich. Nach Abschluss des Studiums und kurzer Zeit als Assistent an der Hochschule arbeitete er in der Lebensversicherungsbranche, bevor er sich endgültig dem Lehrfach zuwandte. 1959 wurde er als Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie an die Alte Kantonsschule gewählt. Von Anfang an zeichnete sich sein Unterricht durch Klarheit aus. Die transparente Strukturierung des Stoffes und konsequentes Fordern empfanden seine Schülerinnen und Schüler als besonders wertvoll. Sie genossen aber nicht nur einen ausgezeichneten, bewusst typenspezifisch gestalteten Unterricht; sie schätzten ebenso den feinen Sinn für Humor, der vielen Ehemaligen als ganz besonderer Ausdruck der Menschlichkeit ihres beliebten Mathematiklehrers in Erinnerung bleibt. Von 1970–1979 stand Johann Sutter der Schule als umsichtiger Rektor vor. Ohne sich selbst oder ein Amt in den Vordergrund zu rücken, führte er die Schule konsequent durch alle Strömungen der späten 60er und frühen 70er Jahre auf das Ziel der Erhaltung der guten Unterrichtsqualität hin. Durch sein Wirken als Lehrer und als Rektor hat Johann Sutter einen entscheidenden Beitrag zum Erreichen dieses Zieles geleistet. Die Schule ist ihm dafür zu ganz besonderem Dank verpflichtet.

Zum Rücktritt von Prof. Dr. Alfred Zürcher

Als Dr. chem. Alfred Zürcher im Jahre 1963 eine Stellvertretung als Cellolehrer an der Alten Kantonsschule antrat, konnte er noch nicht erahnen, in welch mannigfaltiger Art und Weise er das Musikleben an dieser Schule während mehr als 31 Jahren bereichern würde. Im Frühjahr 1979 wurde er zum Hauptlehrer gewählt. Dank seines kommunikativen Charakters und der grossen Interessen über die eigenen Fachgebiete hinaus war er bis zu seinem Rücktritt ein wertvolles und engagiertes Mitglied der Schulgemeinschaft. Er wurde von seinen Schülerinnen und Schülern als eine Lehrerpersönlichkeit geschätzt, der es vergönnt war, bis heute eine ansteckende Jugendlichkeit auszustrahlen. Seine Begeisterung für das Instrument und das damit verbundene Erlebnis übertrug sich auf natürliche Weise auf seine Schüle-

rinnen und Schüler. Er verstand es ausgezeichnet, die dem Instrumentalunterricht innewohnende Chance zu individualisiertem Vorgehen nicht nur zugunsten der Begabtesten zu nutzen. Auch weniger Begabten galt das Augenmerk des Lehrers, gelang es doch bei ihnen oftmals, ein stilles, aber reiches musikalisches Innenleben zu entfalten.

War der Einzelunterricht hauptsächlich auf das Erzielen technischer Fortschritte auf dem Instrument ausgerichtet, so wurde das Bewusstsein dieses Könnens im Zusammenspiel in *Musik* umgesetzt. Es gab kaum Lektionen, in welchen Alfred Zürcher nicht mit seinem Gegenüber einige Takte im Duo spielte. Der Pflege des Spiels in grösseren Ensembles mass er denn auch besondere Bedeutung bei.

Nun ist Dr. Alfred Zürcher pensioniert. Seiner Aussage gemäss hat er aber noch «alle Hände voll zu tun». Wen mag dies erstaunen? Noch immer wirkt er beneidenswert jung, noch immer kann er sich sportlichen Aktivitäten und anderen Tätigkeiten widmen, die ihm Erfüllung bedeuten. Die Beschäftigung mit der Chemie wird nun wieder stärker gewichtet; Engagements für Konzerte können vermehrt ins Auge gefasst werden.

Zur Demission von Prof. Rudolf Bürki

Um sich definitiv bis zu seinem altersbedingten Rücktritt dem verantwortungsvollen Amt als Präsident der Aargauischen Beamtenpensionskasse widmen zu können, hat Altrektor Rudolf Bürki auf Ende des Schuljahres nach zweijähriger Beurlaubung vom Unterricht seine Demission eingereicht.

Seine Tätigkeit an der Kantonsschule Aarau begann im Herbst 1965 als Hilfslehrer für Mathematik. 1966 erfolgte seine Wahl zum Hauptlehrer. Als erfahrener Vertreter bei den Personalverbänden und mit seiner Erfahrung als Stundenplaner brachte Rudolf Bürki beste Voraussetzungen mit, um das Amt des Rektors von 1979–1990 zu bekleiden.

Während der elf Jahre als Schulleiter hat er in seiner unauffälligen, stillen Art ein gerüttelt Mass an Arbeit bewältigt. Die hohen Anforderungen an sich selbst gingen Hand in Hand mit dem Anliegen, das anerkannt hohe Niveau des Unterrichtes an seiner Schule beizubehalten. Er machte nie einen Hehl daraus, dass dieses Ziel vor allem dank der Lehrfreiheit an der Schule erreicht werden kann, einer Freiheit, deren positive Auswirkungen weit höher einzuschätzen sind als die Gefahren eines möglichen Missbrauchs. Durch verschiedene Veranstaltungen versuchte er auch, die Kluft zwischen der Schule und dem praktischen Leben zu überbrücken. Ganz besonders lag ihm die Förderung der musischen Fähigkeiten der Schüler am Herzen. So stellte für ihn die musikalische Erziehung einen wesentlichen Beitrag an die Bildung des heranwachsenden Menschen dar. Unermüdlich verstand er es, die strukturellen Voraussetzungen zu schaffen, welche insbesondere den grossen Konzerten des Kantiorchesters und des Schülerorchesters zu einer immer höheren Anerkennung verhalfen. Er betrachtete das Musische ganz allgemein als idealen Boden, auf dem die Rationalität zu wachsen imstande ist. Als Mathematiklehrer erkannte er schon früh die wichtige Rolle der Informatik als Teil der Allgemeinbildung und war massgeblich an der Erarbeitung des Informatikkonzeptes für die aargauischen Mittelschulen beteiligt.

Austritte von Lehrbeauftragten

Herr David Akeret	(per Ende 2. Semester)
Frau Angelica Fischer-Büchel	(per Ende 2. Semester)
Frau Cornelia Hahn	(per Ende 2. Semester)
Herr Guido Hauller	(per Ende 2. Semester)
Herr Emanuel Schmid	(per Ende 2. Semester)
Herr Roberto Schmidli	(per Ende 2. Semester)
Frau Cindy Shantz	(per Ende 1. Semester)
Herr Andreas Sidler	(per Ende 2. Semester)
Herr Fredy Sterki	(per Ende 2. Semester)
Herr Christoph Steinbeck	(per Ende 1. Semester)

5. Schülerinnen und Schüler

Die mit * bezeichneten Schülerinnen und Schüler sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten. Schülerinnen und Schüler mit ** sind im Laufe des Jahres eingetreten. Schülerinnen und Schüler mit ° sind zu einem einjährigen Auslandsaufenthalt beurlaubt worden, und Schülerinnen und Schüler mit °° sind von einem einjährigen Auslandsaufenthalt zurückgekehrt. Hinter dem Namen ist der Wohnort der Eltern aufgeführt.

Literarabteilung des Gymnasiums

Klasse IAL (Klassenlehrer: Dr. H. Stähelin)

1. Adler Benjamim, Rohr. 2. Egge Ingo, Aarau. 3. Emmenegger Heidi, Hornussen. 4. Feissli Emerita, Wildegg. 5. Friedli Matthias, Schöftland. *6. Hoffmann Seraina, Aarau. 7. Juchli Patrick, Aarau. 8. Jundt Philipp Alexander, Suhr. 9. Koeppel Ladina, Windisch. 10. Lüscher Patrick, Hunzenschwil. 11. Moser Jan, Rohr. 12. Ott Annik, Aarau. **13. Pilgrin Thomas, Muri. 14. Pullich Janine, Buchs. 15. Remund Martin, Lenzburg. 16. Rudolf Eveline, Seengen. 17. Schraner Michael, Oeschgen. 18. Studer Simone, Frick. 19. Vollenweider Claudia, Benzenschwil. 20. Wälchli Corina, Aarau. 21. Wiederkehr Silja, Egliswil. 22. Willi Beat, Lenzburg. 23. Zweifel Eliane, Aarau.

Klasse IBL (Klassenlehrer: M. Zimmermann)

1. Amrein Esther, Küttigen. 2. Bürgi Susanne, Staufen. 3. Burger Marc, Schinznach-Dorf. 4. Buser Bettina, Aarau. 5. Celli Francesca, Seon. 6. Fischer Karin, Staufen. 7. Frey Irène, Küttigen. 8. Grathwohl Renate, Aarau. 9. Gudemann Oliver, Boniswil. 10. Gysi Raphaela, Küttigen. 11. Hasler Michael, Herznach. 12. Hindermann

Judith, Aarau. 13. Keller Christoph, Suhr. 14. Matter Catherine, Eiken. *15. Merz Anna, Aarau. 16. Rauber Karin, Münchwilen. 17. Ruffin Catherine, Aarau. 18. Schönauer Roman, Küttigen. 19. Sommerhalder Benjamin, Lenzburg. 20. Thenisch Nadine, Schönenwerd SO. 21. Wehrli Anna Katharina, Küttigen. 22. Werner Thomas, Rombach. 23. Wolleb Sibylle, Rapperswil.

Klasse 1CL (Klassenlehrer: H. Widmer)

1. Azzati Mara, Reinach. °2. Bircher Andreas, Rombach. 3. Bleiker Eva, Leimbach. 4. Carbonara Antonio, Menziken. 5. Dobler Sarah, Gontenschwil. 6. Frehner Michaela, Aarau. 7. Frei Daniel, Gontenschwil. 8. Hirt Fabienne, Brugg. 9. Huber Juliette, Schinznach-Dorf. 10. Hug Nina Magdalena, Gränichen. 11. Landis Annette, Möriken. 12. Métrailler Michèle, Kölliken. 13. Müller Matthias Aarau. 14. Schärer Georg, Küttigen. 15. Steiner Ursula, Oberkulm. 16. Stöcklin Diana, Aarau. 17. Strelbel Nicole, Veltheim. 18. Trüb Hans, Gontenschwil. 19. Tschopp Regina, Riniken. 20. Tuchschnid Katrin, Oberentfelden. 21. Wernli Kira, Aarau. 22. Widmer Gisela, Schönenwerd SO. 23. Wuffli Sandra, Aarau.

Klasse 2AL (Klassenlehrer: Dr. M. Burkard)

°1. Baier Jonatan, Aarau. 2. Bösch Christian, Thalheim. 3. Brand Martina, Rombach. 4. Capraro Joel, Auenstein. 5. Frischknecht Lorenz, Biberstein. °6. Häusermann Judith, Aarau. 7. Hafner Michael, Gränichen. 8. Hintermann Davida, Reinach. 9. Joost Marc, Hausen. 10. Münch Sabine, Küttigen. 11. Richner Raoul, Oberkulm. 12. Sager Anita, Gränichen. 13. Schaffner Nils, Stauf. 14. Stamm Isabelle, Gränichen. 15. Urech Evelyne, Suhr. 16. Weber Tobias, Rombach. 17. Willi Tobias, Hausen. 18. Zimmerli Rahel, Suhr. 19. Zubler Matthias, Schafisheim. 20. Zweifel Sandrine, Aarau.

Klasse 2BL (Klassenlehrerin: Danielle Magnin)

1. Byland Rahel, Veltheim. 2. Dietschi Samuel, Lenzburg. 3. Haiböck André, Suhr. 4. Hawkins Fiona Joyce, Erlinsbach AG. 5. Hochstrasser Marcel, Unterkulm. 6. Huber Nathalie, Schinznach-Dorf. 7. Jundt Gregor, Suhr. 8. Khorsandi Pedram, Suhr. 9. Köfler Marion, Schöftland. 10. Lotter Ivo, Beinwil am See. 11. Lüpold Stefan, Möriken. 12. Miescher Oliver, Niedererlinsbach SO. °13. Müller Benny, Kaisten. 14. Rothenbach Felix, Schinznach-Dorf. 15. Schildknecht Marlis, Buchs. °16. Schnyder Christina, Möriken-Wildegg. 17. Schoch Niklaus, Lenzburg. 18. Stähli Markus, Aarau. °19. Uehlinger Fabienne, Hirschthal. °20. Weber Fränzi, Aarau. 21. Weber Stephan, Stauf. 22. Werthmüller Esther, Thalheim. 23. Zulauf Daniel, Schinznach-Dorf.

Klasse 2CL (Klassenlehrer: St. Stirnemann)

1. Basler Corinne, Biberstein. °2. Byland Mara, Unterkulm. 3. Eichenberger Boris, Suhr. 4. Fäs Adrian, Aarau. 5. Gehrig Maja, Menziken. 6. Hasselbauer Wenzel, Auenstein. 7. Hermida Gabriela, Aarau. 8. Iseli Simon, Küttigen. 9. Krnja Filip,

Aarau. 10. Lehmann Markus, Köllikon. 11. Lüpold Martin, Möriken. °12. Misic Natalia, Aarau. 13. Podvinec Maja, Aarau. 14. Rahm Sabine, Rombach. °15. Ramezani Kian, Möriken. 16. Schierbaum Lukas, Küttigen. 17. Schneider Christian, Küttigen. 18. Seiler Lorenz, Villigen. 19. Wildi Daniela, Schafisheim. 20. Wyrsh Alexander, Seon. 21. Zumbach Tobias, Aarau.

Klasse 3AL (Klassenlehrer: Dr. U. Mauch)

1. Balmer Elias, Meisterschwanden. 2. Conen Anna, Buchs. 3. Dell'Aquila Silvia, Lenzburg. 4. Egger Carole, Biberstein. 5. Eichenberger Reto, Lenzburg. 6. Fischer Simone, Staufon. 7. Gloor Valentin Joh. Aarau. 8. Gyax Carole, Rohr. 9. Klingelfuss Yvette, Küttigen. 10. Kluka Cyrill, Aarau. 11. Lörtscher Tauno, Lenzburg. 12. Müller Anica, Seon. 13. Métrailler Yolanda, Köllikon. 14. Oehler Thomas, Safenwil. 15. Schäuble Sarah, Staufon. 16. Siegrist Micha, Obererlinsbach AG. 17. Spörri Christa, Gränichen. 18. Wehrli Claudia, Küttigen. 19. Widmer Christian, Biberstein.

Klasse 3BL (Klassenlehrer: T. Mattiola)

1. Arnold Christian, Lenzburg. 2. Ausfeld Nora, Aarau. 3. Brentano Fabia, Brugg. 4. Brugger Rahel, Küttigen. 5. Eichenberger Tina, Suhr. 6. Grenacher Michael, Unterentfelden. 7. Hindermann Eva, Aarau. 8. Hoelzel Fabienne, Aarau. 9. Keller Daniel, Aarau. 10. Klingler Michel, Aarau. 11. Leuenberger Priscilla, Schlossrued. 12. Lyuzkanov Victoria, Aarau. 13. Müller Philipp, Aarau. 14. Nüssli Simon, Egliwil. 15. Schärer Karen, Aarau. 16. Trachsel Eveline, Hausen. 17. Villiger Sandra, Aarau. °°18. Wertli Béatrice, Aarau. 19. Wiki Ruth, Brugg. 20. Zubler Susanne, Schafisheim.

Klasse 3CL (Klassenlehrer: Dr. Hj. Frischknecht)

1. Aeschbach Deborah Barbara, Schöftland. 2. Brändli Isabel, Aarau. 3. Greuter Christian, Gipf-Oberfrick. 4. Halter Marlene, Beinwil am See. 5. Hauenstein Rahel, Oberflachs. 6. Kerkhoven Söphie, Brugg. 7. Koepfel Gaudenz, Windisch. 8. Krnja Aleksandar, Aarau. 9. Kündig Christian, Seengen. 10. Litschig Stephan, Aarau. 11. Müller Esther, Brugg. 12. Ott Andrea, Teufenthal. 13. Preiswerk Benjamin, Unterkulm. 14. Prieto Michael, Aarau. 15. Riniker Florian, Muhen. 16. Sager Rahel, Egliwil. 17. Saxer Manuela, Holderbank. 18. Schmid Silvia, Herznach. 19. Schwarz Nina, Lenzburg. 20. Siegrist Melanie, Köllikon. 21. Stöcklin Carole, Aarau. 22. Timpanaro Silvan, Veltheim.

Klasse 3DL (Klassenlehrer: A. Petersen)

1. Berger Beat, Aarau. 2. Berger Nora, Niedergösgen SO. 3. Dormann Patrick, Giswil. 4. Felder Caterina, Aarau. 5. Frei Sibylle, Veltheim. 6. Gysi Sabine, Aarau. 7. Hartmann Martin, Köllikon. 8. Keller Sandra, Aarau. 9. Lüssy Rahel, Aarau. 10. Schmid Kaspar, Niederlenz. 11. Schöb Andreas, Aarau. 12. Schürmann Carole, Aarau. 13. Seiler Claudio, Lenzburg. 14. Senn Cornelia, Brugg. 15. Suter Flurina,

Gränichen. 16. Uhlmann Chantal, Zürich. 17. Unternährer Jessica, Unterentfelden. 18. Wasser Sabine, Buchs. 19. Wehrli Bruno, Küttigen.

Klasse 4AL (Klassenlehrer: Dr. J. Strässler)

1. Aeschbacher Cordula Nadine, Staufen. 2. Ausfeld Lea Ruth, Aarau. 3. Baier Rafael David, Aarau. 4. De Nisco Patrizia, Lenzburg. 5. Fäs Stefan, Aarau. 6. Gersbach Christian, Aarau. 7. Häseli Christa Maria, Gipf-Oberfrick. 8. Maeder Annette, Unterbözberg. 9. Meier Lukas Peter, Aarau. 10. Meyer Christian Philip, Küttigen. 11. Obrist Barbara Lena, Schinznach-Dorf. 12. Russo Alfio, Ob. Erlinsbach SO. 13. Schmid Barbara Margrit, Unterentfelden. 14. Schöb Thomas, Aarau. 15. von Arx Barbara Christine, Aarau. 16. Wachter Matthias, Aarau.

Klasse 4BL (Klassenlehrer: Dr. R. Schläpfer)

1. Dubach Roger, Aarau. 2. Hueber Cornelia, Brugg. 3. Käppeli Caroline, Rothrist. 4. Khov Chung Huor, Seengen. 5. Kopainsky Birgit, Brugg. 6. Lerchner Andreas, Aarau. 7. Lietz Maren, Othmarsingen. 8. Maurer Christian, Holderbank. 9. Rietmann Saskia, Aarau. 10. Rothenbach Andreas Peter, Schinznach-Dorf. 11. Rüdiger Simone, Reitnau. 12. Schärer Michael, Aarau. 13. Widmer Nicolas, Aarau. 14. Wildi Rahel, Ruppertswil.

Klasse 4CL (Klassenlehrer: A. Neeser)

1. Berecic Kristina, Schönenwerd SO. 2. Blank Claudia, Oberentfelden. 3. Brand Christina, Rombach. 4. Bur Milo, Aarau. 5. Dorer Christian, Schafisheim. 6. Frei Michael, Ruppertswil. 7. Glättli Franziska, Niedergösgen SO. 8. Graf Thomas, Lenzburg. 9. Hilfiker Philippe, Untererlinsbach AG. 10. Iacangelo Salvatore, Aarau. 11. Meister Manuel, Brugg. 12. Richard Hans Rudolf, Möhlin. 13. Schildknecht Franziska, Lenzburg. 14. Skrabo Anja, Niederlenz. 15. Spiegel Katrin, Oberentfelden. 16. Tichy Eva, Brugg. 17. Widmer Christian, Villnachern. 18. Wiesner Susanne, Aarau.

Realabteilung des Gymnasiums

Klasse IAR (Klassenlehrerin: Eva Bertram Demircan)

1. Aeschbach Rahel Eliane, Schöftland. 2. Basler Gérard, Oberentfelden. 3. Baumgartner Gabriela, Gipf-Oberfrick. *4. Berger Samántha Karen, Thalheim. 5. Burkhardt Jeannette, Holderbank. 6. Däster Corinne, Gipf-Oberfrick. 7. Fischer Norbert, Othmarsingen. 8. Hiltbrunner Samuel, Aarau. 9. Hochstrasser Ruth, Seon. 10. Jung Daniel Jong Chu, Menziken. 11. Klingler Georg, Aarau. 12. Kofler Barbara, Brugg. 13. Kyburz Tatiana, Suhr. 14. Lehner Mathias, Villnachern. 15. Litschig Sebastian, Aarau. 16. Lüscher Andreas, Möriken. 17. Maurer Daniel, Leimbach. 18. Mauti Laetitia, Oberkulm. 19. Meierhans Susan-Désirée, Aarau. 20. Mettler Michael, Aarau. 21. Pennacchio Omar, Villnachern. 22. Putignano Jari, Aarau. 23. Schlachter Christoph, Hausen. 24. Schläpfer Martin, Aarau. 25. Schwarz Belinda, Villigen. 26. Zeier Michael, Brugg.

Klasse 1BR (Klassenlehrer: Dr. M. Jordi)

*1. Byland Christian, Veltheim. 2. Diriwächter Roger, Hunzenschwil. 3. Do-Thuong Sabine, Unterentfelden. 4. Eichler Martin, Villigen. 5. Fischer Kathrin, Oberhof. 6. Fricker David, Rapperswil. **7. Furer Marc, Rombach. 8. Gäggele Kathrin, Brugg. 9. Graf Mirjam Rosmarie, Unterentfelden. 10. Haars Christof, Unterentfelden. 11. Höch Annette, Aarau. 12. Hoffmann Ute Kim, Buchs. 13. Hunziker Markus, Niedergösgen SO. 14. Jaworski Aleksandra, Walde. 15. Kaspar Manuela, Schönenwerd SO. 16. Kaufmann Tobias, Mülligen. 17. Meier Martin, Windisch. 18. Merz Nicola, Umiken. 19. Nicol Carola, Niedergösgen SO. 20. Niederer David, Linn. 21. Schlepütz Christian, Villigen. 22. Schwarz Yvonne, Effingen. 23. Urech Daniela, Hallwil. 24. Wernli Michael, Thalheim. 25. Würmli Dave, Seengen. 26. Zeller Simon, Birr. 27. Zumsteg Fränzi, Brugg.

Klasse 1CR (Klassenlehrer: Dr. B. Adam)

1. Blättler Thomas, Remigen. 2. Christen Andreas, Brugg. 3. Dürr Marius, Buchs. 4. Eichenberger Thomas, Brugg. 5. Fisch Florian, Veltheim. 6. Furter Serge, Aarau. 7. Goos Alexander, Gansingen. 8. Greutert Andreas, Brugg. 9. Haus Andreas, Niederlenz. 10. Holzherr Philipp, Rombach. 11. Keller Christoph, Hottwil. 12. Locher Marcel, Möriken. 13. Meškovic Saša, Rüfenach. 14. Niederer Hans-Martin, Linn. 15. Pacek Jan Christian, Gipf-Oberfrick. 16. Pfeiffer Joris, Villigen. 17. Renggli Martin, Lenzburg. 18. Rheinegger Michael, Sulz. 19. Scheibler Adrian, Obererlinsbach AG. 20. Schneiter Felix, Villnachern. 21. Schuppler Josef, Untersiggenthal. 22. Soland Amir, Aarau. *23. Sommer Stefan, Villnachern. 24. Stolz Adrian, Schöftland. 25. Wenger Andreas, Buchs. 26. Würmli Fabian Lukas, Lenzburg.

Klasse 2AR (Klassenlehrer: F. Schmid)

1. Bandurski Katja, Rohr. 2. Bechter Natalie Justine, Othmarsingen. 3. Brändli Flurin, Aarau. 4. Burger Simon, Obererlinsbach AG. °5. Burns Clare, Effingen. 6. Eng Christian, Aarburg. 7. Gremminger Ruth, Oberkulm. 8. Hauri Simon, Reinach. °9. Hohl Astrid, Herznach. 10. Jeker Alex, Obererlinsbach AG. 11. Kim Annette, Rombach. 12. Kohler Therese, Schinznach-Bad. **13. von der Mühl Peter, Erlinsbach AG. 14. Müller Thomas, Erlinsbach AG. *15. Pavlovic Jvana, Aarau. 16. Richner Thomas, Aarau. 17. Ruesch Susanne, Aarau. 18. Schaffner Anita, Hirschthal. 19. Schmid Matthias, Brugg. 20. Senn Stephan, Möriken-Wildegg. 21. Walter Doris, Frick. 22. Zwissler Roger, Birrwil.

Klasse 2BR (Klassenlehrer: Dr. Rob. Schmid)

1. Ammann Rachel, Untererlinsbach AG. 2. Beer Oliver, Brugg. 3. Boiteux Caroline, Oberentfelden. 4. Deb Lolita, Oberentfelden. *5. Furer Marc, Rombach. 6. Grosenbacher Kathrin, Möriken. *7. Hurter Franziska, Brugg. 8. Knecht Stephan Andreas, Hausen. 9. Mele Mirjam, Buchs. 10. Röthlisberger Deborah, Gontenschwil. 11. Sandmeier Patricia, Seengen. 12. Schmid Dominic, Auenstein. 13. Schmid Franziska, Unterentfelden. 14. Sendöl Ataman, Birrwil. 15. Steinmann

Patrick, Brugg. 16. Stierli Fabian Andreas, Auenstein. 17. Stirnemann Sara, Rothrist. 18. Troxler Pascal Kai Roland, Unterentfelden. 19. Tschudi Samuel Ernst, Schinznach-Bad. 20. Zulauf Eva Alexandra, Veltheim.

Klasse 2CR (Klassenlehrer: Dr. A. Linder)

1. Binder Martin, Unterentfelden. 2. Bürge Michael, Kölliken. 3. Dastoli Giuseppe, Windisch. 4. Deppeler Lorenz, Boniswil. 5. Frasca Rosario, Boniswil. 6. Frei Christian, Auenstein. 7. Frick Tobias, Möriken. 8. Grehn Mathis, Unterkulm. 9. Grob René, Seon. 10. Haller Lukas, Aarau. *11. Heiniger Lukas, Merenschwand. 12. Heller Alexander, Unterbözingen. 13. Lauper Renzo, Seengen. 14. Lyuzkanov Viktor, Aarau. 15. Maurer Christoph, Suhr. 16. Müri Fabian, Möriken-Wildeggen. 17. Raps Dirk, Seon. 18. Senn Rolf, Lenzburg. 19. Stalder Sämi, Niederlenz. 20. Tännler Simon, Gretzenbach SO. °21. Wirthner Renato, Rapperswil.

Klasse 2DR (Klassenlehrer: F. Märki)

1. Ackermann Urs Martin, Niedergösgen SO. 2. Amsler Markus, Wölflinswil. 3. Birri Christoph, Aarau. 4. Bolli Simon, Unterentfelden. 5. Bonasso Toni, Buchs. 6. Celentano Umberto, Windisch. °7. Fasler David, Densbüren. 8. Guye Patrick, Aarau. 9. Haller Markus, Unterentfelden. **10. Hauswirth Michel, Wölflinswil. 11. Kost Ron, Unterentfelden. 12. Matter Peter, Oberentfelden. 13. Moser Lorenz, Brugg. 14. Müller Mathias, Gipf-Oberfrick. 15. Pfeiffer Niels, Villigen. 16. Sattler Michael, Wölflinswil. 17. Signer Martin, Frick. 18. Studerus Gabriel, Brugg. 19. Treier André, Gipf-Oberfrick.

Klasse 3AR (Klassenlehrer: R. Latscha)

1. Alpstätig Urs, Dürrenäsch. 2. Bausch Daniel, Staufen. 3. Bettge Kathrin, Aarau. 4. Boschung Simon, Gipf-Oberfrick. 5. Bürgi Urs, Staufen. 6. Calvo Carlos, Safenwil. 7. Christen Regine, Windisch. 8. Colin Nadine, Buchs. 9. Eichenberger David, Reinach. 10. Gautschi David, Leutwil. 11. Gsponer Alain, Schinznach-Bad. 12. Koch Rafael, Staufen. 13. Lenzin Sandra, Wölflinswil. 14. Linder Thomas, Boniswil. 15. Mettler David, Aarau. 16. Mijatovic Alen, Seengen. 17. Nyffeler Gabi, Kölliken. 18. Paris Marcel, Gipf-Oberfrick. 19. Portik Erika, Buchs. 20. Rüegg Christian, Gränichen. 21. Schaub Tanja, Villigen. 22. Schlub Christine, Küttigen. 23. Weiersmüller Thomas, Seengen.

Klasse 3BR (Klassenlehrer: Dr. Hj. Suter)

1. Aerni Beat, Staufen. 2. Brühlhart Alex, Eiken. 3. Frey Manuel, Auenstein. 4. Henrich Stefan, Windisch. 5. Huber André, Hirschthal. 6. Joss Esther, Villigen. 7. Kappeler Michael, Uerkheim. 8. Kasper Roland, Oberentfelden. 9. Kupper Caroline, Auenstein. 10. Lauber Christian, Oeschgen. 11. Ledergerber Jürg, Muhen. 12. Meier Patrik, Brugg. 13. Meyer Andrea, Schönenwerd SO. 14. Ragonesi Manuel Carmelo, Riniken. 15. Süss Marianne, Villigen. 16. Urech Reto, Reinach. 17. Widmer Thomas, Unterkulm.

Klasse 3CR (Klassenlehrer: K. Büchler)

1. Ackermann Fabian, Remigen. 2. Belardinelli Cyril, Eppenberg SO. 3. Bützberger Lukas, Riniken. 4. Gantenbein Martin, Oberkulm. 5. Hertner Marc, Gretzenbach SO. 6. Kasper Claudio, Oberentfelden. 7. Kläy Roland, Suhr. 8. Kohler Thomas, Gretzenbach SO. 9. Niederer Hans-Lukas, Linn. 10. Rüegger Reto, Dürrenäsch. 11. Sekolec Rok, Brugg. 12. Stamm Christian, Gränichen. 13. Stuber Thomas, Brugg. *14. von der Mühl Peter, Erlinsbach AG. 15. Vujinovic Dusko, Oberkulm. 16. Wernli Philip, Obererlinsbach AG. 17. Wieser Gregor, Brugg. 18. Wirz Ronny, Schlossrued. 19. Wunderlin Reto, Riniken. 20. Zollinger Walter Kurt, Untersiggenthal.

Klasse 3DR (Klassenlehrer: R. Wehrli)

1. Baumann Marco, Niederlenz. 2. Burger Matthias, Möriken. 3. Burger Ralph, Ruppertswil. 4. Buser Stefan, Niedererlinsbach SO. 5. Egger Patrice, Remigen. 6. Egli André, Ruppertswil. 7. Huber Martin, Eppenberg SO. 8. Imlach Andrew, Veltheim. 9. Kerschbaumer David, Ammerswil. 10. Kohout Stefan, Hausen. 11. Kussmaul Michael, Hausen. 12. Lüdi Michael, Schönenwerd SO. 13. Lüscher Roger, Oberentfelden. 14. Nänni Michael, Umiken. 15. Probst Stefan, Hirschthal. 16. Roth Andrea Peter, Umiken. 17. Schlatter Tobias, Rüfenach. 18. Schmid Stefan, Gretzenbach SO. 19. Steiner Daniel, Reinach. 20. Treier Reto, Riniken. 21. Wittwer Benjamin, Holderbank.

Klasse 4AR (Klassenlehrer: Dr. M. Lindegger)

1. Bürgi Christoph, Untererlinsbach AG. 2. Burkhardt Eveline, Holderbank. 3. Chawla Radhika, Windisch. *4. Dobler Aline, Boniswil. 5. Frank Renate, Brugg. 6. Galati Simona, Seon. 7. Germann Romano, Hunzenschwil. 8. Giese Elisa Brigit, Frick. 9. Hirt Thomas, Brugg. 10. Jörissen Stefan, Hausen. 11. John Dominik, Eiken. 12. John Regula, Frick. 13. Kaufmann Tobias, Gränichen. 14. Müller Stefan Dietrich, Holziken. 15. Oertli Simon, Schlossrued. 16. Rickenbacher Andrea Sonja, Windisch. 17. Ruffet Jenny, Seon. 18. Suter Stefan, Gipf-Oberfrick. 19. Tüfekci Ertugrul, Buchs. 20. Weber Oliver, Egliswil.

Klasse 4BR (Klassenlehrer: M. Feistle)

1. Berger Oliver, Möriken. 2. Brunner Therese, Gränichen. 3. Christen Sabine, Windisch. 4. Gantner Stefan, Ruppertswil. 5. Gysi Martin, Buchs. 6. Hirt Beatrice, Birr. 7. Kistler Lukas, Aarau. 8. Krüttli Simon, Nd.Erlinsbach SO. 9. Lee Dan, Holziken. 10. Müller Beat, Däniken SO. 11. Panduri Rocco, Schöftland. 12. Schär Andreas, Hunzenschwil. 13. Sommer Karin, Küttigen. 14. Stäger Mathias, Biberstein. 15. Tännler Barbara, Gretzenbach SO. 16. Wälchli Timo, Aarau. 17. Wehrli Peter, Küttigen. 18. Wehrli Samuel, Rombach. 19. Werder Thomas, Brugg. 20. Wipf Alexandra, Unterentfelden.

Klasse 4CR (Klassenlehrer: Dr. W. Maurer)

1. Anliker Urs, Auenstein. 2. Brunner Hanspeter, Leutwil. 3. Euler Peter, Villnachern. 4. Gähwiler Martin, Veltheim. 5. Härrli Matthias, Birrwil. 6. Iseli Lorenz, Reinach. 7. Jaeggi David, Wölflinswil. 8. Kümmerli Rolf, Buchs. 9. Kuoni Thomas, Beinwil am See. 10. Merkofer Martin, Kaisten. 11. Müller Pascal, Hallwil. 12. Page Dominique A. Seon. 13. Ruch Markus, Unterentfelden. 14. Ryf Markus, Schinznach-Bad. 15. Schärer Alex, Rüfenach. 16. Schlatter Lukas, Rüfenach. 17. Spiegel Patrick, Oberentfelden. 18. Straumann Ulrich, Nd.Erlinsbach SO. 19. Suter Thomas, Auenstein. 20. Suter Tobias, Küttigen. 21. Tanner Markus, Teufenthal. 22. Zraggen Philipp, Seon. 23. Zulliger Paul, Gipf-Oberfrick.

Wirtschaftsgymnasium

Klasse 1AW (Klassenlehrer: Dr. R. Bruder)

1. Amsler Patricia, Densbüren. 2. Biedermann Fabian, Aarau. 3. Dravec Barbara, Oftringen. 4. Egli Rachel, Oberentfelden. 5. Engweiler Sibylle, Zofingen. 6. Fankhauser Benjamin, Reinach. 7. Gyga Theres, Niedererlinsbach SO. 8. Haldimann Simon, Dürrenäsch. 9. Hauri Thomas, Oberentfelden. *10. Huwyler Denise, Niederlenz. 11. Isenring Simone Franziska, Auenstein. 12. Königsdorfer Remo, Küttigen. 13. Krüttli Lukas, Niedererlinsbach SO. 14. Loretini Philipp, Seon. 15. Matter Martin, Niedererlinsbach SO. 16. Meyer Marc, Rüfenach. 17. Mosimann Stephanie, Unterentfelden. 18. Muslija Arsim, Oftringen. *19. Neuenschwander Tatjana, Ueken. 20. Nöthiger Raphael, Buchs. 21. Struchen Christoph, Remigen. 22. Trachsel Katrin, Hausen. 23. Vogel Stéphanie, Obererlinsbach/AG.

Klasse 1BW (Klassenlehrerin: Daniela Müller)

1. Bettge Sylvia, Aarau. 2. Bolliger Patrik, Uerkheim. 3. Bregenzer Franz, Buchs. 4. D'Acquisto Veronika, Seon. 5. Di Giusto Stefania, Niedergösgen SO. 6. Dubach Marcel, Möriken. 7. Frey Reto, Schöftland. 8. Gehr Claudia, Ruppertswil. 9. Gemperle Daniela, Lenzburg. 10. Gemperle Sarah, Lenzburg. 11. Giese Dian, Frick. 12. Graf Nadja Monika, Unterentfelden. 13. Klöti Daniela, Brugg. 14. Kramer Sämi, Oberhof. 15. Kuhn Christoph, Schönenwerd SO. 16. Mast Nadja, Unterentfelden. 17. Mollet Roland, Holderbank. 18. Müller Benjamin, Schöftland. 19. Schneider Silvia, Niederlenz. 20. Siegrist Danja, Lenzburg. 21. Stadelmann Michel, Lenzburg. 22. Widmer Eliane Isabelle, Oberentfelden. 23. Zumstein Sämi, Gretzenbach.

Klasse 1CW (Klassenlehrer: M. Storz)

1. Annaheim Olivier Werner, Zofingen. 2. Barbey Géraldine, Seengen. 3. Bertschi Andreas, Unterkulm. 4. De Souza Gomes Tatiana, Brugg. 5. Fehr Martin, Zofingen. 6. Gharbo Raschid, Möriken. 7. Höhener Andrea, Linn. 8. Hürzeler Marc, Küttigen. 9. Hürzeler Tobias, Suhr. 10. Klötzli Martina, Riniken. 11. Mathys Linda, Seon. 12. Matter Kaspar, Aarau. 13. Melunovic Kenad, Aarau. 14. Roth Marcel, Ober-

erlinsbach AG. 15. Rüesch Sandra, Holderbank. 16. Scheidegger Monika, Oftringen. 17. Schmid Philipp, Buchs. 18. von Känel Nathalie, Aarau. 19. Wälti Tamara, Unterkulm. 20. Widmer Thomas, Teufenthal. 21. Wilhelm Christoph, Vordemwald. *22. Wirth Simon, Suhr. 23. Zobrist Kathrin, Rothrist.

Klasse 2AW (Klassenlehrer: F. Bertschi)

1. Amato Christine, Gränichen. *2. Bolliger Christoph, Oberentfelden. 3. Deucher Patrick, Aarau. °4. Fankhauser Stephanie, Rapperswil. *5. Fuchs Manuela, Oberentfelden. °6. Graf Thomas, Vordemwald. *7. Hort Tanja, Gränichen. 8. Kuster Oliver, Mülligen. 9. Müller Ursula, Lenzburg. 10. Obrist Martina, Möriken-Wildeggen. 11. Passardi Claudio, Hausen. 12. Richiger Evelyne, Aarau. 13. Rüetschi Lars, Meisterschwanden. 14. Schmid David, Frick. 15. Schwendimann Felix, Aarau. *16. Undritz Cedric, Suhr. °17. Wachter Lukas, Aarau. 18. Wackersreuther Thomas, Obererlinsbach AG. 19. Wälti Sibylle, Aarau. 20. Wiesli Tobias, Oftringen. 21. Zuber Silvia, Zofingen.

Klasse 2BW (Klassenlehrer: M. Büsser)

1. Bata Gabi, Untererlinsbach AG. 2. Bieri Peter, Küttigen. 3. Birrer Roland, Obererlinsbach AG. *4. Braithwaite Rebecca, Rombach. 5. Brand René David, Möriken-Wildeggen. 6. Bruder Lukas, Küttigen. 7. du Bois de Dunilac Alexandre, Obererlinsbach AG. 8. Engler Sandra, Schinznach-Dorf. 9. Glättli Stefan, Niedergösgen SO. 10. Kambly Nicole, Vordemwald. °11. Leemann Sina, Hallwil. 12. Merz Tobias, Rohr. 13. Müri Martina, Schinznach-Dorf. 14. Spillmann Daniel, Möriken-Wildeggen. 15. Stamm Sibylle, Aarau. 16. Suter Jsabelle, Möriken-Wildeggen. 17. Talmon-Gros Stephan, Rapperswil. 18. Thenisch Tina, Schönenwerd SO. 19. Waber Karin, Buchs. 20. Wittlin Oliver, Zofingen. °21. Zeller Nicole, Birr. 22. Zeltner Monika, Eppenberg SO. 23. Zutter Marc, Erlinsbach AG.

Klasse 2CW (Klassenlehrerin: Andrea Kaltenrieder)

1. Baumberger Karin, Hirschthal. °2. Berger Jan, Möriken. 3. Blum Reto, Rombach. °4. Bühlmann Christoph, Möriken-Wildeggen. 5. Bürgin Sandra, Rapperswil. °6. Buhowicz Kathrin, Oftringen. 7. Emmenegger Reto, Buchs. 8. Gallati Raphael, Staufien. 9. Henrich Michael, Windisch. *10. Krämer Marco, Suhr. *11. Lüscher Monique, Schöftland. 12. Mösching Petra, Aarau. 13. Müller Stephan, Küttigen. 14. Peter Simon, Gontenschwil. 15. Reist Roger, Eppenberg SO. 16. Richner Stefan, Lupfig. 17. Schwarz Esther, Reitnau. 18. Süglün Sevil, Niederlenz. 19. Suter Marc, Erlinsbach AG. 20. Ursprung Sandra, Unterentfelden. 21. Werren Rahel, Oberentfelden. 22. Zehnder Sabine, Küttigen.

Klasse 2DW (Klassenlehrer: S. Girod)

1. Berger Beat, Brugg. 2. Dold Beat, Küttigen. 3. Fischer Matthias, Buchs. 4. Hochreuther Lukas, Frick. 5. Hunziker Michael, Unterentfelden. 6. Imfeld David, Stengelbach. 7. Mihajlovic Nikola, Untererlinsbach. 8. Morgenthaler Martin, Rappers-

wil. 9. Ramel Jörg, Gretzenbach SO. 10. Rast Marco, Gipf-Oberfrick. 11. Schatzmann Stephan, Birr. 12. Scholer Michael, Frick. 13. Sekulic Sacha, Buchs. 14. Spuhler Florian, Windisch. 15. Stalder Henry, Seengen. *16. Strasky Philipp, Zofingen. 17. Streiff Kaspar, Köliken. 18. Weber Ralph, Merenschwand. 19. Wengert Kevin, Unterentfelden. *20. Wernli Samuel, Aarau. 21. Zangger Stefan, Niederlenz.

Klasse 3AW (Klassenlehrer: M. Matter)

1. Basler Adrian, Niederlenz. 2. Baumann Roman, Staffelbach. 3. Bolliger Michael, Gontenschwil. 4. Bossart Gabi, Gretzenbach SO. 5. Buzzi Nicole, Brugg. 6. Flecha Jean Paul, Schinznach-Bad. 7. Frei Matthias, Auenstein. 8. Giezendanner Christine, Rothrist. **9. Käser Rainer, Holderbank. 10. Kahraman Ercan, Rohr. 11. Keller Nadine, Möriken. 12. Koller Marianne, Merenschwand. 13. Landolt Felix, Biberstein. **14. Lovisi Francesco, Aarau. 15. Notter Andreas, Lenzburg. 16. Ott Nicole, Möriken. 17. Price Ulrich David, Lenzburg. 18. Roncato Flavio, Aarburg. *19. Schenker Christian, Niedergösgen SO. 20. Schenker Vreni, Däniken SO. *21. Snizek Philipp, Reinach. 22. Somogyi Eric, Seengen. 23. Spichiger Roger, Oftringen. 24. Strebel Roger, Veltheim. 25. Weiss Claudia, Oberflachs. 26. Wittwer Susanne, Murgenthal. 27. Zimmermann Daniela, Leutwil.

Klasse 3BW (Klassenlehrer: R. Heer)

1. Baghdadi Nadja, Aarau. 2. Bürgi Daniela, Egliswil. 3. Bütikofer Sarah, Erlinsbach SO. 4. D'Acquisto Gaby, Seon. 5. Dainese Timo, Teufenthal. 6. Döbelin Lukas, Oberentfelden. 7. Droz Daniel, Oberentfelden. 8. Eichenberger Marc, Beinwil am See. 9. Fährndrich Stefan, Othmarsingen. 10. Fankhauser Isabelle, Rapperswil. 11. Haller Nicole, Köliken. 12. Hausmann Thomas, Schafisheim. 13. Kappeler Andreas, Obererlinsbach AG. 14. Kunze Sandra, Mönthal. 15. Lindemann Tobias, Brugg. 16. Mathys Anja, Seon. 17. Meier Gabriela, Brugg. 18. Picard Benno, Frick. 19. Schmid Martin, Ueken. *20. Slater Pia, Mönthal. 21. Tandjung Wiratama, Aarau. 22. That Pueng, Aarau. 23. Walti Gérald, Seon. *24. Wirz Christoph, Reinach. 25. Wunderlin Sabine, Staufen.

Klasse 3CW (Klassenlehrerin: Mianne Erne)

1. Badertscher Daniel, Reinach. 2. Beer André, Brugg. 3. Haltinner Franziska, Niedererlinsbach AG. 4. Hilpert Thomas Christoph, Villnachern. 5. Isch Karin, Wohlen. 6. Klemm Leonhard, Niederlenz. 7. Künzle Thomas, Holderbank. **8. Labhart Denis, Lenzburg. 9. Leiser Reto, Boniswil. 10. Lüscher Daniel, Muhen. 11. Mac Nab Tessa, Brugg. 12. Marthy Ralph, Zofingen. 13. Ming Luzia, Schinznach-Dorf. *14. Müller David, Schöftland. 15. Peterhans Ronald, Holderbank. 16. Rey Pascal, Hunzenschwil. 17. Roth Peter, Erlinsbach AG. 18. Rusch Philipp, Gränichen. 19. Speck Ivo, Aarau. 20. Steiger Peter, Hirschthal. 21. Stout Matthew, Möriken. 22. Stutz Brigitte, Teufenthal. 23. Wartmann Franziska, Brugg. 24. Weber Andreas, Wildegg. 25. Zürcher Martin, Reinach.

Klasse 4AW (Klassenlehrer: P. Gloor)

1. Bächli Benno, Brugg. 2. Crippa Marco, Hausen. 3. Fischer Alex, Oberhof. 4. Hortobagyi Nicole, Wettingen. 5. Hunziker Michael, Rohr. *6. Käser Rainer, Holderbank. 7. Kress Stefan P.H. Umiken. 8. Kuhn Claudia, Ennetbaden. 9. Lambert Chantal, Wettingen. 10. Liebhauser Daniel, Aarau. *11. Lovisi Francesco, Aarau. 12. Lüthy Evelyne, Holziken. 13. Merz Marcel, Küttigen. 14. Schudel Dieter, Rombach. 15. Stadtherr Marius, Seengen. 16. Stojcic Snezana, Buchs. 17. Thalmann David, Schinznach-Dorf. 18. Tschopp Christa, Buchs. 19. von Arx Julie, Küttigen. 20. Waeber Markus, Mülligen. 21. Wehrli Evelyn, Aarau.

Klasse 4BW (Klassenlehrer: Dr. P. Widmer)

1. Anliker Fabian, Aarau. 2. Berchtold Marco, Buchs. *3. Berger Michael, Aarau. 4. Büchli Thomas, Hornussen. 5. Burkhalter Marc Stefan, Gränichen. 6. Costabile Simon Wolfgang, Buchs. 7. Fuchs Esther, Hornussen. 8. Haefeli Michael, Küttigen. 9. Hausheer Marcel, Muri. 10. Heiz Claudia, Biberstein. 11. Kambly Carole Monique, Vordemwald. 12. Kling Jan, Schönenwerd SO. 13. Koch Caroline G., Reinach. *14. Labhart Denis, Lenzburg. 15. Lehner Patrick, Gränichen. 16. Lenzin Michael, Küttigen. 17. Luder Yves, Gränichen. 18. Rielle Yvan, Dintikon. 19. Rösch Andreas, Hirschthal. 20. Stutz Michael Andreas, Teufenthal. 21. Tobler Stefan Markus, Villnachern. 22. Werthmüller Gabriela, Wölflinswil.

Klasse 4CW (Klassenlehrer: Dr. B. Lawder)

1. Arnold Michael, Nd.Erlinsbach AG. 2. Bieri Anna Marion, Aarau. 3. Bieri Noel, Möriken. 4. Biland Roger, Windisch. 5. Bircher Stefan, Wettingen. 6. Brunner Oliver Lukas, Brugg. 7. Burger Mark Vincent, Ruppenswil. 8. Fankhauser Micha, Reinach. 9. Friedli Daniel, Schafisheim. 10. Gruner Philipp, Beinwil am See. 11. Hohl Nicole, Oberkulm. 12. Hunn Tobias, Lenzburg. 13. Leder Thomas, Rohr. 14. Maluck Stephan, Brugg. 15. Nicol Anja, Niedergösgen SO. 16. Renggli Doris, Lenzburg. 17. Rüetschi Sven Oliver, Meisterschwanden. 18. Schmid Andreas, Unterentfelden. 19. Schwendimann Beat Adrian, Aarau. 20. Thoma Susanne, Unterentfelden. 21. Vigano Miriam, Schöftland. 22. Wyss Stefan, Baden.

Klasse 4DW (Klassenlehrer: F. Sterki)

1. Andris Philipp, Suhr. 2. Bachmann Simone Vera, Lenzburg. 3. Brand Roland, Aarau. 4. Burger Simon André, Menziken. 5. Cach Alexandra, Rothrist. 6. Haberstick Patrick, Oberentfelden. 7. Halter Frank, Beinwil am See. 8. Huber Patrik, Ruppenswil. 9. Koenig Pascal, Aarau. 10. Kordina Melanie, Rombach. 11. L'Orange Felix, Aarau. 12. Lasek Krystian, Oberentfelden. 13. Merz Rolf, Rohr. 14. Mollet Samuel, Oberkulm. 15. Rigendinger Tristan, Oberentfelden. 16. Sardegno Antonino, Aarau. 17. Sarlos Daphne, Hausen. 18. Schenker David, Lenzburg. 19. Steiner Michael Thomas, Menziken. 20. Wyss Michael, Zofingen. 21. Zagralioglu Oguzhan, Seon. 22. Zimmermann Franziska, Windisch.

Wirtschaftsdiplomschule

Klasse 1AD (Klassenlehrer: Dr. B. Meier)

1. Amsler Samuel, Dürrenäsch. 2. Boxler Daniela, Frick. 3. Dönni Barbara, Obererlinsbach/AG. 4. Frei Sandro Gregor, Muhen. **5. Hoffmann Seraina, Aarau. 6. Kappeler Simone, Obererlinsbach/AG. 7. Kozic Aida, Teufenthal. 8. Laube Fabienne, Küttigen. **9. Lüscher Monique, Schöftland. 10. Mastrocola Ulrica, Aarau. 11. Meier Laurent David, Niedererlinsbach SO. 12. Mikes Andrea Ilona, Oberentfelden. **13. Müller Anja, Untersiggenthal. 14. Ringli Urs, Ruppertswil. 15. Rütschi Barbara, Seon. 16. Schoch Evelyne Petra, Holziken. 17. Schweri Florian, Gränichen. 18. Spasojevic Nenad, Suhr. 19. Spielmann Benjamin, Niederlenz. 20. Stegmaier Heiko Jan, Rombach. 21. Theiler Simone, Gränichen. 22. Thill Nicole, Meisterschwanden. 23. Wenger Sonja Heidi, Muhen.

Klasse 2AD (Klassenlehrer: U. Salm)

1. Arleo Katia, Wildegg. 2. Furrer Doris, Muri. 3. Hübscher Virginia, Unterkulm. 4. Hügli Pamela, Aarau. 5. Käppeli Sibylle, Wohlen. 6. Kaspar Nicole-Monique, Aarau. 7. Kaufmann Simon, Gränichen. 8. Leuenberger Nicole Natalie, Oberentfelden. 9. Löpfé Stéphanie, Gränichen. 10. Mayrhofer Andreas, Buchs. 11. Obrist Miriam, Oberhofen. 12. Oehrli Eveline, Boswil. 13. Pasler Marianne, Rombach. 14. Pfister Roland, Lenzburg. 15. Rohr Dominik, Ruppertswil. 16. Strub Linda, Muehlethal.

Klasse 2BD (Klassenlehrer: M. Fuchs)

1. Fanoë Klaus, Untererlinsbach AG. 2. Geissmann Martin Oliver, Buchs. 3. Grasso Cesare, Niedergösgen SO. 4. Hugentobler Michael, Küttigen. 5. Itin Gaby, Lenzburg. **6. Keinert Marc, Möriken. 7. Koenig Chantal Sibylle, Aarau. 8. Kuoni Helen, Oberhof. 9. Mosimann Rahel, Aarburg. 10. Peter Marco Daniel, Windisch. 11. Renold Fabienne G. Aarau. 12. Senn Peter, Oftringen. 13. Siegenthaler Alexander, Pfeffikon LU. 14. Strebel Mario, Muri. *15. Szimeiszter Henrietta, Schönenwerd SO. **16. Wernli Samuel, Aarau. 17. Wertli Felix, Aarau.

Klasse 3AD (Klassenlehrerin: Barbara Zimmermann)

1. Achana Vera, Oberhof. 2. Beer Nathalie, Zofingen. 3. Erismann Susanne, Walterswil SO. 4. Hollinger Barbara, Gansingen. *5. Hübscher Jérôme, Ruppertswil. 6. Hunziker Peter, Küttigen. 7. Känel Ursula, Meisterschwanden. 8. Mueller Franziska, Beinwil am See. 9. Ott Oliver, Buchs. 10. Rupp Christoph, Aarburg. 11. Schatzmann Fabian, Küttigen. 12. Schenkel Silke, Seengen. 13. Schuler Franziska, Althäusern. 14. Siegrist Fabian, Aarau. 15. Studer Fabienne, Niedererlinsbach SO. 16. Vucic Tamara, Birr. 17. Wohlmann Eva-Sophia, Schöftland. 18. Wullemmin Sarah Barbara, Frick. 19. Wullschleger Simon, Niedererlinsbach SO.

Klasse 3BD (Klassenlehrerin: Barbara Gloor)

1. Ackle Melanie, Oftringen. 2. Basler Matthias, Suhr. 3. Bastas Seda, Unterentfelden. 4. Brugger Kurt, Aarau. 5. Bucher Patricia, Niederlenz. 6. Fehlmann Martina, Reinach. 7. Frischknecht Heidi, Wohlen. 8. Gannon Laurent, Wohlen. 9. Isler Yvonne, Aarau. 10. Joss Daniela, Villigen. *11. Keinert Marc, Möriken. 12. Mariuzzo Monica, Lenzburg. 13. Mencucci Tamara, Oberentfelden. 14. Rother Thomas, Reinach. 15. Schneider Urs-Thomas, Schafisheim. 16. Sidler Marc, Brugg-Lauffohr. 17. Wernli Niklaus, Aarau. 18. Widmer Adrian, Lenzburg. 19. Wirth Simona, Umiken.

Austauschschülerinnen und Austauschschüler

** Kovacs Katalin, Ungarn
** Jodi Christopher, USA
** Langston Lisa, USA
** Nee Brian, USA
** Simon Davis, Australien

6. Absolventinnen und Absolventen der Abschlussklassen

Die Abschlussprüfung haben bestanden:

Literarabteilung des Gymnasiums

Klasse 4AL

Aeschbacher Cordula, Staufien	Musik
Ausfeld Lea, Aarau	Biologie
Baier Rafael, Aarau	Musik
De Nisco Patrizia, Lenzburg	Humanmedizin
Fäs Stefan, Aarau	Biologie
Gersbach Christian, Aarau	Rechtswissenschaften
Häseli Christa, Gipf-Oberfrick	unbestimmt
Maeder Annette, Unterbözing	Biologie

Meier Lukas, Aarau	Geschichte
Meyer Christian, Küttigen	Chemie
Obrist Barbara, Schinznach-Dorf	Biologie
Russo Alfio, Ob.Erlinsbach SO	Uebersetzer
Schmid Barbara, Unterentfelden	HPL
Schöb Thomas, Aarau	Physik
von Arx Barbara, Aarau	Mimenschule
Wachter Matthias, Aarau	Humanmedizin

Klasse 4BL

Dubach Roger, Aarau	Recht und Philosophie
Hueber Cornelia, Brugg	Humanmedizin
Käppeli Caroline, Rothrist	Urgeschichte
Khov Chung Huor, Seengen	Wirtschaftswissenschaft
Kopainsky Birgit, Brugg	Geographie
Lerchner Andreas, Aarau	Biochemie
Lietz Maren, Othmarsingen	Kunstschule
Maurer, Christian, Holderbank	Philosophie und Literatur
Rietmann Saskia, Aarau	Tanzausbildung
Rothenbach Andreas, Schinznach-Dorf	Jurisprudenz
Rüdiger Simone, Reitnau	Hotel- und Touristikfachschule
Schärer Michael, Aarau	Filmstudium und Philosophie
Widmer Nicolas, Aarau	Humanmedizin
Wildi Rahel, Rapperswil	Geographie

Klasse 4CL

Berecic Kristina, Schönenwerd SO	Medizin
Blank Claudia, Oberentfelden	Medizin
Brand Christina, Rombach	Biologie
Bur Milo, Aarau	Jurisprudenz
Dorer Christian, Schafisheim	unbestimmt
Frei Michael, Rapperswil	Bezirkslehrer
Glättli Franziska, Niedergösgen SO	Jurisprudenz
Graf Thomas, Lenzburg	Wirtschaftswissenschaft
Hilfiker Philippe, Untererlinsbach AG	Musik
Iacangelo Salvatore, Aarau	Jurisprudenz
Meister Manuel, Brugg	Romanistik
Richard Hans Rudolf, Möhlin	Veterinärmedizin
Schildknecht Franziska, Lenzburg	Medizin
Skrabo Anja, Niederlenz	Medizin
Spiegel Katrin, Oberentfelden	Chemie
Tichy Eva, Brugg	Germanistik
Widmer Christian, Villnachern	unbestimmt
Wiesner Susanne, Aarau	HPL

Realabteilung des Gymnasiums

Klasse 4AR

Bürgi Christoph, Untererlinsbach AG	Musik
Burkhardt Eveline, Holderbank	Mathematik
Chawla Radhika, Windisch	Medizin
Frank Renate, Brugg	Medizin
Galati Simona, Seon	HPL
Germann Romano, Hunzenschwil	unbestimmt
Giese Elisa, Frick	Medizin
Hirt Thomas, Brugg	Biochemie
John Dominik, Eiken	ETH
John Regula, Frick	Architektur
Jörissen Stefan, Hausen	Germanistik
Kaufmann Tobias, Gränichen	Physik
Müller Stefan, Holziken	Betriebswirtschaft
Oertli Simon, Schlossrued	Erdwissenschaften
Rickenbacher Andrea Sonja, Windisch	Kultur-/Umweltingenieurin
Ruffet Jenny, Seon	unbestimmt
Suter Stefan, Gifp-Oberfrick	ETH
Tüfekci Ertugrul, Buchs	unbestimmt
Weber Oliver, Egliswil	Musik

Klasse 4BR

Berger Oliver, Möriken	Turn- und Sportlehrer
Brunner Therese, Gränichen	Sozialpädagogik
Christen Sabine Windisch	Bezirksschullehrerin
Gantner Stefan, Rapperswil	Architektur
Gysi Martin, Buchs	Mikrotechnik
Hirt Beatrice, Birr	Medizin
Kistler Lukas, Aarau	Pil.-RS
Krüttli Simon, Nd.Erlinsbach SO	Geschichte
Lee Dan, Holziken	Medizin
Müller Beat, Däniken SO	Ingenieur
Panduri Rocco, Schöftland	Bauingenieur
Schär Andreas, Hunzenschwil	Wirtschaft und Japanologie
Sommer Karin, Küttigen	Heilpädagogik
Stäger Mathias, Biberstein	Ingenieur
Tännler Barbara, Gretzenbach SO	Veterinärmedizin
Wälchli Timo, Aarau	Wirtschaftsinformatik
Wehrli Peter, Küttigen	Romanistik
Wehrli Samuel, Rombach	unbestimmt
Werder Thomas, Brugg	EPFL
Wipf Alexandra, Unterentfelden	unbestimmt

Klasse 4CR

Anliker Urs, Auenstein	Elektroingenieur
Brunner Hanspeter, Leutwil	Physik
Euler Peter, Villnachern	Pilot
Gähwiler Martin, Veltheim	Bauingenieur ETH
Härri Matthias, Birrwil	unbestimmt
Jaeggi David, Wölflinswil	Geologie
Iseli Lorenz, Reinach	Maschineningenieur
Kümmerli Rolf, Buchs	Biologie
Kuoni Thomas, Beinwil am See	Pharmazie
Merkofer Martin, Kaisten	Chemie
Müller Pascal, Hallwil	Informatik
Page Dominique, Seon	Wirtschaftswissenschaft
Ruch Markus, Unterentfelden	Biologie
Ryf Markus, Schinznach-Bad	Medizin
Schärer Alex, Rüfenach	Bauingenieur
Schlatter Lukas, Rüfenach	Mathematik
Spiegel Patrick, Oberentfelden	unbestimmt
Straumann Ulrich, Nd.Erlinsbach SO	Physik
Suter Thomas, Auenstein	unbestimmt
Suter Tobias, Küttigen	Mathematik
Tanner Markus, Teufenthal	Betriebs- und Produktionsingenieur
Zraggen Philipp, Seon	Pilot
Zulliger Paul, Gipf-Oberfrick	Pilot

Wirtschaftsgymnasium

Klasse 4AW

Bächli Benno, Brugg	Forstwirtschaft
Crippa Marco, Hausen	Jurisprudenz
Fischer Alex, Oberhof	Politikwissenschaft
Hortobagyi Nicole, Wettingen	Kommunikationswissenschaften
Hunziker Michael, Rohr	Informatik
Kress Stefan, Umiken	Informations- und Technologie- management HSG
Kuhn Claudia, Ennetbaden	Betriebswirtschaft
Lambert Chantal, Wettingen	Dolmetscherschule
Liebhauser Daniel, Aarau	Jurisprudenz
Lüthy Evelyne, Holziken	unbestimmt
Merz Marcel, Küttigen	Jurisprudenz
Schudel Dieter, Rombach	Architektur
Stadtherr Marius, Seengen	Betriebswirtschaft
Stojcic Snezana, Buchs	unbestimmt
Thalmann, David, Schinznach-Dorf	Betriebs- und Produktionswissenschaft

Tschopp Christa, Buchs
 von Arx Julie, Aarau
 Waeber Markus, Mülligen
 Wehrli Evelyn, Aarau

Agronomie
 Betriebswirtschaft
 Betriebswirtschaft
 Wirtschaftswissenschaften

Klasse 4BW

Anliker Fabian, Schönenwerd SO
 Berchtold Marco, Buchs
 Büchli Thomas, Hornussen
 Burkhalter Marc Stefan, Gränichen
 Costabile Simon, Buchs
 Fuchs Esther, Hornussen
 Haefeli Michael, Küttigen
 Hausheer Marcel, Muri
 Heiz Claudia, Biberstein
 Kambly Carole, Vordemwald
 Kling Jan, Schönenwerd SO
 Koch Caroline, Reinach
 Lehner Patrick, Gränichen
 Lenzin Michael, Küttigen
 Luder Yves, Gränichen
 Rielle Yvan, Dintikon
 Rösch Andreas, Hirschthal
 Stutz Michael Andreas, Teufenthal
 Tobler Stefan, Villnachern
 Werthmüller Gabriela, Wölflinswil

unbestimmt
 unbestimmt
 unbestimmt
 unbestimmt
 Humanmedizin
 Humanmedizin
 Jurisprudenz
 unbestimmt
 unbestimmt
 Pharmazie
 Volkswirtschaft
 Veterinärmedizin
 Wirtschaftswissenschaft
 unbestimmt
 Medizin
 unbestimmt
 Wirtschaftswissenschaften
 unbestimmt
 unbestimmt
 Betriebswirtschaft

Klasse 4CW

Arnold Michael, Nd. Erlinsbach AG
 Bieri Anna, Aarau
 Bieri Noël, Möriken
 Biland Roger, Windisch
 Bircher Stefan, Wettingen
 Brunner Oliver, Brugg
 Burger Mark, Rupperswil
 Fankhauser Micha, Reinach
 Friedli Daniel, Schafisheim
 Gruner Philipp, Beinwil am See
 Hohl Nicole, Oberkulm
 Hunn Tobias, Lenzburg
 Leder Thomas, Rohr
 Maluck Stephan, Brugg
 Nicol Anja, Nd. Gösigen SO
 Renggli Doris, Lenzburg
 Rüetschi Sven, Meisterschwanden

Biochemie
 Jurisprudenz
 Jurisprudenz
 Geschichte
 Sportwissenschaften
 unbestimmt
 unbestimmt
 unbestimmt
 unbestimmt
 Biokompatible Werkstoffe
 Wirtschaftswissenschaft
 Jurisprudenz
 Jurisprudenz
 Wirtschaftswissenschaft
 Jurisprudenz
 Physiotherapie
 Jurisprudenz/Wirtschaft

Schmid Andreas, Unterentfelden
 Schwendimann Beat, Aarau
 Thoma Susanne, Unterentfelden
 Vigano Miriam, Schöffland
 Wyss Stefan, Baden

Jurisprudenz
 Biochemie
 Jurisprudenz
 Humanmedizin
 Agronomie

Klasse 4DW

Andris Philipp, Suhr
 Bachmann Simone, Lenzburg
 Brand Roland, Aarau
 Burger Simon, Menziken
 Cach Alexandra, Rothrist
 Haberstich Patrick, Oberentfelden
 Halter Frank, Beinwil am See
 Huber Patrik, Rapperswil
 Koenig Pascal, Aarau
 Kordina Melanie, Rombach
 L'Orange Felix, Aarau
 Lasek Krystian, Oberentfelden
 Merz Rolf, Rohr
 Mollet Samuel, Oberkulm
 Rigendinger Tristan, Oberentfelden
 Sardegno Antonino, Aarau
 Sarlos Daphne, Hausen
 Schenker David, Lenzburg
 Steiner Michael, Menziken
 Wyss Michael, Zofingen
 Zagralioglu Oguzhan, Seon
 Zimmermann Franziska, Windisch

Französisch
 Turn- und Sportlehrer
 Informatik
 Betriebswirtschaft
 Betriebswirtschaft
 Humanmedizin
 Wirtschaftswissenschaft
 Wirtschaftswissenschaft
 Wirtschaftswissenschaft
 Architektur
 Wirtschaftswissenschaft
 Wirtschaftswissenschaft
 Wirtschaftswissenschaft
 Turn- und Sportlehrer
 Humanmedizin
 unbestimmt
 Zahnmedizin
 Rechtswissenschaften
 Wirtschaftswissenschaft
 Psychologie
 Humanmedizin
 HPL

Wirtschaftsdiplomschule

Klasse 3AD

Achana Vera, Oberhof
 Beer Nathalie, Aarau
 Erismann Susanne, Walterswil SO
 Hollinger Barbara, Gansingen
 Hunziker Peter, Küttigen
 Känel Ursula, Meisterschwanden
 Mueller Franziska, Beinwil am See
 Ott Oliver, Buchs
 Rupp Christoph, Aarburg
 Schatzmann Fabian, Küttigen
 Schenkel Silke, Seengen

Tournee mit Holiday on Ice
 unbestimmt
 Sekretärin
 Physiotherapie
 unbestimmt
 Wirtschaftsgymnasium
 unbestimmt
 Wirtschaftsprüfer
 Wirtschaftsgymnasium
 Wirtschaftsgymnasium
 Kaufm. Angestellte

Schuler Franziska, Althäusern	Krankenschwester
Siegrist Fabian, Aarau	Wirtschaftsgymnasium
Studer Fabienne, Nd.Erlinsbach SO	Kaufm. Angestellte
Vucic Tamara, Birr	unbestimmt
Wohlmann Eva-Sophia, Schöftland	Konservatorium
Wuillemin Sarah, Frick	Kaufm. Angestellte
Wulschleger Simon, Nd.Erlinsbach SO	Wirtschaftsgymnasium

Klasse 3BD

Ackle Melanie, Oftringen	unbestimmt
Basler Matthias, Suhr	Wirtschaftsgymnasium
Bastas Seda, Unterentfelden	Wirtschaftsgymnasium
Brugger Kurt, Aarau	Wirtschaftsgymnasium
Bucher Patricia, Niederlenz	Wirtschaftsgymnasium
Fehlmann Martina, Reinach	Kaufm. Angestellte
Frischknecht Heidi, Wohlen	Krankenschwester
Gannon Laurent, Wohlen	Kaufm. Angestellte
Isler Yvonne, Aarau	unbestimmt
Joss Daniela, Villigen	Wirtschaftsgymnasium
Mariuzzo Monica, Lenzburg	Sprachaufenthalt
Mencucci Tamara, Oberentfelden	Wirtschaftsgymnasium
Rother Thomas, Reinach	Wirtschaftsgymnasium
Schneider Urs-Thomas, Schafisheim	Wirtschaftsgymnasium
Sidler Marc, Brugg-Lauffohr	Wirtschaftsgymnasium
Wernli Niklaus, Aarau	Sprachaufenthalt
Widmer Adrian, Lenzburg	Wirtschaftsgymnasium
Wirth Simona, Umiken	Wirtschaftsgymnasium

7. Statistische Angaben

Schülerbestand

Stand Mitte August 1994. In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

	Schuljahr 1994/95					Schuljahr 1993/94
	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total	
Literarabteilung	22 (12) 23 (16) 22 (17)	20 (9) 23 (9) 22 (8)	19 (11) 20 (14) 22 (13) 19 (12)	16 (8) 14 (7) 18 (9)	260 (145)	247 (124)
Realabteilung	26 (11) 26 (12) 26 (–)	21 (11) 20 (11) 21 (–) 19 (–)	23 (8) 17 (4) 20 (–) 21 (–)	20 (9) 20 (6) 23 (–)	303 (72)	319 (67)
Wirtschafts- gymnasium	23 (11) 23 (12) 23 (10)	21 (9) 23 (12) 21 (10) 21 (–)	25 (10) 25 (11) 24 (6)	21 (8) 22 (5) 22 (6) 22 (5)	316 (115)	325 (114)
Wirtschafts- diplomschule	20 (12)	16 (12) 15 (6)	19 (12) 19 (10)		89 (52)	99 (58)
	234 (113)	263 (97)	273 (111)	198 (63)	968 (384)	990 (363)

Entwicklung der Schülerbestände und der Klassenzahlen 1950–1994

Jahr	Typen A/B		Typus C		Typus E		Wirtschafts- diplomschule		Total	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
1950	153	8	105	6	–	–	115	6	373	20
1960	300	13	230	10	–	–	143	6	673	29
1970	476	22	414	21	229	10	114	6	1233	59
1980	249	12	363	18	222	11	156	9	990	50
1990	204	11	294	14	295	14	99	5	892	44
1991	196	11	290	14	311	15	90	5	887	45
1992	234	13	311	15	298	14	107	6	950	48
1993	247	13	319	16	325	14	90	6	990	49
1994	260	13	303	14	316	14	89	5	968	46

Schülermutationen während des Schuljahres

	Typen A/B	Typus C	Typus E	Wirtschafts- diplomschule	Total
Klasse	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3.	
Eintritte	1 – – –	– 1 – –	– – – –	3 1 –	6
Austritte	2 – – –	2 1 1 1	2 7 4 –	1 1 –	22

Remotionen

	Typen A/B	Typus C	Typus E	Wirtschafts- diplomschule	Total
Klasse	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3.	
Probezeit nicht bestanden	1	2	1 1		5
Remotionen nach dem 1. Sem.		3 1 1	1 1 4	2	13
Remotionen nach dem 2. Sem.	1 1	1	1	1	5
Total	2 1	2 3 2 1	1 1 3 4	1 2	23

Abschlussprüfungen

Matur- bzw. Diplomprüfungen

	Typen A/B	Typus C	Typus E	Wirtschafts- diplomschule	Total
Zur Prüfung angetreten	48	62	83	36	229
Prüfung bestanden	48	62	83	36	229

Eintritte in die 1. Klasse des folgenden Jahres (1995)

	Literar- abteilung	Real- abteilung	Wirtschafts- gymnasium	Wirtschafts- diplomschule	Total
1. Mit Bezirksschul- abschlussprüfung	50	70	68	23	211
2. Eigene Aufnahme- prüfung	–	1	1	–	2
3. Übrige Eintritte	1	2	–	3	6
Total Eintritte	51	73	69	26	219
Anzahl Klassen	2	3	3	1	9

Statistik der Lehrkräfte

Anstellung	w		m		Total
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	
Hauptlehrer im Vollamt	3	6 %	48	94 %	51
Hauptlehrer im Teilamt	8	38 %	13	62 %	21
Lehrbeauftragte	26	32 %	56	68 %	82
Lehrkräfte Total	37	24 %	117	76 %	154

Besuch der obligatorischen Wahlfächer und der Fakultativfächer

Fächer mit einem * sind für alle der betreffenden Klasse obligatorisch. Für die 1. und 2. Klassen der Maturitätsabteilungen sowie die 1. Klassen der WDS ist Z oder Mu wahlweise obligatorisch. Für alle Abteilungen (ausser Typus A) ist E oder I wahlweise obligatorisch.

Abteilung und Klassen	Latein	Griechisch	Hebräisch	Englisch +	Italienisch +	Spanisch	Russisch	Literarisches Prakt.	Sprachliches Prakt.	Philosophie	Zeichnen +	Musik +	Chor	Maschinenschreiben	Steno deutsch	Staats- und Rechtsk.	Volkswirtschaftslehre	Mathematik-Prakt.	Informatik (DV)	Darstell. Geometrie	Biologie-Prakt.	Chemie-Prakt.	Physik-Prakt.
<i>Literarabteilung</i>																							
1. Klasse	*	7	—	67	38	—	—	—	38	—	42	30	18	51	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Klasse	*	6	—	55	20	—	—	—	10	—	28	30	4	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—
3. Klasse	*	3	—	71	37	18	14	14	—	—	26	12	13	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—
4. Klasse	*	2	—	47	34	19	4	14	—	20	7	7	8	—	—	—	25	—	—	—	—	9	—
<i>Realabteilung</i>																							
1. Klasse	19	—	—	75	12	—	—	—	—	—	50	27	5	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Klasse	4	—	—	75	17	23	8	—	—	—	54	21	3	—	—	—	—	—	12	—	7	—	—
3. Klasse	7	—	—	79	16	12	8	—	—	—	11	3	3	—	—	20	42	—	—	—	—	—	—
4. Klasse	6	—	—	59	7	—	—	—	—	10	9	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	8	13
<i>Wirtschaftsgymnasium</i>																							
1. Klasse	4	—	—	66	23	—	—	—	—	—	50	19	5	*	5	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Klasse	2	—	—	72	21	13	—	—	—	—	54	20	4	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—
3. Klasse	3	—	—	69	20	10	4	—	—	—	15	2	1	—	—	—	*	—	12	—	—	—	—
4. Klasse	—	—	—	77	17	2	—	—	—	7	7	1	1	—	—	—	*	—	—	—	—	4	—
<i>Wirtschaftsdiplomschule</i>																							
1. Klasse	—	—	—	22	9	—	—	—	—	—	14	8	2	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Klasse	—	—	—	31	13	6	4	—	—	—	13	—	—	*	—	—	—	—	*	—	—	—	—
3. Klasse	—	—	—	36	8	4	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—
Total	45	18	—	901	292	107	43	28	48	37	382	182	72	111	5	40	67	—	40	—	38	21	13

+ inkl. als oblig. Wahlfach

Besuch des Instrumentalunterrichts

	Anzahl Schüler					Zusatzlektionen *																						
Abteilung und Klasse																												
	Klavier	Orgel	Violine	Cello	Gitarre	Kontrabass	Querflöte	Blockflöte	Klarinette/Saxophon	Fagott/Oboe	Percussion	Trompete	Posaune/Waldhorn	Klavier	Orgel	Violine	Cello	Gitarre	Kontrabass	Querflöte	Blockflöte	Klarinette/Saxophon	Oboe/Fagott	Percussion	Trompete	Posaune/Waldhorn		
<i>Literarabteilung</i>																												
1. Klasse	24	1	4	2	1		5	6	5		2		2	4	6	2	4			1	2	4			1			
2. Klasse	17		5	2	2		6	1	5											2								
3. Klasse	25		3	1	7		3	4	1		5		2	10	10	2		1							1			
4. Klasse	5		4		3		4	1	7		1		1	1	3		1											
<i>Realabteilung</i>																												
1. Klasse	16		1	1	6		3	1	9		2		2															
2. Klasse	15	1	4	2	5		2		7	1	2		2		1	3	2	2		1			1	1	1	1		
3. Klasse	6		1		4		3		7		2		2			1						1		2	2			
4. Klasse	6		3		3	1	1		3				2		3	1										3		
<i>Wirtschaftsgymnasium</i>																												
1. Klasse	15		3				2	2	3		2		1													1		
2. Klasse	10		3		3	1	3	1	4		2		1	3	1	2						1	1	2				
3. Klasse	5		1		1		1	1	3		1		2		1													
4. Klasse	2	1	1	1	2				2		1		4		1										2			
<i>Wirtschaftsdiplomschule</i>																												
1. Klasse	7		1				1	1			1											1						
2. Klasse	4				2		1		3	1	1		1															
3. Klasse	4				3				1		1																	
Total	161	3	34	9	42	2	35	18	60	2	22	24	8	26	2	12	3	5	-	8	9	8	1	4	9	1		

* Die begabten Instrumentalschülerinnen und Instrumentalschüler können unter bestimmten Voraussetzungen eine Zusatzlektion auf dem gleichen oder einem andern Instrument belegen.

8. Stundentafeln / erweiterte Lernformen

8.1 Literarabteilung des Gymnasiums (Typus A und B), 4 Jahre

	I	II	III	IV
	1/2.	1/2.	1/2.	1/2.
<i>Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	3	3	4	4
Latein	6	6	5	4
Griechisch ¹	5	5	5	5
Englisch oder Italienisch ²	3	3	3	3
Französisch	3	3	4	3
Geographie	2	2/0	2	—
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	4 ³ /4	3	3
Biologie	2	2	—	3
Physik	—	3/2	2	2
Chemie	—	0/2	2	2
Zeichnen oder Musik (oblig. Wahlfach)	2	2	—	—
Turnen	4	4	2	2
Typus A	34	37/36	32	31
Typus B	32	35/34	30	29
<i>Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Hebräisch	—	—	2	2
Spanisch oder Russisch	—	—	3	3
Physik-Praktikum	—	—	—	2/0
Chemie-Praktikum	—	—	—	0/3
Biologie-Praktikum	—	0/3	—	—
Sprachliches Praktikum	0/2	2/0	—	—
Literarisches Praktikum	—	—	0/2	2/0
Informatik	—	—	2	—
Maschinenschreiben/Textverarbeitung	2/1 ³	—	—	—
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Instrumentalunterricht	½	½	½	½
Zeichnen oder Musik (frei. Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	—	—	—	1
Philosophie	—	—	—	1
Darstellende Geometrie	—	—	0/3	3/0
Staats- und Rechtskunde	—	—	0/2	—
Religion	1	1	1	1

¹ Nur für Typus A; ² Nur für Typus B obligatorisch; ³ Davon 1 Stunde in Halbklassen (Informatik)

8.2 Realabteilung des Gymnasiums (Typus C), 4 Jahre

	I	II	III	IV
	1./2.	1./2.	1./2.	1./2.
<i>Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	4 ¹	4	3	3
Französisch	4 ¹	3	3	4/3
Englisch oder Italienisch	3	3/2 ²	3	3
Geschichte	2	2	2	2/3
Geographie	3	2	2/0	—
Mathematik	6/5	5/4	5	4/5
Angewandte Mathematik	—	0/2	2	2
Informatik	—	2/0	—	—
Physik	3/2	2	2	2/3
Physik-Praktikum	—	—	0/2	—
Chemie	—	2	2	2/3
Chemie-Praktikum	—	—	0/2	—
Biologie	2/3 ¹	2	2/0	2
Zeichnen oder Musik	2	2	—	—
Turnen	4	4	2	2
Blockunterricht	—	0/2	3/0	—
Projektunterricht	—	—	0/4	7/0
	33/32	33	31/32	33/29

¹ 2 Std. in Halbklassen; ² In Halbklassen

Fakultative Fächer

Englisch oder Italienisch	3	3/2	3	3
Spanisch oder Russisch	—	3	3	—
Latein	3	3	3	3/0
Religion	1	1	1	1
Philosophie	—	—	—	2
Volkswirtschaft	—	—	2	—
Biologie-Praktikum	—	3/0	—	—
Maschinenschreiben/Textverarbeitung	2/1	—	—	—
Informatik	—	0/2	—	—
Chemie-Praktikum	—	—	—	0/3
Physik-Praktikum	—	—	—	2/0
Zeichnen oder Musik	2	2	2	2
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Instrumentalunterricht	½	½	½	½
Staats- und Rechtskunde	—	—	0/2	—

8.3 Wirtschaftsabteilung des Gymnasiums (Typus E), 4 Jahre

	I	II	III	IV
	1./2.	1./2.	1./2.	1./2.
<i>Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	4	4	3	4
Französisch	4	3	4	3
Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Betriebswirtschaftslehre und Recht	3	3	4	3
Rechnungswesen	3	3/3	4	3
Volkswirtschaftslehre	—	—	2	2
Wirtschaftl. und sozialkundl. Praktikum	—	—	—	0/2
Geschichte und Staatskunde	2	3	2	3
Geographie	2	2	2	—
Mathematik	4	3	4	4
Physik	—	2	2	2
Chemie	—	—	2	3
Biologie	2	2	2	—
Semesterarbeiten	—	—	—	3/0
Zeichnen oder Musik (oblig. Wahlfach)	2	2	—	—
Maschinenschreiben	2/2 ¹	—	—	—
Turnen	4	4	2	2
	35	35	32	33/32

¹ Davon 1 Std. in Halbklassen (Informatik)

Fakultative Fächer

Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Spanisch	—	3	3	3
Russisch	—	3	3	—
Latein	3	3	3	3/0
Philosophie	—	—	—	2
Informatik	—	—	2/2	—
Stenographie	2	—	—	—
Biologie-Praktikum	—	0/2	—	—
Physik-Praktikum	—	—	—	2/0
Chemie-Praktikum	—	—	—	0/3
Zeichnen oder Musik (freiwill. Wahlfach)	2	2	2	2
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Instrumentalunterricht	½	½	½	½
Religion	1	1	1	1

8.4 Wirtschaftsdiplomschule, 3 Jahre

(Für die 3. Klasse 1994/95)

	I	II	III
	1./2.	1./2.	1./2.
<i>Obligatorische Fächer</i>			
Deutsch	4	3	4
Französisch	3	4	4
Englisch oder Italienisch	3	3	3
Betriebswirtschaftslehre und Recht	3	3	3
Rechnungswesen	4	4	—
Volkswirtschaftslehre	—	—	3
Maschinensreiben und Bürotechnik	2	2	—
Stenographie	2	—	—
Informatik	—	2	—
Geschichte und Staatskunde	2	2	2
Wirtschaftsgeographie	—	2	3
Mathematik	2	2	—
Naturwissenschaften (Biologie und Chemie)	2	2	—
Zeichnen oder Musik	2	—	—
Turnen	4	4	2
<i>Wahlfächer</i>			
<i>(Jeder Schüler wählt mindestens zwei Wahlfächer, wobei «Rechnungswesen» oder «Stenodactylographie und Bürotechnik» besucht werden muss.)</i>			
Mathematik	—	—	2
Informatik	—	—	2
Naturwissenschaften (Biologie und Chemie)	—	—	2
Rechnungswesen	—	—	4
Fremde Wirtschaftssprachen (F/E+I)	—	—	2
Stenodactylographie und Bürotechnik	—	—	4
	33	33	31/32
<i>Fakultative Fächer</i>			
Englisch oder Italienisch	3	3	3
Spanisch oder Russisch	—	3	3
Physik	—	—	2
Zeichnen oder Musik	2	2	2
Chor	1	1	1
Orchester	2	2	2
Instrumentalunterricht	½	½	½
Religion	1	1	1
Stenografie	—	2/0	—
Historisch-gegenwartskundliches Praktikum	—	0/2	—
Wirtschaftsgeographisches Praktikum	—	—	2/0

8.5 Wirtschaftsdiplomschule, 3 Jahre

(Für die 1. + 2. Klassen 1994/95)

	I	II	III
	1./2.	1./2.	1./2.
<i>Obligatorische Fächer</i>			
Deutsch	4	3	4
Französisch	3	4	4
Englisch oder Italienisch	3	3	3
Betriebswirtschaftslehre und Recht	3	3	3
Rechnungswesen	4	4	3
Volkswirtschaftslehre	—	—	3
Textverarbeitung und Bürokommunikation	4	2	—
Informatik	—	2	—
Geschichte und Staatskunde	2	2	2
Wirtschaftsgeographie	—	2	3
Mathematik	2	2	—
Naturwissenschaften (Biologie und Chemie)	2	2	—
Zeichnen oder Musik	2	—	—
Turnen	4	4/2	2
<i>Wahlfächer</i>			
<i>Jeder Schüler wählt mindestens je ein Wahlfach</i>			
<i>aus den zwei Gruppen</i>			
1) <i>Informatik / Textverarbeitung und Bürokommunikation</i>			
2) <i>Mathematik / Naturwissenschaften /</i>			
<i>Fremde Wirtschaftssprachen</i>			
Informatik	—	—	2
Textverarbeitung und Bürokommunikation	—	—	2
Mathematik	—	—	2
Naturwissenschaften (Biologie und Chemie)	—	—	2
Fremde Wirtschaftssprachen	—	—	2
<i>(1. Semester: Französisch;</i>			
<i>2. Semester: Englisch oder Italienisch)</i>			
	33	32	31
<i>Fakultative Fächer</i>			
Englisch oder Italienisch	3	3	3
Spanisch oder Russisch	—	3	3
Stenografie	2	2/0	—
Physik	—	—	2
Zeichnen oder Musik	2	2	2
Chor	1	1	1
Orchester	2	2	2
Instrumentalunterricht	½	½	½
Religion	1	1	1
Historisch-gegenwartskundliches Praktikum	—	0/2	—
Wirtschaftsgeographisches Praktikum	—	—	2/0

8.6. Erweiterte Lernformen

Block- und Projektunterricht an der Realabteilung des Gymnasiums

Klasse	Thema	Lehrkräfte
--------	-------	------------

Blockunterricht 2. Klassen 2. Semester 1994/95 (2 Lektionen)

2AR	Nordsüdkonflikt am Beispiel Italien	B. Gloor / T. Mattiola
2BR	Kultur und Spiel anhand britischer und amerikanischer Sportarten	H.J. Frischknecht / B. Hostettler
2CR	Sport und Physik	A. Herzog / W. Pfeifer
2DR	Rund um die Photographie	D. Felber / M. Jordi

Blockunterricht 3. Klassen 1. Semester 1994/95 (3 Lektionen)

3AR	Kultur und Spiel	B. Hostettler / J. Strässler
3BR	Sport und Biologie	K. Frey / Rud. Schmid
3CR	Medien und das tägliche Leben: Frankreich – USA	B. Lawder / T. Mattiola
3DR	Grosse Mathematiker im philosophisch- zeitgeschichtlichen Zusammenhang	P. Hänsli / R. Heer

Thema	Lehrkräfte
-------	------------

Projektunterricht 3. Klassen 2. Semester 1994/95 (4 Lektionen)

Die Massenmedien der französischen Schweiz	M. Zimmermann
Famous english novels and their film versions	H.J. Suter
Florenz: Eine der faszinierendsten Städte Europas einst und heute	M. Gersbach
Sport und Natur	B. Hostettler
Drogen	E. Ammann
Untersuchung von Fallstudien / Simulation auf dem Computer	I. Schmid
Die Zahlen	W. Keller
Erholung / Tourismus / Sinnvolles Reisen	Rob. Schmid

Projektunterricht 4. Klassen 1. Semester 1994/95 (7 Lektionen)

Maschinen	M. Jordi
Landschaften 1994	M. Durand / M. Storz
Mathematik: Vom Gymnasium zur Hochschule	J. Sutter
Theaterworkshop	H. Schmid / B. Statzer
Städtebau	M. Matter
Schlüsselindustrien Europas	Rob. Schmid

9. Sport- und Arbeitswochen

Sportart Arbeitswoche	Zeit	Teil- nehmer	Ort	Leiter
--------------------------	------	-----------------	-----	--------

Klassenübergreifende Sportwochen

Aargauer Wanderungen	4.– 9. 7.	15	Region Aargau	F. Schmid/E. Strebel
Trekking in den Alpen	31.7.– 4. 8.	10	Oberalp/Lukmanier	H. Widmer
Bergsteigen	1.– 6. 8.	10	Alpstein-Gebiet	U. Sidler
Fussball	1.– 6. 8.	21	Aarau	U. Mauch/S. Wild
Fechten	24.–29. 9.	26	Aarau	A. Linder
Volleyball	26.–30. 9.	19	Aarau	G. Däppen
Volleyball	26.–30. 9.	21	Baden	K. Frey
Velorundfahrt	9.–14.10.	7	Jura	M. Büsser/Hj. Suter
Ski alpin/allround	29.1.– 3. 2.	102	Flims	K. Büchler/F. Märki
Skitouren	8.–13. 4.	11	Gauli	M. Jordi
Skitouren	8.–13. 4.	18	Juf	P. Hänsli/R. Heer
Wandern	8.–13. 4.	4	Freiberge	W. Maurer
Orientierungslauf	10.–13. 4.	5	Region Aarau	M. Frey/H. Hotz
Handball	10.–14. 4.	11	Möhlín	A. Herzog
Polysportive Woche	17.–22. 4.	26	Engelberg	I. Müller

Klassenübergreifende Arbeitswochen

Kunstgeschichte	3.–10. 7.	20	Rom	M. Zimmermann
Tiere Nationalpark	4.– 9. 7.	14	Graubünden	E. Ammann/S. Girod
Wirtschafts- und Rechtskunde	1.– 6. 8.	12	Aarau	U. Salm
Einführung ins Recht	26.–30. 9.	17	Aarau	F. Bertschi
Fossiliensuche	26.–30. 9.	17	Region Aargau	Rud. Schmid
Computerwoche	26.–30. 9.	12	Aarau	B. Adam
Wirtschaftsgeographische Arbeitswoche	24.9.–1.10.	48	Deutschland/ Holland	Rob. Schmid
Sprachaufenthalt	23.9.–10.10.	79	Canterbury	H.J. Frischknecht/ B. Statzer/ A. Kaltenrieder
Graphologie	8.–14.10.	11	Aarau	A. Ehrliholzer
Kulturreise	18.9.– 8.10.	14	Griechenland	H. Widmer
Studienreise	24.9. 30.9.	8	Amsterdam	D. Felber
Basiswissen Bibel	30.1.– 4. 2.	8	Aarau	H. Lüssy
Studienwoche	30.1.– 4. 2.	15	London	B. Lawder
Theaterwoche	6.–11. 2.	9	Rüti b. Riggisberg	H. Schmid
Kunst/Geschichte/Kultur	9.–15. 4.	14	München	B. Meier
Chorwoche	17.–22. 4.	14	Sta. Maria	Th. Baldinger/F. Forrer

Klassenlager

Klettern/Tauchen	24.9.– 1.10.	3CR	Cassis Südfrankreich	K. Büchler
Studienwoche	24.9.–30. 9.	3BW	Prag	A. Sidler
Studienwoche	24.9.–30. 9.	3CW	Vaison-la-Romaine	M.Erne/M.L. Artero
Studienwoche	24.9.– 1.10.	3BD	Amsterdam	G. Gloor/S. Huser
Studienwoche	7.–13. 4.	3AW	Brüssel	M. Matter
Studienwoche	8.–14. 4.	3DL	Wien	P. Gloor/A. Petersen
Studienwoche	8.–15. 4.	3AL	Paris	U. Mauch
Studienwoche	7.–15. 4.	3AR	Budapest/Wien	R. Latscha/J. Strässler
Studienwoche	7.–15. 4.	3BL	Rom	T. Mattiola/D. Humbel

10. Sportliche Anlässe und Schulsport

Der obligatorische Turnunterricht, der freiwillige Schulsport, die traditionellen Sportanlässe der Schule sowie verschiedene Sportwochen standen uns als Instrumente zur Verfügung, um die Schülerschaft an die hochgesteckten Ziele moderner Sporterziehung heranzuführen (vgl. Jahresbericht 1991/92, S.57f.) oder um die künftig Turnunterricht Erteilenden auf die entsprechenden Stoffgebiete und Aufnahmeprüfungen vorzubereiten.

Seit über zwanzig Jahren standen den Abschlussklassen eine einzige, sämtlichen andern dagegen zwei Doppellektionen pro Schulwoche zur Verfügung. Diese wurden dazu verwendet, um Bewegungsabläufe in verschiedenen Sportarten und ihre zeitgerechte und differenzierte Anwendung zu vermitteln, Kraft und Ausdauer zu verbessern und gleichzeitig zu einem vernünftigen Ausgleich im Schulalltag anzuleiten. Neben den bisher gepflegten Sportarten Leichtathletik, Geräteturnen, Schwimmen sowie den verschiedenen Ballspielen wurde von verschiedenen Klassen auch Rugby, Baseball, Wasserball, Hockey und Eislauf betrieben.

Das reichhaltige Angebot des freiwilligen Schulsportes wurde rege benützt. Dort konnte – in der Regel über die Mittagszeit – ein anspruchsvolles Training in zahlreichen Spezialfächern besucht werden. Eine grössere Zahl von sportinteressierten Schülerinnen und Schülern, die aus Gründen der Belastbarkeit oder des Schulweges ein Vereinstraining nicht verkraften konnten, durften hier von einem auf ihre Fä-

higkeiten und Bedürfnisse ausgerichteten Unterricht profitieren. Angehörige der Abschlussklassen besuchten gerne den Schulsport als Ergänzung zum Turnunterricht. Sie bildeten denn auch das Rückgrat jener Mannschaften, die in Volley-, Hand-, Fuss- und Basketball national und auf kantonaler Ebene erneut ausgezeichnet klassiert wurden. Die Mannschaften und ihre Betreuer, welche viel Freizeit dafür einsetzten, verdienen Anerkennung.

Die im September vorgesehene Leichtathletik-Prüfung fiel der überaus schlechten Witterung zum Opfer und musste abgesagt werden.

Der Sporttag wurde um eine Woche auf den 20. Juni verschoben. Die Abschlussklassen konnten daran nicht mehr teilnehmen. Bei prachtvollem Wetter gelangten Ballspiele (Volley-, Basket-, Fuss- und Handball), Stafetten zu Land und zu Wasser sowie Einzeldisziplinen im Laufen, Radfahren und Schwimmen zur Austragung. Sportlager sind Wochen mit gehäufte Trainingsfrequenz. Sie werden nach den Anforderungen von Jugend und Sport durchgeführt und finden häufig auswärts, gelegentlich auch in Aarau statt. Eine Übersicht findet sich unter dem Titel «Sport- und Arbeitswochen».

Mit dem Rückblick auf das zur Neige gehende Schuljahr können wir im allgemeinen zufrieden sein, namentlich wenn wir die gute sportliche Einstellung und die Leistungsbereitschaft unserer Schülerinnen und Schüler bei den allermeisten der oben beschriebenen Aktivitäten uns vergegenwärtigen.

Dagegen haben wir Veranlassung, mit Sorge in die Zukunft zu blicken, denn der Kanton setzte in seinem Sparwillen Prioritäten, und davon werden die sportlichen Aktivitäten an den Mittelschulen ganz empfindlich berührt. Die vor 21 Jahren eingeführte Regelung von zwei Doppelstunden pro Woche wird auch als «Überhang» bezeichnet. Die Weisung, auf drei Wochenstunden zurückzugehen ist für unsere Schule nicht durchführbar, da wegen des weiten Anmarschweges keine Einzelstunden erteilt werden können. Das wird dazu führen, dass unsere Klassen während mindestens der Hälfte ihrer Schulzeit mit einem einzigen Training pro Woche auskommen müssen. Diese Massnahme wird vor allem die sportlich Schwächeren oder Unentschlossenen treffen und sie ist weder mit entwicklungsphysiologischen noch mit präventivmedizinischen oder trainingswissenschaftlichen Argumenten zu rechtfertigen.

Ausserdem gilt es Abschied zu nehmen vom freiwilligen Schulsport, jenem oft beschriebenen Element der Integration und der Schulkultur. Leider liess sich keine gesetzliche Grundlage schaffen, die einen über die Volksschule hinaus führenden freiwilligen Sportbetrieb ermöglicht hätte. Mit dieser Massnahme werden vor allem sportliche Interessierte und Leistungsfreudige getroffen.

Verschiedene werden Mühe haben, sich ernsthaft auf die anspruchsvoller werdende Turnlehrerausbildung an den Hochschulen vorzubereiten.

Die hohen Ziele – auch des neuen MAR – werden kaum mehr ansatzweise zu erreichen sein, die Verordnung des Bundesrates über Turnen und Sport von 1987 kann nicht eingehalten werden.

Es ist zu hoffen, dass wir nach einer möglichst kurzen Durststrecke erneut die Mittel zugebilligt erhalten, die wir für unsere anspruchsvolle Aufgabe im Dienste unserer Schüler fordern müssen.

Für die Turnlehrer: Arnold Linder

11. Musik und Theater



11.1 Chor

Kantikonzernte

Die diesjährigen Kanti-Konzerte (am 19. Mai im Löwensaal Beinwil, am 20. Mai in der Stadtkirche Aarau und am 21. Mai in der Stadtkirche Brugg) standen ganz im Zeichen der bevorstehenden Pensionierung von Felix Forrer. Mozart und Haydn, zwei Komponisten, denen sich unser scheidender Violinlehrer und Leiter des Schulorchesters ganz besonders verbunden fühlt, standen denn auch im Zentrum der Konzerte.

Der Kantichor sang Mozarts **Missa brevis in B, KV 275**. Als Solisten wirkten mit: Rosmarie Hofmann (Sopran), Maria Forrer (Alt), Bruno Fabel (Tenor), Markus Fricker (Bass). Zu einem Marienfest ergänzt wurde die Messe durch Hinzunahme der Propriumsteile (also der wechselnden, für jeden Sonntag anderen Messeteile) in Vertonungen von Michael Haydn, dem jüngeren Bruder Joseph Haydns. Da diese nicht ohne weiteres zugänglich waren, mussten umfangreiche Nachforschungen angestellt werden. Schliesslich konnten aus Mikrofilmen der Originalhandschriften der Staatsbibliotheken von Budapest und München die von uns ausgewählten Werke in heute gebräuchliche Notenschrift übertragen und aufgeführt werden.

Gottesdienstgestaltung

Auf Einladung des Stadtpfarrers der kath. Kirche St. Peter und Paul Aarau, Herrn R. Rieder, durften Kantichor und Orchester zusammen mit den Solisten (Stefania Huonder anstelle der verhinderten Maria Forrer) in einem sehr gut besuchten Gottesdienst am Sonntagmorgen, 28. Mai 1995 die Mozart-Messe und die Michael Haydn-Gradualien liturgisch in einem lateinischen Hochamt nochmals aufführen. Schülerinnen und Schüler konnten dabei auf lebendige und eindruckliche Art die Bedeutung und ursprüngliche Stellung der vorher konzertant aufgeführten Sakralmusik erleben.

Serenade

Für einmal wieder draussen, in der schönen Atmosphäre des Spittelgartens, konnte am 28. August 1994 die Serenade durchgeführt werden. Neben Beiträgen verschiedenster Ensembles und des Kantiorchesters, sangen der Kammerchor sechs Volksliedsätze und eine grössere Gruppe des Kantichores vier kaum je zu hörende Kompositionen der englischen Komponisten Parry und Holst, welche mit grossem Applaus von den zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörern verdankt wurden.

So., 28.08.94 Serenade: 20.30 Uhr Spittelgarten, Aarau
F. Poulenc: Suite française für Streichorchester und Cembalo
Bransle de Bourgogne – Pavane – Petite marche militaire –
Complainte – Bransle de Champagne – Sicilienne – Carillon
Cembalo: Rafael Baier

Fr., 21.10.94 Schlusskonzert Orchesterlager Ftan
20.15 Uhr Mehrzweckhalle Ftan
W.A. Mozart: Serenata notturna D-Dur KV 239
Marcia (Maestoso) – Menuetto – Rondo (Allegretto)
A. Vivaldi: Flötenkonzert Nr.4
Galuppi: Konzert für 2 Flöten
J. Haydn: Violinkonzert C-Dur (Hob.VIIa Nr.1)
Allegro moderato – Adagio – Finale (Presto)
R. Wagner: Albumblatt C-Dur für Streichorchester
orchestriert von F. Forrer

Fr., 19.05.95 Kanti – Konzerte 20.15 Uhr Löwensaal Beinwil am See

Sa., 20.05.95 20.15 Uhr Stadtkirche Aarau

So., 21.05.95 19.30 Uhr Stadtkirche Brugg
W.A. Mozart: Serenata notturna D-Dur, KV 239
Marcia (Maestoso) – Menuetto – Rondo (Allegretto)
W.A. Mozart: Exsultate, Jubilate, KV 165
Motette für Sopran und Orchester
Allegro – Recitativo – Andante – Vivace
Solistin: Rosmarie Hofmann
kleines Eliteorchester
J. Haydn: Violinkonzert C-Dur (Hob.VIIa Nr.1)
Allegro moderato Solistin: Christine Amato
Adagio – Finale (Presto)
Solistin: Maren Lietz
W.A. Mozart: Missa brevis in B, KV 275
J.M. Haydn: Gradualien zu einem Marienfest
für Soli, Chor und Orchester
Solisten: Rosmarie Hofmann, Sopran
Maria Forrer, Alt
Bruno Fabel, Tenor
Markus Fricker, Bass
kleines Eliteorchester

Di., 4.07.95 Schlusskonzert Orchesterwoche Leysin
20.15 Uhr, Kath. Kirche Leysin
Werke von Vaughan Williams, Kagel, Sibelius,
Lüpold (Schüler), u.a.

Do., 6.07.95 Maturafeier
09.00 Uhr, Kath. Kirche Aarau
R. Wagner: Albumblatt C-Dur für Streichorchester
 orchestriert von F. Forrer

11.3 Musizierstunden:

Freitag, 23. September 1994
Freitag, 23. Dezember 1994
Freitag, 27. Januar 1995
Freitag, 7. April 1995
Dienstag, 27. Juni 1995

11.4 Jazzorchester

Nach dem Austritt der Schüler Jodok Hess (piano) und Daniel Schärer (bass), mussten wir uns um Nachwuchs bemühen und fanden in den Schülern Elias Balmer (piano), Lorenz Frischknecht (bass) und Gaudenz Koepfel (bass) neue hochmotivierte Schüler, die den Platz der alten Rhythmsection einnahmen.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten gelang es uns, ein schwungvolles Orchester aufzubauen, das unter Mithilfe aller älteren Schüler eine nach wie vor hochkarätige Formation bildet. Nachdem wir uns im klaren waren, dass wir in diesem Jahr keine eigentliche Tournee haben werden, nahmen wir uns die Literatur von Duke Ellington vor. Wir versuchten uns in die sehr eigenartigen Kompositionen einzulernen und sie zu interpretieren so gut es ging. Duke Ellington ist der Meisterkomponist des 20. Jahrhunderts, im Jazz ganz allgemein, und einer, der es wie kein anderer verstand, die Raffinessen der einzelnen Instrumente in seinem Orchester vollends orchestral auszukosten. Die Begeisterung im Ensemble war nicht anders als in anderen Jahren, und der Probebetrieb war jede Woche sehr gut besucht. Alle neuen Mitglieder verstanden es, sich grossartig und mit viel Enthusiasmus ins Ensemble zu integrieren.

Im August des vergangenen Jahres trat der Migros-Genossenschaftsbund an mich heran und offerierte finanzielle Unterstützung beim Projekt «Junge Schweizer Jazzmusiker mit amerikanischen Jazzkoriphaen». Auf die Ausschreibung hin meldeten sich ca. 150 Bewerber aus der ganzen Schweiz. Letztlich wurden die 18 Besten erkoren, darunter nicht weniger als 8 Aarauer Kantonsschüler. Die Begeisterung übertrug sich auf das Aarauer Ensemble, und mit Freude erwarten wir den einzigen Auftritt im Jahre 1995, an der Maturfeier im Monat Juli.

In den letzten Jahren verstärkte sich auch das Interesse für eigene Improvisationen, und dieses Interesse reflektierte sich in der stetig steigenden Teilnehmerzahl im Improvisationsensemble, das dem Jazz Orchester wöchentlich folgt. Allzu oft verliessen wir die Gebäude des Schulareals nach neun Uhr am Abend. Dieses und andere Zeichen verdeutlichen das rege Interesse an einer Jazzgemeinschaft der Schüler an der AKSA.

Fritz Renold

11.5 Schülertheater

Bis im September vertrat mich Martin Deubelbeiss, da ich mich im Weiterbildungsurlaub befand. Ab Oktober begann die nun etwas kleinere Gruppe mit Improvisationen zum Thema «Versteck». Ziel war, unseren Theaterraum im Dachgeschoss zu bespielen und ein eigenes Stück erfinden. Nach und nach entstanden Figuren und Geschichte. Im Theaterlager (Sportferien) auf der wunderschönen Giebelegg BE bekam das Stück «Die Schratten» feste Konturen. Immer mehr identifizierten sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrer «eigenen» Geschichte und arbeiteten intensiv an ihren Rollen. Nach einer weiteren Probeweche sur place fanden Ende Februar/anfangs März 95 sieben erfolgreiche Aufführungen in unserem THEATER 49 statt.

Mit dem Neubeginn im März veränderte sich auch die Gruppe. Ältere Schülerinnen verliessen uns, neue kamen dazu. Ein weiterer Höhepunkt war die Strassentheateraktion in Aarau zum 8. Mai 1945 – 50 Jahre Kriegsende. Zum Schluss des Schuljahres beschäftigten wir uns mit der spielerischen Umsetzung von Peter Bichsels Kindergeschichten.

Heinz Schmid

12. Praktika

12.1 Kaufmännisches Praktikum der Wirtschaftsdiplomschule

Vom 18. April bis zum 13. Mai haben 17 Schülerinnen und 15 Schüler der 2. Klasse der Wirtschaftsdiplomschule das traditionelle kaufmännische Praktikum absolviert. Von diesen vier Wochen ging eine Woche zu Lasten der Frühlingsferien, die übrigen drei Wochen wurden während der Schulzeit absolviert.

Das betriebliche Praktikum stellt eine wichtige Ergänzung der praxisorientierten kaufmännischen Ausbildung an unserer Schule dar. Sie vermittelt den Absolventinnen und Absolventen einen Eindruck vom kaufmännischen Alltag im Betrieb und sollte keineswegs mit einem blossen «Schnuppern» gleichgesetzt werden. Im Zusammenhang mit der geplanten Ausbildung zur Berufsmaturität soll die Dauer des kaufmännischen Praktikums drastisch ausgedehnt werden, was schon heute einem Wunsch vieler Arbeitgeber entspricht.

Im Gespräch mit den Arbeitgebern erfahren die Handelslehrerinnen und -lehrer, die das Praktikum betreuen, immer wieder, dass der Ausbildungsweg über die Wirtschaftsdiplomschule von Wirtschaft und Verwaltung sehr geschätzt wird. Er hilft mit, die Attraktivität der Berufsbildung gegenüber der gymnasialen Ausbildung zu fördern.

Rund die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler nutzten die Gelegenheit, um Erfahrungen bei der Stellensuche zu sammeln, indem sie ihre Praktikumsstelle selber auswählten. Sie bereiteten sich dabei gleichzeitig auf die spätere Wahl ihres Arbeitsplatzes vor. Nach wie vor geniessen die Praktikumsplätze im Bankensektor (9) und im Sektor Industrie und Gewerbe (9) die grösste Beliebtheit. Weitere Praktikumsplätze wurden uns zur Verfügung gestellt von Treuhandbüros (4), Versicherungen (3), Verwaltung (3), Bezirksgerichten (2) und Hotelbetrieben (2).

Für die Unternehmungen erfordert die Durchführung eines Praktikums von vier Wochen meist einen recht grossen Aufwand an Organisation und Betreuung bei entsprechendem bescheidenem Ertrag. Um so verdienstvoller ist ihr Beitrag an die kaufmännische Berufsbildung, und wir danken den Betreuerinnen und Betreuern ganz herzlich für ihr grosses Entgegenkommen. Die Tatsache, dass wir weiterhin jedes Jahr ohne Schwierigkeiten Praktikumsplätze finden, betrachten wir gerne als ein Zeichen der Anerkennung für unsere kaufmännische Berufsbildung an der Wirtschaftsdiplomschule. Wir fühlen uns dadurch bestärkt in der Absicht, diese Ausbildung mit Blick auf die Berufsmaturität grundlegend zu erneuern.

Dr. Rudolf Schlöpfer

12.2 Landdienst und Sozialpraktikum (22. Mai–3. Juni 1995)

Mit Ausnahme der Wirtschaftsdiplomabteilung leisteten die Klassen aller Abteilungen dieses Jahr ihren Landdienst bzw. ihr Sozialpraktikum in den zwei Wochen vor Pfingsten.

Die Einsätze der total 200 Schülerinnen und Schüler verteilten sich folgendermassen: 113 Landdienstplätze wurden uns durch das Arbeitsamt vermittelt, 27 Arbeitsplätze offerierten verschiedene Forstämter, 48 Schülerinnen und Schüler hatten, zumeist durch die Vermittlung unseres Sekretariates, eine Einsatzmöglichkeit im Sozialdienst gefunden. (6 auf der Barmelweid, 9 in diversen Spitälern, 13 in Alters- und Pflegeheimen, 4 in Kindergärten/Kinderheimen, 1 in einem Jugendhaus, 2 bei Kirchgemeinden und 3 in Familien). Ausserdem verwirklichten 11 Schülerinnen und Schüler ein Naturschutzprojekt in Küttigen unter der Leitung von Dr. Rudolf Schmid. Nur eine Schülerin wählte dieses Jahr die Praktikantenhilfe PRO JUVENTUTE. Von den 113 Landdienstleistenden konnten 50 (oder 44,25%) bei aargauischen Bauernfamilien untergebracht werden, 63 (oder 55,75%) mussten in andern Kantonen Landdienst leisten (10 ZH, 7 BE, 6 VD, je 5 in OW, NE, LU und JU, 4 in GR, je 3 in TI und TG, 2 in FR, je 1 in ZG, VS, UR, SZ, SG, SO, BL, AR).

Wir konnten auch dieses Jahr feststellen, dass die aufwendige Organisation sich gelohnt hat. Reklamationen sind uns weder vom Arbeitgeber- noch von Arbeitnehmerseite zugekommen.

Dem Arbeitsamt, der Vermittlungsstelle der PRO JUVENTUTE, den Bauernfamilien sowie allen andern Dienststellen sind wir zu grossem Dank verpflichtet. Ein besonderes Wort der Anerkennung gebührt unserem Sekretariat, das jeweils die Einsatzstellen des Sozialpraktikums und den Kontakt mit verschiedenen Gemeinden vermittelt.

Dr. Bruno Bolliger

Schlussfeier Sommer 1995

Donnerstag, 6. Juli 1995, 9.00 Uhr, Kirche St. Peter und Paul, Aarau

Leitung: Fritz Renold

Schulpreise

a) *Preis der Landammann-Franz-Waller-Stiftung*

Der Zinsertrag der im Jahre 1911 von Frau Millioud-Waller zur Erinnerung an ihren Vater, Landammann Franz Waller (1803–1879), errichteten Stiftung von Fr. 2000.– ist alljährlich am 11. Januar einer ausgewählten Kantonsschülerin bzw. einem ausgewählten Kantonsschüler als «Landammann-Waller-Preis» zu übergeben. Für 1995 ist der entsprechende Betrag dem Schüler Cyrill Kluka, 3AL, zugesprochen worden.

b) *Prüfungspreise*

Den besten Maturandinnen bzw. Maturanden der Literarabteilung, des Wirtschaftsgymnasiums und der Realabteilung sowie der besten Diplomandin bzw. dem besten Diplomanden werden jeweils von den Firmen Jura-Cement-Fabriken AG, Aarau, Neue Aargauer Bank, Aarau, Ad. Schäfer & Cie AG, Aarau, und Lagerhäuser der Zentralschweiz, Lagerhaus Aarau, Preise in Form eines Goldvrenelis mit Etui und eines Büchergutscheines für Fr. 50.– gestiftet. Im Schuljahr 1994/95 sind diese Preise folgenden Schülerinnen und Schülern zugefallen:

Typus A:	Lea Ausfeld, 4AL	(73,5 von 90 möglichen Punkten)
Typus B:	Andreas Lerchner, 4BL	(84,5 von 90 möglichen Punkten)
Typus C:	Thomas Rolf Hirt, 4AR	(86 von 90 möglichen Punkten)
Typus E:	Alex Fischer, 4AW	(83,5 von 90 möglichen Punkten)
WDS:	Vera Achana, 3AD	(74 von 84 möglichen Punkten)

c) *Paul-Kraft-Preis*

Im Jahre 1962 hat Direktor Paul Kraft-Thomae (gestorben 1968) eine Stiftung von Fr. 5000.– errichtet, deren Zinsertrag alljährlich einer vorzüglichen Schülerin bzw. einem vorzüglichen Schüler zu überreichen ist. Für das Schuljahr 1994/95 ist dieser Preis Tobias Willi, 2AL, verliehen worden.

Vorträge, Lesungen und andere Veranstaltungen

9./11. November 1994

Oboenrezital für alle Schulmusikklassen

Renato Bizzotto, Oboe; Andres Talimaa, Klavier; Bernhard Kühne, Cembalo.

17. Januar 1995

Was heisst Macht?

NHG-Gesprächsrunde mit Schülerinnen und Schülern der Philosophie-Klassen von Herrn R. Latscha.

Einführung: Dr. R. Ursprung; Schlusswort: Landammann Dr. Th. Pfisterer.

16. Februar 1995

Von Beethoven bis Strawinsky

Klavierabend mit Nonna und Anna Tolstych, veranstaltet durch die Verbindung Argovia.

28. Februar bis 9. März 1995

Kunstaussstellung

Schülerinnen und Schüler der Alten Kanti stellen ihre Werke in der Eingangshalle des Steinmannhauses aus.

7. Mai 1995

Bach-Abend

Alexandre Magnin, Flöte, und Walther Kuhn, Cembalo und Orgel, in der Reformierten Kirche Buchs.

8. Mai 1995

Tag des Friedens

Kurze Besinnung in der Aula; Konrektor Dr. B. Bolliger liest und interpretiert Gedichte der jüdischen Lyrikerin Nelly Sachs. Da alle Klassen an der Veranstaltung teilnehmen wollten, musste die Lesung viermal durchgeführt werden.

16. Juni 1995

Aulakonzert

Felix Forrer, Violine, Stefi Kipfer, Klavier, Alexandre Magnin, Flöte, János Tamás, Klavier, und Alfred Zürcher, Violoncello, spielen Werke von Bartók, Kodály, Hindemith und Ravel.

Short Story Contest der beiden Kantonsschulen

Die Alte und die Neue Kantonsschule führten in diesem Jahr erstmals einen Short Story Contest durch, an dem sich 13 Schülerinnen und Schüler beteiligten. Einzuzureichen waren Kurzgeschichten mit 600 bis 1000 Wörtern zu einem Thema nach eigener Wahl. Verantwortlich für die Durchführung waren Laurene Schärer von der Neuen und Brigitte Statzer von der Alten Kanti.

Die Preisverleihung fand am Montag, 8. Mai, im Theater 49 der Alten Kantonsschule statt. Sie wurde von der Kanti-Jazzband umrahmt. Zu gewinnen gab es Büchergutscheine, gestiftet von den Buchhandlungen Wirz und Kronengasse.

Den ersten Preis gewann Sabine Gysi (Aarau) mit «Brent B. Wilde». Der zweite Preis ging an Gregor Wieser (Brugg) mit «Canceled Peace» und der dritte an Jean Paul Flecha (Schinznach-Bad) mit «The Storm». Den Schülern und Schülerinnen bot dieser Wettbewerb eine Möglichkeit, sich ausserhalb des Unterrichts individuell

und kreativ mit der englischen Sprache und Kultur auseinanderzusetzen. In diesem Sinne waren alle 13 Beteiligten Gewinner.

Die Begeisterung und Motivation, die in den eingesandten Kurzgeschichten spürbar sind, übertrug sich auf die Mitglieder der Organisation, so dass feststeht: der Short Story Contest muss im nächsten Schuljahr wieder stattfinden. Move over Stephen King!

Brigitte Statzer

Ein «neuer» Bach für Europa

Klassenaustausch der 3CL mit einer Klasse des Lycée Le Grand Chênois in Montbéliard(F) im Rahmen des Umweltprojektes «5 Flammes pour E».

Im Juni 1995 konnte der Stadt Aarau der Schlussbericht über die Renaturierung des Rombachs übergeben werden. Die Literarklasse 3CL hatte mit Hilfe von Schülerinnen und Schülern aus Montbéliard unter der Leitung des Geographen Peter Gloor den Aarauer Rombach untersucht und renaturiert. Im Rahmen eines europäischen



Handarbeit für die biologische Vielfalt des Aarauer Rombachs: Die mit dem Hammer zerschlagenen Betonschalen wurden aus dem Bachbett entfernt.

Grossprojektes «5 Flammes pour E» der Länder Belgien, Deutschland, Frankreich, Luxemburg und der Schweiz kam diese Arbeit zustande, wobei auch ein wöchiger Gegenbesuch in Montbéliard erfolgte, um dort an einem Projekt mitzuhelfen. In Zusammenarbeit mit der französischen Partnerschule wurde ein Naturlehrpfad durch die Stadt Montbéliard ausgearbeitet und eine Broschüre «La nature dans la ville» mit dem Untertitel «Un itinéraire vert dans Montbéliard» verfasst.

Im Mai und Juni 1995 konnten die Klasse 3CL und deren Lehrer die Früchte ihrer über zweijährigen Arbeit ernten. In Montbéliard eröffnete Louis Souvet, der Sénateur-Maire, persönlich den Naturlehrpfad. Danach wurde die Aarauer Klasse für drei Tage nach Dattenberg (bei Köln) zur Schlussfeier von «5 Flammes pour E» eingeladen. Dabei stellte sich heraus, dass die Idee und Durchführung der Rombachrenaturierung als bestes europäisches Umweltprojekt im Rahmen von «5 Flammes pour E» gewertet wurde. Der Gedanke der Ursachenbekämpfung von Hochwassern an der Quelle, das heisst in diesem Fall Wasser zurückhalten und versickern lassen, beeindruckte ausserordentlich, wobei die 3CL nicht nur auf der theoretischen Ebene das Problem aufzeigte, sondern auch gleich eine Lösung im Gelände realisierte. Die Hochwasser in Köln im Januar 1995 unterstrichen die Aktualität des Themas nachhaltig. Sämtliche Minister und Vertreter der anderen Teilnehmerländer zeigten sich beeindruckt von den Leistungen und Qualitäten der Aarauer Kantonsschülerinnen und Kantonsschüler. Insgesamt wurden von einst 20 Projekten nur 10 zu Ende geführt. Probleme in der Zusammenarbeit zwischen den Ländern und Lehrern der unterschiedlichen Schulen, Sprachen und Kulturen konnten verschiedentlich nicht bewältigt werden.

Neben der Broschüre und dem 70seitigen Schlussbericht hat die Aarauer Klasse eine Fotodokumentation sowie zwei Kurzfilme produziert. Einige Exemplare und Informationen sind noch erhältlich bei: Peter Gloor, Abteilung Geographie, Alte Kantonsschule, 5001 Aarau.

Klasse 3CL und Peter Gloor

Klassenaustausch der 1BR mit einer Klasse aus Martigny

Leitung: Barbara Zimmermann

Anfang November bekam die 1BR einen ersten deutschen Brief der Klasse 2C07 aus Martigny. Die Klasse reagierte erfreut auf den Vorschlag eines Austauschs, und wir verfassten im Französischunterricht kurze Vorstellungsportraits der einzelnen Schülerinnen und Schüler und sandten diese nach Martigny. Kurz vor Weihnachten erhielten wir eine Videokassette, auf der sich die Walliser Klasse vorstellte, zusammen mit der Einladung, Ende Februar zwei Tage in Martigny zu verbringen. Die Schülerinnen und Schüler haben sich daraufhin je einen Briefpartner oder eine Briefpartnerin der anderen Klasse gewählt.

Am 21. Februar fuhren wir ins Wallis. Unsere Gastgeber erwarteten uns am Bahnhof, und alle waren gespannt ihre Partnerin oder ihren Partner persönlich kennenzulernen. Zuerst führte uns Herr Revaz, der Deutschlehrer der Walliser Klasse, durch das Zentrum von Martigny. In kleineren Gruppen schauten wir uns das Collège Ste. Jeanne-Antide an und trafen uns schliesslich alle in der Bibliothek der Schule wie-

der, wo die Klasse aus Martigny ein reichhaltiges kaltes Buffet bereitgestellt hatte. Am Nachmittag besichtigten wir gemeinsam eine Brennerei, in der ein grosser Teil der Walliser Früchte verarbeitet wird. Den Abend und die Nacht verbrachten unsere Schülerinnen und Schüler je in einer Gastfamilie.

Am zweiten Tag konnte die 1BR an einer Biologiestunde und an einer Geschichtsstunde teilnehmen. Um den Lektionen in Französisch folgen zu können, waren die Aarauerinnen und Aarauer froh über die zusätzlichen Erklärungen ihrer welschen Kolleginnen und Kollegen.

Anschliessend besuchten wir die Egon Schiele-Ausstellung in der Fondation Gianadda. Nach dem gemeinsamen Mittagessen blieb uns leider nur noch wenig Zeit, um über unsere Erfahrungen dieses Treffens zu diskutieren, und fast alle bedauerten, dass wir bereits wieder abreisen mussten.

Das Zusammenkommen und die gemeinsamen Aktivitäten mit den Walliser Schülerinnen und Schülern boten für die meisten der 1BR den ersten persönlichen Kontakt mit Menschen aus der französischsprachigen Schweiz. Aussagen wie etwa «Abends im Bistrot haben wir viel zusammen geplaudert, und ich habe fast alles verstanden.» oder «Ich wusste gar nicht, dass ich auf Französisch über Arbeitslosigkeit diskutieren kann.» machen deutlich, dass viele der 1BR während der beiden Tage in Martigny Französisch als brauchbares Kommunikationsmittel entdeckt haben. Diese Erfahrung scheint mir eine wichtige Motivation für den weiteren Französischunterricht.

Wir freuen uns, die Klasse aus Martigny Ende Juni zu einem Gegenbesuch bei uns in Aarau empfangen zu können.

Barbara Zimmermann

Schulreisen 1994

Zweitägige Reisen für alle Klassen: Do/Fr 1./2. September 1994

1AL Dr. H. Staehelin / Herr D. Akeret

La Roche/FR – La Berra – Valsainte – Charmey* – Gruyères

1BL Herr M. Zimmermann

Klosters – Gotschnaboden – Höhwald* (Kirchner-Museum) – Davos – Klosters – Aarau

1CL Herr H. Widmer / J. Prisi / W. Wiedmer

Chironico – Capana Alpe Sponda* – Bassa del Barone – Sonogno* – Verzasca – Locarno

2AL Dr. M. Burkard / Herr P. Hänsli

Kandersteg – Gemmi – Leukerbad* – Aarau

2BL Frau D. Magnin

Aarau – Airolo – Ossasco – Cristallina Hütte* – Robiei – Locarno

2CL Herr S. Stirnemann / Frau A. Felder

Aarau – Lugano* (Aufenthalt Lugano und Gandria)

3AL Dr. U. Mauch / Frau V. Mauch

Intragna – Verdasio – Camedo* – Intragna – Arcegno – Porto Ronco (Schiff) – Locarno

3BL Herr T. Mattiola / Herr C. Linder

Reuss-Fahrt: Gisikon – Root – Bremgarten* – Gebenstorf

3CL Dr. Hj. Frischknecht / E. Schürch

Tavannes – Saignelégier* – St. Ursanne (Velo)

3DL Herr A. Petersen / Frau Olivia Klauser

Aarau – Neuchâtel* (Stadtbesichtigung/Museum) – Schifffahrt nach Murten (Stadtbesichtigung) – Aarau (SBB)

4AL Dr. J. Strässler / Herr Hans Holzach

Aarau – Hoher Kasten – Saxerlücke – Bollewees* – Brülisau – Appenzell – Aarau

4BL Dr. R. Schläpfer / Ch. Schläpfer

Aarau – Genf* (kulturelles Programm) – Nyon – Aarau

4CL Herr A. Neeser

1. Tag: Kunsthaus + Tonhalle Zürich; 2. Tag: Luginbühl Ausstellung Holderbank

1AR Frau E. Bertram Demircan Herr M. Demircan

Maderanertal – Bristen/Golzern – Windgällenhütte – Aarau

1BR Dr. M. Jordi

Aarau – Wiggen – Kemmeribodenbad – Blockhütte Hohgant* – Habkern – Interlaken – Beatushöhlen – Thun – Aarau

1CR Dr. B. Adam/Herr A. Richner (2. Tag)

Romanshorn – Kreuzlingen* – Stein am Rhein – Schaffhausen – Aarau

2AR Herr F. Schmid

Bern – Thun (Kanu: Eurotrek) – Bern – Herzogenbuchsee* – Solothurn

2BR Dr. Rob. Schmid

Aarau – Châtel St. Denis – Les Paccots – Vevey – Lausanne* – Rolle – Aarau

2CR Dr. A. Linder

Chur – Reichenau – Laax* – Flussfahrt – Reichenau – Aarau

2DR Herr F. Märki / Herr H.U. Aerni

Aarau – Bellinzona (klettern) – Locarno* und zurück.

3AR Herr R. Latscha / Herr B. Maurer

Aarau – Solothurn (SBB) – Velotour: Solothurn – Büren – Nidau – Gerlafingen – Le Landeron – Gals – Neuchâtel – Colombier* (Zeltplatz) – Neuenburg (Spaziergang Seepromenade) – Biel – Solothurn – Aarau (SBB)

3BR Dr. Rudolf Schmid

Aarau – Vallorbe / Wanderung: Orbequelle – Le Lieu* (Zeltplatz) – Lac de Joux – Le Pont – Lausanne (Stadtbesichtigung) – Aarau

3CR Herr K. Büchler

1. Tag: Kletterausbildung in Aarau und Windisch; 2. Tag: Solothurn – Weissenstein – «Nidelloch» – Aarau

3DR Herr R. Wehrli / Herr M. Richner

Reuss – Fahrt: Gisikon – Root – *Gnadenthal – Windisch

4AR Dr. M. Lindegger

Neuchâtel (Kulturprogramm)

4BR Herr M. Feistle

Basel – Strasbourg* – Colmar

4CR Dr. W. Maurer / Frau Mariangela Rieger

Aarau – Lugano* – Mte. Bré – Besichtigung von Lugano – Aarau

1AW Dr. R. Bruder / Herr I. Müller

Aarau – Aathal (Zug) – Bäretswil – Bauma (Industrielehrpfad Zürcher Oberland) – Winterthur*; 2. Tag: Museen und Stadtbesichtigung Winterthur

1BW Frau D. Müller

Aarau – Tavannes. Wanderung: Etang de la Gruyère – La Teurre* – Saignelégier – Wanderung: St. Ursanne – Basel* – Aarau

1CW Herr M. Storz / Herr Ch. Steinbeck

Aarau – Genf (Jugendherberge)* – Neuchâtel (Papillorama) – Aarau

2AW Herr F. Bertschi

Brig – Mörel – Riederalp – Riederfurka – Aletschwald – Bettmeralp – Kühboden – Fiesch* – Andermatt – Flüelen – Sisikon – Luzern

2BW Herr M. Büsser / Frau A. Locher

Aarau – Yverdon (SBB) – Romainmôtier – Lausanne* (Velo) – Vevey (Schiff) – Besuch Nestlé – Aarau (SBB)

2CW Frau A. Kaltenrieder / Frau B. Statzer

Aarau – Airolo (SBB) – Biasca (Velo) – Tenero* – Locarno, Madonna del Sasso, Locarno – Aarau

2DW Herr S. Girod / Herr S. Meier

Aarau – Goppenstein – Lauchernalp – Fafleralp* – Schwarzsee – Fafleralp – Langgletscher – Goppenstein – Aarau

3AW Herr M. Matter

Aarau – St. Gallen – Appenzell – Schatten* – Appenzell – St. Gallen – Aarau

3BW Herr R. Heer

Aarau – Entennest – Obererlinsbach – Nachtwanderung nach Brugg der Aare entlang

3CW Frau M. Erne / Frau E. Maurer

Aarau – Biel – Saignelégier (SBB) – (Velo): Goumois – Soubey – Le Bémont – Saignelégier* – Tramelan – Biel – Aarau

4AW Herr P. Gloor

Aarau – Fribourg (Stadt und UNI – Besichtigung) – Yvonand* – Yverdon (Marsch) – Naturschutzzentrum SBN – Neuenburg – Biel – Aarau

4BW Dr. P. Widmer

Aarau – Chur – Versam – Wanderung: Versam – Brünentalp – Tenner Chrütz – Tenna* – Versam – Ilanz – Flossfahrt: Ilanz – Reichenau – Chur – Aarau

4CW Dr. B. Lawder

Aarau – Zürich – Lindau – München* – Lindau – Zürich – Aarau

4DW Herr F. Sterki / Herr Th. Meier

Aarau – Lugano (SBB) – San Salvatore (Bahn) – Morcote (Wanderung) – Lugano (Schiff) – Dino* (Übernachtung in Zelten) – Dino – Tesserete (Rundwanderung) – Lugano (Stadtbesichtigung) – Aarau (SBB)

1AD Dr. B. Meier / Frau M. Meier

Aarau – Davos Dorf (SBB) – Postauto bis Wägerhus. Wanderung über den Jöripass zum Berghaus Vereina* – Klosters / Klosters – Aarau (SBB)

2AD Herr U. Salm

Aarau – Andermatt (SBB) – Oberalp – Ilanz – Wanderung: dem Rhein entlang nach Flims zur «Alten Säge»* – Busfahrt nach Laax – Riverraffing – Reichenau / – Aarau (SBB)

2BD Herr M. Fuchs / Frau S. Monti

Aarau – Kandersteg (SBB) – Gemmipass* – Leukerbad – Albinen – Leuk – Aarau (SBB)

3AD Frau B. Zimmermann / Frau I. Zuber

Aarau – Locarno – Brissago (Besichtigung Tabakfabrik) – Locarno* – Bellinzona (Besichtigung Grancastello) – Aarau

3BD Frau B. Gloor

Aarau – Les Ponts-de-Martel – Wanderung: Les Bieds – SBB Noiraigue – Neuchâtel* (Jugi); 2. Tag: Schiff: Neuchâtel – Le Landeron, Wanderung: Petersinsel / Schiff: Le Landeron – Biel / Biel – Aarau

Berufs- und Studienberatung

Wie in früheren Jahren haben zahlreiche Schülerinnen und Schüler der obersten zwei Klassen die Studien- und Berufsorientierungen für Maturanden der Akademischen Berufsberatung in Zürich besucht. Jeder Schüler kann dafür zweimal pro Semester Urlaub bekommen. Da viele dieser informativen Veranstaltungen aber an Freinachmittagen stattfinden, haben die Schüler Gelegenheit, sich auf diese Weise recht vielseitig zu informieren. Auch andere Universitäten laden zu Studienorientierungen und Schnuppertagen ein, und das Interesse zur Teilnahme an solchen Veranstaltungen ist zunehmend. Besonders bemüht sich die EPFL in Lausanne darum, Studentinnen und Studenten aus der Deutschschweiz zu erhalten. Sie bietet neben den Schnuppertagen auch Kontakte zu ehemaligen Schülerinnen und Schülern der Alten Kantonsschule Aarau an, welche momentan in Lausanne studieren. Über die Bildungswege und Berufe der Primar-, Sekundar- und Bezirkslehrer orientierte die HPL.

Wie schon vor zwei Jahren wurde vom Rotary Club Aarau wiederum die Veranstaltung «SCHÜLER BEGEGNEN BERUFSLEUTEN» angeboten. Gegen 50 Berufsleute orientierten am 21. November 1994 über 30 verschiedene Berufsrichtungen. Um die 200 Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen benutzten die Gelegenheit, sich über verschiedenste Berufe von Fachleuten zu informieren und mit ihnen zu diskutieren.

Peter Hänsli

Die kantonale Berufs- und Studienberatung Aargau, Gönhardweg 48, steht den Schülern und Schülerinnen bei Fragen der Berufs- und Studienwahl sowie bei schulischen und persönlichen Schwierigkeiten als Informations- und Beratungsstelle zur Verfügung.

Für die Einzelberatung melden sich die Schülerinnen und Schüler individuell an. Für ganze Klassen organisiert die Berufs- und Studienberatung Informationsveranstaltungen auf Anfrage. In der Mediothek der Beratungsstelle können über 100 Informationsmappen zu allen Studiengängen der Hochschulen sowie zu verschiedenen weiteren Ausbildungen und Berufen ausgeliehen werden. Dort lassen sich auch alle Vorlesungsverzeichnisse, Studienführer sowie Broschüren und Bücher zu den Themen Berufs- und Studienwahl, Höhere Fachschulen, Universitäten, Berufswelt, Arbeitstechnik usw. finden.

Die Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen erhalten von der Berufs- und Studienberatung zudem die Broschüren «inform» und «perspektiven» mit Informationen und Hinweisen zum Thema Berufs- und Studienwahl.

Neu wurde dieses Jahr von der Berufs- und Studienberatung allen interessierten 3. Klässlern und 3. Klässlerinnen ein spezieller Kurs zum Thema Berufswahl als Entscheidungsprozess angeboten. Die Schülerinnen und Schüler, die von diesem Angebot Gebrauch machten, hatten während drei Nachmittagen Gelegenheit, sich zusammen mit zwei Berufsberaterinnen vertieft mit dem Thema Berufswahl und Entscheidung auseinanderzusetzen. Ziel des Kurses war es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern «Instrumente» zur Entscheidungsfindung in die Hand zu geben, aufzuzeigen, wie die Berufswahl «angepackt» werden kann, welche Fragen sich stellen und wo sich Antworten finden lassen.

C. Bötschi

Ferientermine 1994/95

Spezialschulwoche	Montag, 26. Sept.	bis Freitag, 30. Sept.	1994
Herbstferien	Samstag, 1. Okt.	bis Samstag, 15. Okt.	1994
Weihnachtsferien	Samstag, 24. Dez.	bis Montag, 2. Jan.	1995
Sportferien	Samstag, 28. Jan.	bis Samstag, 11. Febr.	1995
Frühlingsferien	Samstag, 8. April	bis Samstag, 22. April	1995
Sommerferien	Samstag, 8. Juli	bis Samstag, 12. Aug.	1995

11. Aarauer Verbindungstag (6. Mai 1995)

Der 11. Aarauer Verbindungstag wurde organisiert von der Argovia, insbesondere von den Vorstandsmitgliedern des Altherrenverbandes Patrick G. Walde v/o Virus und Dr. Ueli Siegenthaler v/o Cliff sowie vom ehemaligen Aktivpräsidenten Michael Klingler v/o Alto.

Der Anlass begann am Samstagmorgen des 6. Mai um elf Uhr mit dem Festakt im Grossratsgebäude. Er wurde musikalisch umrahmt vom Blechbläserensemble der Alten Kantonsschule unter der Leitung von André Wey. Das Schülerensemble musizierte auf hohem Niveau und setzte mit den zum Teil «schrägen» und jazzigen Melodien einen ungewohnten, doch reizvollen Kontrapunkt zum couleurstudentischen «Gaudeamus» und «Hier sind wir versammelt...».

In seiner Begrüssungsansprache setzte sich Rektor Dr. M. Lindegger in nicht ganz ernsthafter, doch ernst gemeinter Form mit der Frage auseinander: «Was ist eine

gute Schule?». An die Adresse der vielen, z.T. hochkarätigen Politiker im Saal gerichtet, gab er seiner Hoffnung Ausdruck, es möge gelingen, die neue Maturitätsanerkennungs-Regelung (MAR) im Aargau so umzusetzen, dass die aargauische Mittelschule weiterhin ein «hochgeachteter Partner der Hochschulen» bleibt. Dabei gelte es, drei Irrwege zu vermeiden: Die Schule darf nicht zum «Selbstbedienungsladen» verkommen, indem die individuelle Wahlfreiheit so ausgebaut wird, dass die Selektion letztlich an die Universität delegiert werde. Zweitens darf die Schule nicht als «Durchlauferhitzer» missbraucht werden, dessen einziges Kriterium die effiziente Vermittlung von Fachwissen ist. Und schliesslich darf sie nicht zum geduldigen «Sparschwein» verkommen, das immer dann geopfert wird, wenn in der Staatskasse ein Loch gähnt. Der Idee einer Verkürzung der Gymnasialzeit um ein Jahr konnte der Rektor «nichts, aber auch gar nichts abgewinnen».

Den eigentlichen Festvortrag hielt Altbotschafter Karl Fritschi v/o Scheich, der als Diplomat auf eine glänzende Karriere als Botschafter in Moskau, Buenos Aires und Den Haag zurückblicken kann. Aus seinen jahrzehntelangen reichen Erfahrungen schöpfend, zeichnete er ein vielfältiges Bild des Berufsdiplomaten. Die Diplomatie befinde sich momentan in einem grossen Wandel, bei dem die bilateralen Beziehungen immer häufiger durch multilaterale verdrängt werden. Die modernen Möglichkeiten der Kommunikation ersetzen dabei immer öfter den Diplomaten der guten alten Schule.

Anschliessend an den Festakt ergab sich beim Aperitif vor dem Grossratsgebäude die Gelegenheit, Erinnerungen und Bekanntschaften aus der vergangenen Kantizeit aufzufrischen. Nach dem vielbeachteten Cortège durch die Bahnhofstrasse versammelten sich die Verbindungen und ihre Gäste in der Mensa der Alten Kantonsschule zu einem trotz nüchterner Mensaatmosphäre festlichen Bankett.

Dr. R. Schläpfer

14. Stipendien, Stiftungen und Schenkungen

Stipendien

Im Schuljahr 1994/95 sind an 95 im Kanton Aargau wohnhafte Schülerinnen und Schüler ordentliche Staatsstipendien von insgesamt Fr. 285 650.– ausgerichtet worden (im Vorjahr an 119 Schülerinnen und Schüler Fr. 343 450.–). Der Solothurner Regierungsrat hat an 5 Schülerinnen und Schüler mit rechtlchem Wohnsitz im Kanton Solothurn Stipendien von Fr. 15 970.– (im Vorjahr an 6 Schülerinnen und Schüler Fr. 16 900.–) ausgerichtet. An 36 stipendienberechtigte Schülerinnen und

Schüler, deren Notendurchschnitt im Zeugnis des 1. Semesters 4,8 oder mehr betrug, sind zusätzlich sogenannte Osterstipendien von zusammen Fr. 8380.– zugesprochen worden.

Der von der aargauischen Staatsbuchhaltung verwaltete «Allgemeine Stipendienfonds» unserer Schule, in dem seit 1971 die Stiftungsvermögen der verschiedenen, früher selbständigen Stiftungen zusammengelegt sind, wies am 31. Dezember 1994 einen Bestand von Fr. 186 191.90 auf (im Vorjahr Fr. 180 934.50). Dieser Fonds dient hauptsächlich zur Finanzierung der «Osterstipendien» und zur Ausrichtung ausserordentlicher Unterstützungen in besonderen Not- und Härtefällen.

Stiftungen und Fonds

Gertrud und Eugen Läubli-Legat

In dankbarer Erinnerung an die gemeinsame Gymnasialzeit an unserer Schule (1935–1939) haben Frau und Herr Gertrud und Eugen Läubli aus Schönenwerd der Alten Kantonsschule einen namhaften Betrag vermacht. Ein Teil des Legats wird zur Gründung eines Vereins ehemaliger Schülerinnen und Schüler eingesetzt werden. Den grosszügigen Donatoren gilt unser herzlichster Dank. An der Schlussfeier vom 6. Juli empfingen Barbara von Arx, 4AL, Radhika Chawla, 4AR und Stefan Jörissen, 4AR, als Vertreter der Gründergeneration der neuen Schülerzeitung TROUBADOUR einen Anerkennungspreis aus dem Legat. Aus dem gleichen Legat konnte ein Elektropiano angeschafft werden, welches uns nun vor allem bei schulinternen Veranstaltungen gute Dienste leistet.

Arthur Hilfiker-Stipendienfonds

Herr Arthur Hilfiker, wohnhaft in Zollikofen, hat uns als ehemaliger Schüler der Alten Kantonsschule einen Betrag von Fr. 5000.– zur Verwendung in Stipendien-Notfällen zukommen lassen.

Für die Finanzierung bestimmter ausserordentlicher Zwecke stehen unserer Schule aus folgenden Fonds Mittel zur Verfügung:

- Jubiläumsfonds der Aargauischen Kantonalbank
- Reisefonds
- Adolf Fisch-Stiftung für Physik
- Legat Ad. Fisch für das Kunstarchiv der Kantonsschule
- Paul-Karrer-Stiftung
- Theaterfonds
- Oehler-Fonds
- Informatik-Fonds des Schweiz. Bankvereins
- Thomas-Baldinger-Orgelfonds
- Gertrud und Eugen Läubli-Legat
- Arthur Hilfiker-Stipendienfonds

Es ist für uns wertvoll, und wir sind dafür dankbar, dass wir gewisse Anschaffungen, für die der Staat keine Mittel zur Verfügung stellen kann, zu Lasten dieser Fonds vornehmen können.

Schenkungen

Die Altherren der Kantonsschülerverbindungen Argovia, Industria und KTV haben unserer Schule die Anschaffung einer Trefferanzeigeanlage für das Fechten ermöglicht.

Für den Theaterworkshop (Projekt 4, 7stündig) benötigten wir zum Auskleiden der Bühne Vorhangstoff. Auf unsere Anfrage hin stellte uns Herr Rudolf Studer von der Firma Bethge AG, Textilveredlung, Zofingen, einen Restposten zur Verfügung. Der Stoff kann jetzt von der Kantitheatergruppe benutzt werden. Für diese grosszügige Spende danken wir Herrn Studer und der Firma Bethge ganz herzlich.

Eine ehemalige Literarklasse (Jahrgang 1925), welche im Frühjahr 1945 die Maturitätsprüfung absolviert hat, hat anlässlich ihrer Klassenzusammenkunft mit Besichtigung des Tuschmidhauses unserer Schule einen Betrag von Fr. 1000.– überreicht.

Die römisch-katholische Landeskirche hat der Bibliothek unserer Schule die 1993 völlig neu bearbeitete Ausgabe des Lexikons für Theologie und Kirche geschenkt. Verschiedene Banken, Firmen und Private haben wiederum durch Schenkungen von Zeitschriften, Jahresberichten, Broschüren usw. und durch Ausführen von Arbeiten mitgeholfen, unsere Sammlungen, Einrichtungen und Fachbibliotheken zu bereichern. Für alle Geschenke möchten wir unsern herzlichsten Dank aussprechen.

15. Baufragen

Nach dem Abschluss der Restauration und Renovation des Tuschmidhauses (vgl. Jahresbericht 1993/94, S. 87 ff) stand das abgelaufene Berichtsjahr ganz im Zeichen der Vorbereitungsarbeiten für die Renovation des Steinmannhauses. Das Projekt liegt zur Zeit auf dem Tisch der Regierung. Es umfasst nebst der fälligen Asbestsanierung den Ersatz der Fensterkonstruktionen, die Anpassung des Personalschutzes (neues Fluchtwegkonzept) und die Erneuerung der Haustechnik (elektrische Installationen, Heizung, Sanitäreanlagen und Lüftung).

Die zum Teil wegen des neuen Fluchtwegkonzeptes notwendige neue Raumeinteilung kommt auch dem Schulbetrieb entgegen, da die aus Spargründen realisierte Vergrösserung der Klassenbestände auch die Vergrösserung der Unterrichtszimmer erfordert. Da das Projekt noch der Genehmigung durch den Regierungsrat bedarf, können hier keine weiteren Details bekanntgegeben werden. Gesamthaft dürfen wir

immerhin feststellen, dass die Zahl der Lehrsäle für Naturwissenschaften so bemessen sein wird, dass auch der naturwissenschaftliche Unterricht der Kantonalen Schule für Berufsbildung weiterhin im Steinmannhaus durchgeführt werden kann. Umgekehrt ist die Alte Kantonsschule nach wie vor auf eine gewisse Zahl von Zimmern in der KSB angewiesen. Die beiden Schulen verhalten sich gegenseitig flexibel. Der zusätzliche Gewinn von Schulraum im Gebäude des Aargauischen Versicherungsamtes könnte mittelfristig zu einer Entspannung auf dem Sektor des Raumbedarfs beider Schulen führen.

In gutem Zustand befinden sich die Sportanlagen in der Telli, abgesehen von vorübergehend notwendigen Schliessungen des Hallenbades.

Daneben befasste sich die Schulleitung auch mit dem geplanten Sauerländer-Tunnel, dessen Rampe den nördlichen Teil unseres Areals arg beschneiden wird und zudem den Abbruch des Gärtnerhauses notwendig machen wird. Die Schulleitung legt Wert auf die Feststellung, dass uns im Vorfeld der Volksabstimmung über den Sauerländer-Tunnel die grösstmögliche Überdeckung dieser Rampe, der bestmögliche Schutz gegen Immissionen sowie der Ersatz für die dahinfallenden Auto- und Veloabstellplätze versprochen wurde. Sie setzt sich energisch dafür ein, dass den insgesamt ca. 1400 Schülerinnen und Schülern, die sich täglich auf dem Areal der Alten Kantonsschule bewegen, der Pausenplatz erhalten bleibt und dass auch die Grünflächen und der Baumbestand des Areals, die inmitten der verkehrsreichen Zone der ganzen Agglomeration Aarau und Umgebung eine unersetzliche grüne Lunge darstellen, erhalten bleiben. Zu diesem Zweck wird es notwendig werden, für den ruhenden Verkehr eine Tiefgarage zu erstellen. Gegen eine Deckung der Betriebskosten einer solchen Tiefgarage durch Parkplatzgebühren hätte die Schulleitung nichts einzuwenden.

Unabdingbar ist natürlich ein Raum für die Unterbringung der Maschinen und Geräte zur Pflege des Parks. Das Gärtnerhaus kann nicht ersatzlos abgebrochen werden. Dieses Problem liesse sich im gleichen Zuge lösen wie das Problem des ruhenden Verkehrs.

Zum Schluss darf die Mensa nicht unerwähnt bleiben. Unser Provisorium besteht schon seit 25 Jahren. Verschiedene Teilsanierungen (Flachdach, Haustechnik etc.) mussten bereits vorgenommen werden, damit der Betrieb aufrechterhalten werden konnte. Es stellt sich die Frage, ob nicht auch das Mensa-Problem im gleichen Zuge zu lösen wäre wie das Problem der Parkierung von Fahrzeugen und Parkpflegemaschinen.

In meiner zwölfjährigen Tätigkeit als für das Bauwesen verantwortlicher Konrektor habe ich sowohl vom Erziehungsdepartement als auch vom Baudepartement immer wieder tatkräftige Unterstützung erhalten. Auch die politischen Behörden haben uns mit der Bewilligung der notwendigen Kredite ihr Entgegenkommen und ihr Verständnis für die Erhaltung wertvoller Bausubstanz und die Bedürfnisse eines zeitgemässen Schulbetriebs gezeigt. Dies gibt mir Hoffnung, dass auch die noch bevorstehenden Projekte innert nützlicher Frist realisiert werden können. Für meinen Teil möchte ich allen Politikern, Beamten, Architekten, Planern und Handwerkern, mit deren Hilfe unsere Bauprojekte in den letzten Jahren realisiert werden konnten, meinen verbindlichen Dank aussprechen.

Dr. B. Bolliger

16. Bibliothek und Mediothek

16.1 Bibliothek

In der Schülerbibliothek können wir auf ein normales Betriebsjahr zurückblicken. Die Frequenz der Ausleihe hat im Zeitpunkt, da diese Rückschau geschrieben wird, die Höhe des Schlusstandes des Vorjahres bereits überholt. Die Belegung des Lesesaales über die Mittagszeit ist namentlich im Winterhalbjahr hoch.

Da der amtierende Bibliothekar im kommenden Jahr die Altersgrenze erreicht, drängt sich die Bestellung der Nachfolge auf. An einer Sitzung der Bibliothekskommission am 20. Oktober 1994 legte Herr Rektor Dr. Lindegger die bestehenden Pläne für eine Neugestaltung des gesamten Medienbereiches dar und formulierte seine Vision einer grossen Koordination. Angestrebt wird nicht nur die Zusammenlegung von Schülerbibliothek und Mediothek, sondern auch ein Zentralkatalog, welcher alle Bestände der Fachschaften, der Schülerbibliothek und der Mediothek auflisten muss. Über diesen Zentralkatalog lässt sich dann auch ein Verbund mit anderen Schulbibliotheken und mit der Kantonsbibliothek herstellen.

Um die Direktiven für diese Koordination zu erarbeiten, galt es fürs erste, die bisherigen beiden Kommissionen für Bibliothek und Mediothek in einer übergreifenden «Medienkommission» zusammenzulegen und durch Ergänzungswahlen zu erweitern. Dies geschah an der Lehrerkonferenz vom 18. Mai 1995. Bei diesem Namen ist demjenigen nicht wohl, für welchen das Buch kein «Medium» ist und auch kein «Informationsträger», sondern ein Text, in dem ein Mensch zu einem andern spricht und Einblick in seine Welt gewährt. Die Beschäftigung mit einem Buch verlangt Hingabe und Konzentration und damit auch eine Atmosphäre der Ruhe und Aufmerksamkeit. Der Welt des Buches und der Beschäftigung mit ihm sind an unserer Schule fast ideale Voraussetzungen gegeben worden. Den Schülerinnen und Schülern können wir eine umfangreiche Freihandbibliothek anbieten, einen ruhigen und schönen Arbeitsraum, persönliche Beratung, und es bestehen für den Ausbau der Bestände geregelte Kredite. Besucher beneiden uns immer wieder um diese Verhältnisse in unserer Bibliothek und um die Grosszügigkeit von Schule und Kanton, welche eine derartige Arbeitsstätte zur Verfügung stellen können. Es wäre doch zu wünschen, dass ungeachtet aller Rationalisierungstendenzen der Arbeit mit dem Buch die ihr angemessenen Rahmenbedingungen erhalten bleiben können.

Den Schluss bildet wie immer ein Wort des Dankes. Er geht an alle Bibliotheksbenützer, die unsere Bemühungen um einen sauberen und geordneten Betrieb in der Schülerbibliothek durch ihre Disziplin unterstützt haben. Er geht an Herrn Prof. Ignaz Schmid, welcher die Ausschöpfung und Verteilung unserer Kredite überwacht. Herr Prof. Schmid wird nach fast fünfzehnjährigem Einsatz von seinem Amt als zweiter Bibliothekar zurücktreten. Mit seiner klaren und entschiedenen Art hat er zu einem gesunden, effizienten Bibliotheksbetrieb viel beigetragen. Ich danke ihm für manches gute Gespräch, für manchen Rat und für manche Unterstützung.

Felix Buser

16.2 Mediothek

Mit einem gut eingespielten Team von Schülern konnte ich zu Beginn des Schuljahres die Mediothek antreten, so dass der Übergang vom alten zum neuen Mediothekar ohne Schwierigkeiten vonstatten gehen konnte. Roland Latscha sei dafür gedankt.

Die Statistik vom letzten halben Jahr zeigt, dass 240 Personen 900 Videokassetten ausgeliehen haben. $\frac{1}{3}$ der Ausleiher sind Lehrer bzw. Lehrerinnen. Sie haben rund 300 Videokassetten ausgeliehen. Gefragt sind vor allem geschichtliche Themen und Literaturverfilmungen. Jeweils vor (Abschluss-) Prüfungen ist der Ansturm enorm, und gewisse Filme müssten wir mehrfach anbieten können, um der Nachfrage zu entsprechen.

Der Ausleih von Tonträgern (Musicassetten und CD) hält sich in bescheidenerem Rahmen: 70 Ausleihungen in 6 Monaten.

Der Bestand betrug Ende Mai 95 rund 1260 Videokassetten, 700 Musicassetten und 50 CD.

Konrad Flury

17. Schulärztlicher Dienst und psychologische Beratung

17.1 Schulärztlicher Dienst

Wie jedes Jahr wurden die neueintretenden Schüler beim Eintritt in 2 Gruppen über den schulärztlichen Dienst orientiert. Die Eintrittsuntersuchungen zeigten erneut einen guten Gesundheitszustand. Herzlichen Dank an die Turnlehrer für ihre ausgezeichneten Vorbereitungen.

Die Orientierung der Schüler über Suchtmittel, Geschlechtskrankheiten sowie allgemein hygienische Massnahmen würde in kleinen Gruppen sicher mehr Aufmerksamkeit finden und benötigt mindestens zweimal 45 Minuten Zeitaufwand. Diese präventivmedizinischen Instruktionen würden vorteilhaft in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern stattfinden.

Für die gute Zusammenarbeit möchte ich der Lehrerschaft und dem Schulsekretariat herzlich danken.

Dr. med. H.R. Baumberger

17.2 Psychologische Beratung

Vom Beratungsangebot haben im vergangenen Schuljahr etliche Schülerinnen und Schüler Gebrauch gemacht.

Inhalt der Gespräche waren persönliche Lebensfragen und Bedürfnisse, die nicht «von der Stange» sind. Dennoch geht es um uns allen gemeinsame menschliche Widersprüchlichkeiten, Ängste, Konflikte und Grundbedürfnisse. Doch da ist die Angst, sich zu öffnen. Denn es entstanden im Laufe des bisherigen Lebens Mauern des Misstrauens, hinter denen wir uns voreinander schützen.

Es tut gut, in den Beratungsstunden mit Schülern und Schülerinnen in Kontakt zu kommen, mit den lebendigen, ureigensten, unverfälschten Seiten ihres Wesens. Traurig macht aber immer wieder zu sehen und zu hören, dass diese Offenheit so wenig Alltag sein kann.

Hans Schärli

18. Luftelektrische Station

Das vergangene Jahr hat uns einen ruhigen Messbetrieb ohne ernsthafte Geräteausfälle und sonstige Schwierigkeiten beschert. Alle unsere Analysatoren und auch die Datenerfassung laufen zur vollen Zufriedenheit.

Eine sorgfältige Kontrolle unserer Messmethoden für die relative Luftfeuchtigkeit hat uns ermöglicht, die alte, problematische durch eine moderne Messmethode zu ersetzen. Die Taupunktmessung, welche seit langem ein Sorgenkind war, haben wir aufgehoben.

Ein Windmast, den wir von der Ingenieurschule Biel billig erstehen und für unsere Zwecke anpassen konnten, sollte uns fortan ermöglichen, auch geringe Windgeschwindigkeiten zuverlässig zu erfassen.

Neu im Messprogramm ist die Überwachung der für die Haut schädlichen Ultraviolett-B-Strahlung. Im Zusammenhang mit den in der hohen Ozonschicht auftretenden Lücken (Ozonloch) wird es auch in unseren Breitengraden wichtig, Tendenzen in der Intensität der UV-Strahlung aufmerksam zu verfolgen.

Vor ein paar Monaten haben wir begonnen, die in Arosa erfassten luftelektrischen Daten in computergerechte Form zu bringen und Vergleiche mit den in Aarau gesammelten Daten anzustellen.

Neben unseren Verpflichtungen gegenüber der kantonalen Umweltschutzabteilung sehen wir es nach wie vor als unser Ziel, durch lückenlose Erfassung über Jahre hinweg Grössen zu verfolgen, welche bei genügend langer Beobachtung Aussagen über Klimaveränderungen oder langfristige Umweltschäden zulassen oder die Wirksamkeit gesetzlicher Massnahmen (z.B. Katalysator beim Auto) nachweisen.

Ich danke meinen Mitarbeitern für das zuverlässige und engagierte Mitwirken. Vielen Dank den Verantwortlichen für das Lichtklimatische Observatorium in Arosa (Aussenstation der SMA), welche uns seit vielen Jahren gestatten, einige Messgeräte auf dem Tschuggen in Betrieb zu halten. Ich danke Herrn Aeschbacher in Arosa, welcher diese Geräte zuverlässig überwacht. Und last but not least geht mein Dank an unsere vorgesetzten Stellen, welche nach wie vor unserem kleinen «Institut» viel Verständnis entgegenbringen.

Dr. Erich Fischer

19. Kantonsschülerhaus

Die Absicht der Regierung, mit höheren Mietzinsen im Schülerhaus Mehreinnahmen zu erzielen, wurde von den Bewohnerinnen und Bewohnern nicht widerspruchslos hingenommen. Sie wehrten sich gegen eine Mietzinserhöhung, solange das Haus am Wochenende und in den Ferien geschlossen bleibt. In diesem Sinne wurden sie bei den kantonalen und städtischen Behörden vorstellig und schlugen eine grundlegende Umgestaltung des Hauses in ein ganzjährig geöffnetes Schüler- und Lehrlingsheim vor, an dessen Trägerschaft auch die Stadt Aarau zu beteiligen wäre. Ihr Anliegen erhielt durch eine entsprechende Interpellation im Grossen Rat politischen Sukkurs. Es liegt auf der Hand, dass eine Neukonzeption, wie sie den Bewohnern vorschwebt, erhebliche Mehrkosten mit sich bringen und auch bedeuten würde, dass das Haus nicht mehr der Alten Kantonsschule angegliedert wäre. Wichtige Entscheide stehen also an. Was die Mietzinsen betrifft, hat der Regierungsrat Ende Mai 1995 eine Erhöhung von Fr. 190.– auf Fr. 300.– beschlossen, allerdings mit einer Ausnahmeklausel für finanzschwache Familien. Im übrigen kann festgehalten werden, dass das Haus auch im Berichtsjahr ausgelastet war. Die Bewohnerschaft setzte sich im März 1995 folgendermassen zusammen: Alte Kantonsschule 7, Neue Kantonsschule 4, Schule für Gestaltung 2, Lehrlinge 3; weiblich 9, männlich 7.

Dr. Ulrich Mauch

20. Berichte von Schülerorganisationen

20.1 Astroclub Solaris Aarau

Ich möchte zum Ende meiner Präsidenschaftsperiode das vergangene Jahr, wie auch die Entwicklung und Geschehnisse im und um den ASA beleuchten.

Markus Ryser hat zusammen mit seiner hochkarätigen Referentenschar den Kurs mit Erfolg als Jubiläumsausgabe durchgeführt, was ich aus zahlreichen positiven Echos erfahren durfte. In der Nütziweid haben fleissige Hände geschliffen, gepinselt und ein komfortables Zimmerchen aufgestellt, so dass es eine wahre Freude ist, zu unserer Aussenstation zu pilgern. Unter kundiger Leitung fanden eine ganze Reihe von Volkssternwartenführungen statt – ich danke hier noch einmal allen Mitwirkenden herzlich. Der Astrotreff ist noch stark unterbesucht, wie ich vom Quasiorganisatoren Markus Ryser gehört habe. Um so mehr haben sich die Starparties als ein Renner erwiesen, und hoffentlich lässt uns auch in Zukunft das Wetter nicht im Stich. Referenten, wie Herr Dr. Schmid, welcher über Bhutan, Herr Dr. Lukaszcyk, der über das Chlor im Grönlandeis oder Herr Georg Nadorff, welcher im Rahmen des Kurses kundig über die Radioastronomie in Socorro (USA) berichtete, bereicherten das Vereinsleben nachhaltig. Exkursionen nach Bülach oder Winterthur öffneten, zumindest mir, den Hobbyastronomenhorizont.

Mit dem ASA habe ich Hochs und Tiefs erlebt, Flauten und stürmische Zeiten, in der relativ kurzen Zeit, in welcher ich dem Solaris vorstehen durfte. Tendenziell gesehen, und das freut mich ungemein, habe ich eine grosse Dynamik und ein bemerkenswertes Potential in unseren Reihen entdeckt, was mir für die Zukunft viel Hoffnung gibt. Zwar hat es allzu oft Momente gegeben, in denen man sich als Präsident recht verlassen vorkam – doch fand sich stets eine treue Seele, welche mich wieder aufmunterte.

Mit dem Solaris wird es weitergehen – vielleicht nicht ganz so wie bisher. Die neuerliche Zusammenarbeit mit der AVA und die Wahl eines neuen Präsidenten lenken die Vereinsbahn bestimmt in eine neue Richtung. Jetzt noch viel mehr ist das Gelingen unserer Projekte und Visionen von der Mitarbeit, dem Mitdenken und dem aktiven Beteiligten Vieler abhängig. Ich betone diese Aussage ganz speziell, da wir mit der vermehrten Öffnung nach aussen ein Stück Neuland betreten. Ich lege jetzt mit grosser Genugtuung das Amt nieder und danke noch einmal allen, welche mir so toll zur Seite gestanden sind.

Jonathan Bodmer

20.2 Mittelschul-Filmclub

Zu Beginn des Jahres schauten wir uns zum Thema *Zeit* verschiedene experimentelle Kurzfilme an, vorwiegend aus der Video-Kunst-Szene der 70er und 80er Jahre, und produzierten zum gleichen Thema eigene zweiminütige Versuche. Wie schon in den letzten Jahren hielten sich die meisten Mitglieder eher an das Medium Video als an den langwierigeren und teureren Super-8-Film; unsere diesbezüglichen Aktivitäten waren allerdings etwas eingeschränkt, da der Video-Schnittplatz zeitweise nicht oder nur sehr selten benutzbar war. Auch stand denjenigen, die nicht über eine private Kamera verfügen, nur gerade die eine Video-Kamera der Fachschaft Zeichnen zur Verfügung.

Im Oktober besuchten wir gemeinsam die Ausstellung *Sound and Vision* in Pfäffikon, wo wir uns einen sehr guten Überblick über die Geschichte von Musikfilm und -video, von den Anfängen bis zu den allerneuesten Entwicklungen, verschaffen konnten, und beim längst zur Tradition gewordenen Besuch der Solothurner Film-

tage informierten wir uns über die neuesten Entwicklungen in der Schweizer Filmszene.

Im zweiten Semester begannen wir eine Reihe von Mittags-Filmvorführungen an der Schule, wobei wir kurze Filme wählten, die entweder in der Filmgeschichte eine wichtige Stellung einnehmen oder Beispiele für jüngere Entwicklungen sind. Diese Veranstaltungen waren sehr unterschiedlich gut besucht. Eine kurze Pausen-Aktion in der Mensa und vereinzelte Eigenproduktionen von verschiedenen Mitgliedern rundeten das Programm dieses Jahres ab.

*Renate Buser
Mianne Erne*

20.3 Schülerrat

Zur Institution

An der Vollversammlung (Delegiertenversammlung; DV) wird jede Klasse von einem Delegierten vertreten. Ihre Aufgabe besteht darin, aktuelle Probleme zu diskutieren und darüber abzustimmen, sowie das mindestens fünfköpfige Schülerratsgremium zu wählen. Der Schülerrat ist zuständig, die Anliegen der Schülerschaft gegenüber der Lehrerschaft und der Schulleitung zu vertreten. Daneben organisiert der Schülerrat das alljährliche Kantifest, Konzerte, verschiedene Kurse und anderes mehr. An den wöchentlichen Sitzungen des Schülerrates oder der etwa zweimal pro Quartal stattfindenden DV werden gerne Vorschläge und Anregungen jeder Art entgegengenommen. Sämtliche Interessierten sind auch herzlich eingeladen, an der DV teilzunehmen.

Mutationen

Im Laufe des letzten Jahres wurden fünf neue Mitglieder in den Schülerrat gewählt, so dass sich das Gremium momentan wie folgt zusammensetzt:

Eveline Trachsel, 3BL, Präsidentin
Rahel Byland, 2BL, Vizepräsidentin
Patrick Deucher, 2AW, Kassier
Stephan Müller, 2CW, Verbindung zur SL
Oliver Wittlin, 2BW, Aktuar
Therese Kohler 2AR, Aktuarin
Stefan Glättli, 2BW, PR/Werbung
Kenad Melunovic, 1CW, Information

Kantifest 1995

Am 12. Mai fand das diesjährige Kantifest statt. Da sich der Saalbau in Renovation befindet, mussten wir in die Militärsporthalle und die Reithalle ausweichen. Neben einer Disco, deren Musik zum Tanzen einlud, sorgten verschiedene Bands für gute Stimmung. Der Beach-Egge stellte eine ganz besondere Attraktion dar, und dank dem Einsatz engagierter Klassen, Schülerorganisationen und Lehrkräfte, wurde durch die vielen Verpflegungsstände auch dem leiblichen Wohl Rechnung getragen.

Allgemeines

Im März dieses Jahres wurde gemeinsam mit dem Samariterverein Aarau wieder ein Nothilfekurs durchgeführt, der bei der Schülerschaft grossen Anklang fand. Ferner hat der Schülerrat mit Organisationen anderer Aargauer Kantonsschulen Kontakt aufgenommen, damit bei Anliegen, die alle betreffen, gemeinsam vorgegangen werden kann. Von der Schulleitung wurden dem Schülerrat zwei Einsitze in der Lehrerkonferenz bewilligt. Momentan ist eine Umfrage zu einem absoluten Rauchverbot in der Mensa im Gange.

Für den Schülerrat: *Eveline Trachsel*

20.4 Schülerverbindungen

Argovia

Die Argovia kann mit einem zufriedenen Auge in die Vergangenheit und einem optimistischen Auge in die Zukunft blicken. Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen unserer Devisen: «litteris et amicitiae et patriae».

Mit zahlreichen Vorträgen von Altherren wie auch von Seiten der Aktivitas pflegten wir unsere erste Devise «litteris», nach altbewährter Tradition. Neben diesen Referaten erweiterten wir unseren Horizont mittels bekannten und weniger bekannten Werken der Literatur. So lasen wir Dürrenmatt («Die Physiker»), Dostojewskij («Der Spieler»), Annette von Droste-Hülshoff («Judenbuche») und Muschg («Liebesgeschichten»).

Die «amicitiae» ist seit jeher unsere wichtigste Devise. Wir pflegen sie sorgfältig mit unseren ehrenwerten Couleurbrüdern vom KTV und der Industria. Anlässe wie Verbindungstag, die Dreimäctekneipe oder der alljährliche Dreimächteball stehen zuoberst auf der «Freundschaftsliste». Aber auch gemeinsame Betriebsbesichtigungen oder Konzertbesuche sollen die Freundschaft unter den Verbindungen festigen. Die Freundschaft innerhalb der Argovia soll aber nicht vernachlässigt werden. Der allwöchentliche Stamm und die Cantstunde sollen neben den vielen anderen Aktivitäten die Kameradschaft in der Argovia fördern und festigen.

Der letzten Devise «patriae» wurde auch Rechnung getragen. Die hochinteressante Begegnung mit Altherr Bundesrat K. Villiger v/o Micky anlässlich seiner Wahl zum Bundespräsidenten war für die meisten von uns ein unvergessliches Ereignis.

Man kann also zu Recht von einem gelungenen Jahr sprechen. Wir freuen uns auf das nächste Schuljahr. Möge die Argovia so bleiben wie sie ist, ganz nach dem Motto: Argovia vivat, crescat, floreat!

Patrick Deucher v/o Bouquin x

Industria

Wieder darf die Industria Aarau mit Zufriedenheit auf das letzte Jahr zurückblicken. Getreu unserer Devise «Amicitia et Scientia» verfolgten wir verschiedenste Anlässe, bei denen sowohl die ausserschulische Bildung als auch die Freundschaft nie zu kurz kamen.

Besonders erwähnenswert scheint mir die Renovation unseres Kellerlokals unter dem Rest. Kettenbrücke. Während den Sommermonaten verwandelten die Aktiven das zerfallene Loch in ein stilvolles altes Gemäuer. Selbstverständlich wurde diese Renovation mit einer feuchtföhlichen Kneipe eingeweiht! Doch das Lokal half uns auch, unseren Horizont ganz im Geiste der Devise Scientia zu erweitern. So referierten wir in vielen interessanten Vorträgen über Literatur, Kunst und Wirtschaft.

Ganz im Zeichen der Amicitia wurde ein Farbenband zwischen dem Aktuar Pedal (KTV) und dem Aktivpräsidenten Platin geschlossen. Auch die Freundschaft zu unseren Couleurbrüdern der Argovia wurde im Rahmen des gemeinsamen Besenballes und Fechtturniers gepflegt.

Ich danke bei dieser Gelegenheit unserem Fechtmeister und verdienten Verbindungsberater Prof. A. Linder v/o Colt, der keine Mühe scheut, uns in mühsamsten Lektionen die hohe Kunst des Fechtens beizubringen.

Mit dieser doch recht erfreulichen Bilanz vor Augen freue ich mich auf ein neues Jahr und verbleibe mit einem kräftigen: Industria vivat, crescat, floreat!

Marc Zutter v/o Platin x

Kantonsschülerturnverein KTV

Wie alle Aarauer Verbindungen sieht sich auch der KTV zunehmend mit dem Schreckgespenst Mitgliederschwund konfrontiert. Trotzdem war 1994/95 ein abwechslungsreiches und für alle aktiven KTVer ein sehr schönes Jahr.

Die Pflege der Freundschaft zu anderen Verbindungen und unter Alt und Jung des KTVs stand auch dieses Jahr im Vordergrund. Neben den traditionellen Anlässen wie AH-Tag, AH-Kant, Kartelltag in Frauenfeld, Dreimächte-Turnier und Dreimächte-Ball reichte der Horizont des KTVs selbst über die Landesgrenzen hinaus: Mit dem Besuch einer belgischen Burschenschaft in Aarau lernten wir andere Sitten und Gebräuche und eine sympathische Gruppe junger Leute kennen. An dieser Stelle ist noch das Farbenband zwischen Platin von der hwl. Industria und Pedal zu erwähnen.

Getreu seiner Devise «mens sana in corpore sano» nutzte der KTV des weiteren jede Gelegenheit, sportlichen, kulturellen und geselligen Betätigungen zu frönen. Die Operette «My fair Lady», die Besichtigung des KKW Beznau, das Turnen mit den AHAH, Unihocturniere, unser Stamm im Affenkasten oder die Hütte auf dem Hasliberg sind nur einige Beispiele unseres letztjährigen löblichen Tuns.

Das gute Verhältnis zwischen der Aktivitas und dem AH-Verband wurde auch dieses Jahr wieder untermauert. So nämlich mit der kräftigen Unterstützung beim Bezug eines eigenen Vereinslokals in Aarau. Den Jahresrückblick beende ich also mit einem zuversichtlichen Blick in die Zukunft und verbleibe mit einem hoffnungsvollen: KTV vivat, crescat, floreat.

Claudio Seiler v/o Tetris x

Zofingia

Als Präsident der Zofingia Aarau kann ich auf ein schönes, aber auch von harter Arbeit geprägtes letztes Semester zurückblicken. Wir haben uns in dieser Zeit viel

Gedanken über unseren Verein gemacht und haben versucht, die so gewonnenen Erneuerungen gleich in die Tat umzusetzen. Dieser ganzen Aufbruchstimmung haben wir dann den Titel «Zofingia, die andere Verbindung» gegeben. Unser Ziel im letzten Semester war es, dem «normalen» Kantonsschüler klar zu machen, was die Zofingia überhaupt ist, und wir haben versucht, uns von den ewigen Vorurteilen gegenüber der Zofingia zu befreien. Die Früchte unserer Bemühungen konnte man sehr schnell sehen. Durch das weniger strenge Auftreten an unserer Schule und an den Anlässen kamen mehr Schwung und mehr Elan in unseren Verein. So konnte es schon mal bei einem Stamm vorkommen, dass noch um halb ein Uhr 15 Leute am Tisch der Zofingia sassen und es auch ohne übermässigen Alkoholkonsum «sauglatt» zusammen hatten. So hat im ganzen Umbruch der Zofingia vor allem die Geselligkeit mehr an Wert gewonnen.

Dies soll aber nicht heissen, dass wir die Devise Litteris vergessen haben. Hier möchte ich zwei besondere Anlässe erwähnen. Einem sehr gelungenen Referat durften wir unter der Leitung von Vasco beiwohnen, als er uns einige seiner Erlebnisse als Bierbrauer in Afrika zum Besten gab, was aber nicht zu einer Diskussion über afrikanisches Bier führte, sondern über die dortige politische Situation. Beim zweiten speziellen Anlass erlebten wir die Führung von Well durch das Hotel Casino in Luzern, wo uns ein Einblick hinter die Kulissen dieses interessanten Gewerbes gewährt wurde.

Der Erfolg blieb nun natürlich auch in Sachen Nachwuchs nicht aus. So durften wir bis jetzt in diesem Semester ein neues Mitglied aufnehmen, zwei Leute zusätzlich taufen und einige Interessierte mehrmals bei Anlässen willkommen heissen. So werden wir nun also gemäss unseren Devisen und unserem neuen Motto nicht stehenbleiben, sondern weiter dem nun eingeschlagenen Weg treu bleiben.

Boris Eichenberger v/o Linx x

21. Nekrolog

Prof. Dr. Heinrich Rohr zum Gedenken

Dr. Heinrich Rohr ist nicht mehr. Nach einem Schlaganfall, der ihn inmitten seines geliebten Musizierens ereilte, hat er am 28. Oktober 1994 diese Welt verlassen. Bis zuletzt war es ihm vergönnt gewesen, auch als Vierundsiebzighjähriger das zu sein, was ihn zu einer äusserst wertvollen Persönlichkeit machte, ein Mensch, der uns immer durch seine ungekünstelte Lebensfreude, seine oftmals entwaffnende Offenheit und sein unermüdliches Engagement in verschiedensten Lebensbereichen zu beeindrucken vermochte.

Schon als Bezirkslehrer in Brugg genoss der begeisterte Historiker und Altphilologe einen ausgezeichneten Ruf. Als er 1965 als Hauptlehrer in das Kollegium der Alten Kantonsschule Aarau eintrat, geschah dies seinem bescheidenen Wesen entsprechend ohne viel Aufhebens. Wenn er das Wort ergriff, war es, weil er Wesentliches zu sagen hatte. Schaumschlägerei lag ihm fern. Nie liess er seine Gesprächspartner über seine Meinung im ungewissen, eine Meinung notabene, die stets auf solidem Fundament ruhte. Mit einem dem Historiker eigenen kritischen Geist verfolgte und beurteilte er alles Neue, wog ab und äusserte frei von jeder abwertenden Haltung seine fundierte Analyse.

Dem Lehrer konnten diese Fähigkeiten nur zustatten kommen. Seine Schülerinnen und Schüler spürten die Weite seines Horizonts, der die eigentlichen Fachgrenzen vernetzend sprengte. Ruhe und Sicherheit ausstrahlend, vermochte er als natürliche Autorität die Schüler auf hohem Niveau zu fördern und ihnen neben seinem liebevollen Heranführen an die Antike und das Mittelalter durch den Einbezug aktueller Ereignisse das Rüstzeug zum verantwortungsvollen Staatsbürger zu vermitteln.

Als er 1985 als Kantonsschullehrer in den Ruhestand trat, war es jedermann klar, dass durch seine vielfältigen Interessen eine bereichernde und erfüllende Zeit vor ihm lag. Sein Einsatz auf öffentlicher, politischer und kultureller Ebene hatte ihn derart geprägt, dass er auch weiterhin aus dem vollen schöpfen konnte. So blieb er auch in den letzten Jahren ein engagierter Staatsbürger, der sich nie mit Oberflächlichkeiten zufrieden gab.

Mit kritischem Interesse verfolgte er die grossen Veränderungen, die sich in Europa anbahnten. Im Freundeskreis konnte er in seinen differenzierten Kommentaren zum Weltgeschehen durchaus auch resolute Töne anschlagen. Hinter dem sanften und friedfertigen Wesen Heinrich Rohrs verbarg sich ein erfrischendes Temperament. Zeit seines bewegten Ruhestandes war er unternehmungslustig und bewahrte einen ausgesprochen wachen Sinn für die Schönheiten dieser Welt und der Natur. Die Pflege tiefer Freundschaft, vielschichtige Entdeckungsreisen und das geliebte Geigenspiel auf hoher Stufe zeugen von einer Lebensfülle, die nun durch den jähen Tod unterbrochen worden ist.

Dr. Max Lindegger

Prof. Dr. Hans Rudolf Richner zum Gedenken

Am 16. Juni 1995 ist, kaum ein Jahr nach seiner Pensionierung, unser Kollege Hans Rudolf Richner von uns gegangen. Er erlag – für viele unerwartet rasch –, während eines Feriaufenthaltes in seinem geliebten Südtirol einem schweren Herzleiden, das ihm schon seit Jahren zu schaffen machte. Hans Rudolf Richner, geboren am 1. Mai 1929 in Aarau, besuchte die Handelsdiplomabteilung der Kantonsschule Aarau, wo ihn besonders der Unterricht seines Handelslehrers Hiestand prägte. Anschliessend oblag er wirtschaftswissenschaftlichen Studien in St. Gallen und Neuchâtel, die er mit dem Grad eines lic. oec. publ. und dem Handelslehrerdiplom abschloss. Dazwischen kam er, vorwiegend durch seine Tätigkeit im väterlichen Geschäft, mit der Praxis in Berührung. Seit 1962 unterrichtete er als Hilfslehrer, von 1967 bis 1994 als Hauptlehrer an der Kantonsschule Aarau.

Hans Rudolf Richner lebte ganz für die Schule. Für die Vorbereitung und Ausgestaltung seiner Lektionen wandte er viel Zeit und Sorgfalt auf. Es war ihm ein wichtiges Anliegen, von seinen Schülerinnen und Schülern viel zu fordern und ihnen sein Bestes zu geben, sie korrekt zu behandeln und gerecht zu beurteilen. Sein Engagement reichte weit über den Fachunterricht hinaus. Auf abwechslungsreichen, minutiös vorbereiteten Schulreisen führte er seine Klasse in alle Teile der Schweiz wie auch ins Elsass, und seine Reisewochen in die Auvergne, ins Südtirol oder nach Ostdeutschland fanden regen Zuspruch. Mit vielen Schülern trat er in persönlichen Kontakt, und manchem hat er in schwierigen Situationen weitergeholfen. Der Schule stellte er sich als Stundenplaner und als Mitglied der Drogenkommission zur Verfügung. Besonders am Herzen lag ihm die Kantonsschülerverbindung Zofingia, an deren Gründung (1957) er massgeblich Anteil hatte und die er seit 1969 als Vereinsberater betreute. Er hat sie gelegentlich als sein Lebenswerk bezeichnet.

Dr. Heinrich Stähelin

22. Ansprache an der Schlussfeier

Ansprache von Herrn Dr. Bruno Bolliger, Konrektor, an der Schlussfeier vom 6. Juli 1995

Bauen und Schreiben

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,
meine Damen und Herren

In den vergangenen zwölf Jahren hatte ich als Konrektor unserer Schule viel mit Bauen zu tun. Gleichzeitig habe ich aber auch viele Schülerinnen und Schüler im Schreiben und im Umgang mit Texten unterrichtet. Dabei machte ich mir oft Gedanken über Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Dichtung und Architektur. Meine nachfolgenden Ausführungen über Bauen und Schreiben sind das vorläufige Resultat solcher Überlegungen:

Auf den ersten Blick besteht zwischen Bauen und Schreiben geringer Zusammenhang. Ein Bauwerk erfassen wir räumlich und statisch; einen geschriebenen Text als etwas Fließendes in der Zeit. Und auch vom Standpunkt des schöpferischen Aktes her gesehen, sind Skizzen und Pläne eines Architekten Entwürfe in die Dimensionen des Raumes, während der Dichter sich beim Schreiben seiner Texte besonders mit der Zeit auseinandersetzt, was ja zu der berühmten These von der *Zeit als Einbildungskraft des Dichters* geführt hat. Zwar braucht auch ein Bauwerk Zeit, bis

es vollendet ist; von der ersten Skizze über die Planung bis zum fertigen Gebäude vergeht viel, oft sogar zu viel Zeit, aber dem Betrachter zeigt sich das fertige Bauwerk sozusagen auf einen Blick, sodass er die in den umbauten Raum verwirkte Zeit meist vergisst, während dem Leser eines Textes die in den Text verwobene Zeit schon durch den Vorgang des Lesens selbst stets bewusst bleibt. Zudem spielt es eine gewaltige Rolle, ob ein Text Vergangenes vergegenwärtigt, Künftiges antizipiert oder, was allerdings nur wenigen, beispielsweise einem Genie wie Goethe, gelungen ist, so etwas wie reine Gegenwart konstituiert. Im System der Sprache sind ja die temporalen Elemente fast überdeutlich angelegt, in den Tempora des Verbs, in unzähligen Präpositionen, Konjunktionen, Adjektiven und Adverbien; die zeitliche Struktur ist für einen Text offenbar ebenso wichtig wie die räumliche für ein Bauwerk.

Zeitliche Struktur! Der Begriff lässt aufhorchen. Wer von der zeitlichen Struktur eines Textes redet, schlägt metaphorisch eine Brücke zwischen Schreiben und Bauen. Schon im klassischen Latein gab es übrigens das Wort *structura*, das dort sowohl im Sinne von Sprachstruktur als auch im Sinne von Bauart verwendet werden konnte. Und so reden wir denn heute noch von der Konstruktion eines Satzes, vom Aufbau eines Textes und andererseits von der Sprache, ja sogar von der Grammatik eines Bauwerks.

Allein schon von der gemeinsamen Verwendung bekannter Begriffe her lassen sich also einige Überlegungen zum Thema *Bauen und Schreiben* rechtfertigen. Bei der Auswahl der Texte, die ich zitieren und, falls nötig, besprechen möchte, habe ich mich von zwei Kriterien leiten lassen: *Erstens* sollen Texte betrachtet werden, in denen das Bauen oder Bauwerke als Motive oder als Metaphern eine wesentliche Rolle spielen, und *zweitens* sollen zwei Schriftsteller zur Sprache kommen, die selbst Architektur studiert haben und für deren Schreibstil dieses Studium wichtig geworden und wegleitend geblieben ist.

Architektur als Metapher oder literarisches Motiv

Wer nach Architektur-Metaphern sucht, wird besonders bei den Dichtern der Innerlichkeit im ersten Viertel unseres Jahrhunderts fündig. Reizvoll wäre es zum Beispiel, dem Motiv der Architektur bei Marcel Proust nachzuspüren. Er hat in seinem unvergleichlichen Romanwerk *A la recherche du temps perdu* in immer neuen Varianten Zeit-Erlebnis und Raum-Struktur miteinander verbunden, d.h. aufgehoben in der für ihn typischen Innerlichkeit, die sowohl zeitliche Erinnerung als auch Innenraum ist. Welcher Leser kennt nicht jene berühmte Episode aus dem ersten Band der *Recherche*, wo Proust aus dem Geschmack eines in Lindenblütentee eingetauchten Stücks Madeleine-Törtchen seine Erinnerungen an Combray, an die Stadt und ihre Umgebung, aufsteigen lässt und hernach all das, was in *einem beinahe unwirklich winzigen Tröpfchen* an früher Vergangenheit enthalten ist, in die für unser Thema wesentliche Metapher vom *unermesslichen Gebäude der Erinnerung* fasst: *L'édifice immense du souvenir*. (M. Proust, Auf der Suche nach der verlorenen Zeit, Deutsch von Eva Rechel-Mertens, Werkausgabe edition suhrkamp, Frankfurt am Main 1964, Bd. 1, bes. S. 67).

Rainer Maria Rilke, geistesverwandter Zeitgenosse von Marcel Proust, hat in einem Gedicht, das 1914, also praktisch gleichzeitig mit dem ersten Band von Prousts *Recherche* entstanden ist, dieses innere Raum-Zeit-Erlebnis mit einem einzigen, neuen, treffenden Wort bezeichnet: *Weltinnenraum*. Das Gedicht *«Es winkt zu Fühlung fast aus allen Dingen»* geht vom Gedanken aus, dass wir dem Anspruch dieser Fühlung, die aus allen Dingen winkt, nicht immer zu entsprechen vermögen, dass wir fremd an unsern Tagen vorübergehen und die Dinge uns gleichgültig bleiben. Doch alle Fremde wird aufgehoben in dem *einen* Raum, eben dem *Weltinnenraum*:

*Durch alle Wesen reicht der eine Raum:
Weltinnenraum. Die Vögel fliegen still
durch uns hindurch. O, der ich wachsen will,
ich seh hinaus, und in mir wächst der Baum.*

*Ich Sorge mich, und in mir steht das Haus.
Ich hüte mich, und in mir ist die Hut.
Geliebter, der ich wurde: an mir ruht
der schönen Schöpfung Bild und weint sich aus.*

(R.M. Rilke, sämtliche Werke, Bd. 2, Insel Verlag 1957, S. 92f)

Die Zeile *Ich Sorge mich, und in mir steht das Haus* verdient in unserem Zusammenhang besondere Beachtung. Das Haus entsteht aus der Sorge des Menschen, mag man sie als Fürsorge für die Seinen oder als Vorsorge für künftige Tage erfahren und deuten. In dem bekannten Herbstgedicht *«Herr, es ist Zeit»* hat Rilke die Sorge ins Negative gewendet: *«Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.»*

In besonders kunstvoller Variation erscheint das Motiv des Bauens im zweiten Teil der *Sonette an Orpheus*, entstanden zwischen dem 11. und 20. Februar 1922 auf dem Schlösschen *Muzot* ob Sierre:

Ich lese das zehnte Sonett des zweiten Teils:

*Alles Erworbene bedroht die Maschine, solange
sie sich erdreistet, im Geist statt im Gehorchen zu sein.
Dass nicht der herrlichen Hand schöneres Zögern mehr prange,
zu dem entschlossenem Bau schneidet sie steifer den Stein.*

*Nirgends bleibt sie zurück, dass wir ihr ein Mal entrönnen
und sie in stiller Fabrik ölend sich selber gehört.
sie ist das Leben, – sie meint es am besten zu können,
die mit dem gleichen Entschluss ordnet und schafft und zerstört.*

*Aber noch ist uns das Dasein verzaubert; an hundert
Stellen ist es noch Ursprung. Ein Spielen von reinen
Kräften, die keiner berührt, der nicht kniet und bewundert.*

*Worte gehen noch zart am Unsäglichen aus ...
Und die Musik, immer neu, aus den bebendsten Steinen,
baut im unbrauchbaren Raum ihr vergöttlichtes Haus.*

(Rilke, a.a.O., S. 757)

In den beiden vierzeiligen Strophen, man nennt sie in einem Sonett auch Quartette, setzt sich der Dichter kritisch mit dem Zugriff der Maschine beim Bauen auseinander. Wenn er das *schönere Zögern der menschlichen Hand* an den entschlosseneren Bauten seiner Zeit vermisst, denkt man als Leser unwillkürlich an den Gegensatz zwischen Alt und Modern, wie er etwa im Städtebau zum Ausdruck kommt. Viele moderne Bauten fallen auf durch ihre kristalline Geometrie. Ein eindrückliches Beispiel dafür bietet, gerade im Kontrast zum historistisch ornamentreichen Tuchschmidhaus unser rational durchkonstruiertes Steinmannhaus. Zwar vermitteln die besten Beispiele der streng geometrischen Architektur, zu denen ich das Steinmannhaus zähle, eine Ahnung von Vollkommenheit der Form, aber das Problem des Lebens in solchen *steif geschnittenen* Bauten bleibt natürlich bestehen. Wie lassen sich geometrische Klarheit der Formen und menschliche Fülle des Lebens miteinander verbinden? Dies ist wohl eine der entscheidenden Fragen moderner Architektur. Während uns *Rainer Maria Rilke* in den beiden vierzeiligen Strophen seines Sonetts zu solchen kritischen Denkprozessen über die moderne Architektur herausfordert, leiten uns die beiden abschliessenden dreizeiligen Strophen, auch Terzette genannt, in eine ganz unrealistische, zauberhafte, ja mystische Welt hinüber; mit andern Worten: der realen Welt wird wiederum der *Weltinnenraum* entgegengesetzt, wo das Dasein uns *noch verzaubert ist* und wo Bauen ist wie Musik; denn in einem überaus kühnen Schwung verbindet Rilke in den letzten beiden Zeilen seines Sonetts Musik und Architektur zu einer grossen Synästhesie:

*Und die Musik, immer neu, aus den bebendsten Steinen,
baut im unbrauchbaren Raum ihr vergöttlichtes Haus.*

Das Zeitmass der Musik ist aufgehoben im *unbrauchbaren Raum*, und umgekehrt scheinen die Steine, aus denen das *vergöttlichte Haus* zusammengefügt ist, den Tönen gleich zu schwingen. Statisches wird dynamisch, Dynamisches wird statisch, Innen und Aussen sind nicht mehr zu trennen im imaginären *Weltinnenraum*; Rilke ist ein Baumeister der Innerlichkeit, für den Singen und Bauen grundsätzlich dasselbe sind. In den Sonetten an Orpheus scheint jeder Widerstand, den die Materie dem Geist sonst leistet, aufgehoben. Auch in ihrer Entstehung fielen diese Sonette, wie Rilke selbst bezeugt, dem Dichter zu wie reife Früchte, so dass sein *Bleistift oft Mühe hatte, mit ihrem Auftreten Schritt zu halten*. Mag sein, dass auch ein Architekt zumindest beim ersten Skizzieren eines neuen Bauwerks zuweilen ähnliches empfindet. Aber der konkreten Planung und Realisierung eines Bauwerks stellen sich bedeutend härtere Widerstände entgegen als der Niederschrift von Gedichten oder Romanen. Wahrscheinlich haben die beiden Schriftsteller, denen wir uns zum Schluss noch zuwenden wollen, gerade deshalb der Architektur den Rücken zugekehrt und sind vom Bauen zum Schreiben übergegangen.

Schreibende Architekten – bauende Schriftsteller; Max Frisch und Hermann Burger

Dass **Max Frisch** (1911–1991) nach abgebrochenem Germanistikstudium und einigen Jahren als freier Journalist in den Jahren 1936–1941 an der ETH Zürich

Architektur studierte und das Studium auch mit einem Diplom abschloss, dürfte allgemein bekannt sein.

Für eine kurze Zeit wurde Frisch so ganz ausschliesslich Architektur-Student, dass er eines Tages alles bis dahin Geschriebene dem Feuer übergab. Etwa zwei Jahre lang konnte er sich das Schreiben verkneifen, aber am Tag der Mobilmachung, da er als Kanonier einrückte und überzeugt war, dass es Krieg geben würde, begann er wieder ein Tagebuch, das später unter dem Titel *Blätter aus dem Brotsack* erschienen ist. In den Kriegsjahren hatte Frisch nun drei verschiedene Berufe: Er war Architekt und hatte als solcher übrigens Erfolg, indem er einen von der Stadt Zürich ausgeschriebenen Wettbewerb gewann, der ihm einen grossen Auftrag einbrachte, nämlich den Bau eines Schwimmbades am Letzigraben, sodass Frisch, wie er 1947, bei Beginn der eigentlichen Bauarbeiten an diesem 2,5 Millionen-Projekt in seinem Tagebuch frohlockt, Feldherr über 35 000 Quadratmeter wurde. Mit dieser ironischen Bemerkung erinnert Frisch natürlich auch an seinen kriegsbedingten Zweitberuf, den des Soldaten, und erst in dritter Linie war er in jenen Jahren Schriftsteller, wobei allerdings seit dem Abschluss des Studiums an der ETH der Anteil der Schriftstellerei dem erwähnten architektonischen Grossauftrag zum Trotz stets wachsend gewesen sein muss, wovon die Reihe der Publikationen während den 13 Jahren, da Frisch als Architekt arbeitete, zeugt.

Wie zeigt sich nun das Bild des Architekten und seiner Bauwerke in Frischs publizistischem Schaffen?

Eine sehr aufschlussreiche Episode ist der Hausbau des Herrn Hauswirt, *nomen est omen*, im Roman *Die Schwierigen oder J'adore ce qui me brûle*. (Frisch, Ges. Werke Bd. 1, S. 387ff.)

Yvonne, eine nicht besonders schöne, aber seltsam anziehende Frau, hat dem hartnäckigen Werben des reichen Herrn Hauswirt endlich nachgegeben, nachdem ihr die Unfähigkeit ihres früheren Geliebten, des Malers Jürg Reinhart, eine Familie zu ernähren, zur schmerzlichen Gewissheit geworden war. Wohl wissend, dass eine solche Basis kein solides Fundament für eine Ehe ausmachen kann, schickt Hauswirt sich an, durch den Bau eines Landhauses sein Eheglück gleichsam zu zementieren. Er engagiert hiezu den jungen Architekten Ammann, mit dem zusammen er eines herbstlichen Morgens ein Grundstück besichtigt, wobei Hauswirth, ganz im Gegensatz zu seinem Architekten, Mühe hat, sich das künftige Haus vorzustellen: *Eigentlich sah er damals nichts als einen Hang voller verwahrloster Reben, darin den jungen Mann, der nicht ohne wachsende Begeisterung, von der unverbindlichen Vielfalt des Möglichen erregt, mit seinem gelben Meter in der blauen herbstlichen Luft umherzeigte, die sein Haus dereinst umschliessen sollte, einem Verrückten nicht unähnlich, der Ecken und Wände zeigt, wo nichts als Luft ist ...* (Frisch, a.a.O., S. 552 f.)

So zeigt sich im Roman das Bild des Architekten in der Phase des frühen Skizzierens, wo Architektur noch ganz Kunst der Erwartung ist. Bezeichnenderweise geht der Romancier Frisch dann kaum ein auf das fertige Haus. Ihn schien nur der Rohbau zu interessieren mit seinen offenen Räumen, seiner Transparenz, seinem nach Holz riechenden rohen Gebälk, in dem noch alle Weite des Raumes wohnt. Auch in den Tagebüchern von 1946–49 bekennt sich Frisch zu seiner Vorliebe für den Rohbau:

(...) es ist mir am ganzen Bauen eigentlich das liebste: Rohbau, bevor die Dächer gedeckt sind. Backstein und Holz, lauter Räume voll Himmel, den man durch alle Stockwerke sieht, der Kubus ist zum erstenmal da, aber durchsichtig, und der Raum, wo ich jetzt stehe, hat zum letztenmal die Sonne, zum letztenmal mindestens für Jahrzehnte. (S. 593)

Auf theoretischer Ebene, in einem Aufsatz über Architektur als *Kunst der Erwartung*, hat Frisch schon 1941, also kurz nach dem Studienabschluss, signifikanterweise von der *Melancholie der Erfüllung* gesprochen. Nicht das Geschaffene fasziniert, sondern das Schaffen. *Alles Fertige hört auf, Behausung unseres Geistes zu sein*, heisst es einmal in der Novelle *Bin oder die Reise nach Peking*. (Frisch, a.a.O., S. 645)

Auch als Schriftsteller hat Frisch seine Romanfiguren immer wieder sehr skizzenhaft gezeichnet; er wehrt sich gegen alle Fixierungen, nicht nur im *Stiller*, der durchaus ein anderer sein will, sondern auch im Gantenbein-Roman und in vielen andern Werken. *Hermann Burger* hat dies in einem Essay über *Architektur-Darstellung bei Max Frisch* unübertrefflich präzise formuliert. Er spricht hier von Frischs Scheu vor der endgültigen Fixierung als einem Grundzug seines Denkens, der nahezu alle seine Werke beherrsche, und nennt dies *skizzenhafte Lebensführung* (Burger, a.a.O., S. 206)

Zitat:

Die Figuren Frischs leiden samt und sonders darunter, dass sich ihr Leben in fixierten Bahnen abspielt. Die Verpflichtungen im Beruf und in der Ehe werden zur Qual. Das Identitätsproblem Stillers und Gantenbeins erwächst daraus. Ein Mensch, der sich selber nicht annehmen will, so wie ihn die andern sehen, hat nur einen Ausweg: Er leugnet die Identität mit seinem Bildnis.

Mit diesem Zitat sind wir eigentlich von Max Frisch bereits zu **Hermann Burger** übergegangen. Denn was Burger von den Verpflichtungen in Ehe und Beruf schreibt, könnte man auf ihn selbst erst recht beziehen. Das Studium der Architektur hat Burger schon nach vier Semestern aufgegeben. Er wechselte von der ETH an die Universität, um dort Germanistik zu studieren, nach eigener Aussage in der Überzeugung, dass ihm zwar nicht das Entwerfen, aber das Ausfeilen der Pläne bis zur Verlegung der Armierungseisen auf die Dauer langweilig sein würde. (Burger, Die allmähliche Verfertigung der Idee beim Schreiben, Frankfurt 1986). Aber irgendwie trauerte Burger der Architektur nach, erzählte oft im Freundeskreis und später auch den Studenten in den Frankfurter Poetik-Vorlesungen von der Aufgabe, die er als Architektur-Student im ersten Semester erhalten hatte, nämlich ein Tierheim für vierzig Hunde und sechzig Katzen zu entwerfen. Er habe, so pflegte er zu versichern, im architektonischen Entwerfen mehr für das spätere Schreiben gelernt als während der ganzen Germanistikausbildung.

Wir legten ein grosses Heft von Pauspapierblättern an, worin die täglichen Skizzen festgehalten wurden und wo man rückblättern die Spuren zu einer Idee verfolgen konnte. Wir konstruierten ein sogenanntes Funktionsschema, ein abstraktes Raumdiagramm, dem war etwa zu entnehmen, dass der Futterraum und der Trimmkeller eine direkte Verbindung zu den Katzenkoben haben mussten. Aus Holz sägten wir die Baukörper und bauten sie zu einem kubischen Modell zusammen. Ich gab als erste Lösung zwei praterhafte Riesenräder ab, eines für die Hunde, eines für die Katzen,

immer wenn eine Kojе unten war. konnte das betreffende Tier versäubert, gefüttert und in den Auslauf entlassen werden. Der Professor taxierte das Projekt als wenig tierfreundlich und meinte, ich müsse das Ganze in die Ebene klappen. So entstanden zwei Zelte mit segmentförmigen Boxen (...) Das Modell hängt heute noch in meinem Arbeitszimmer. (Burger, Die allmähliche Verfertigung der Idee beim Schreiben, Frankfurter Poetik-Vorlesung, Frankfurt am Main 1986, S. 12 f.)

Tatsächlich hat Burger auch später als Schriftsteller ungefähr so gearbeitet. Der Herstellung des Modells entsprechen die Vorstudien, die Burger immer machte, wenn er ein Buch schreiben wollte. Oft beschaffte er sich von weither Literatur, nur um irgendein Detail abzuklären wie zum Beispiel das Funktionieren des Uhrwerks auf dem Schulhausdach von Schiltwald. Dem Gespräch mit dem Professor entspricht dann Burgers Lernbegierde in allen Lebenslagen. Er wusste mehr aus Gesprächen als aus Büchern; jedermann konnte oder musste ihm irgendwie als Auskunftsperson dienlich sein. Das In-die-Ebene-Klappen des ganzen praterähnlichen Modells entspricht schliesslich dem Burgerschen Umarbeiten der Texte. Burgers Stil ist ohnehin durch und durch konstruiert, was hier nicht etwa als Vorwurf aufzufassen ist, sondern als eine besondere Textbeschaffenheit, vielleicht eben eine architektonische. Wenn am Anfang dieses Essays metaphorisch von der Sprache eines Bauwerks die Rede war, so können wir in bezug auf den Burgerschen Stil mit Recht vom Bau der Sprache reden.

Ich denke, eine Studie über Hermann Burger und die Architektur könnte ein sinnvoller Beitrag zum Verstehen der Texte dieses Dichters sein, der unsere Schule übrigens sowohl aus der Schüler- als auch aus der Lehrerperspektive gekannt hat. Eine eingehende Studie über Hermann Burger und die Architektur wäre indessen erst noch zu leisten. Den Rahmen dieses Vortrages hätte sie gesprengt.

Ich schliesse an dieser Stelle meine Gedanken zum Thema Bauen und Schreiben vorläufig ab und wünsche Ihnen, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, viel Mut und Entschlossenheit für Ihren Schritt ins selbsttätige Leben, und Ihnen allen, verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer, danke ich für die Aufmerksamkeit, die Sie meinen Worten entgegengebracht haben.

Einige Bemerkungen zum neugeschaffenen Wandbild von Josef Herzog im Konferenzzimmer des Tuschschmidhauses

Josef Herzog, 1939 in Zug geboren, war an unserer Schule als Zeichenlehrer tätig von 1967 bis 1976.

Er arbeitet und lebt in Zug seit 1976.

Er gehört zu den wichtigsten Schweizer Künstlern, sicherlich nicht zu den bekanntesten. Aber bekanntlich sind das auch nicht die Besten: wer wird denn behaupten wollen, ein Maler wie Rolf Knie beispielsweise sei substantiell mit Kunst überhaupt beschäftigt?

Josef Herzog lebt zurückgezogen, steht nicht im Rampenlicht, geht seinen Weg konsequent.

Seine Arbeitsweise ist einzigartig und für uns Lehrer, die stets planend und bewertend in ständiger Kontrolle und Selbstkontrolle tätig sind, vielleicht nicht ganz einfach zu verstehen.

Er arbeitet nämlich im Schnittpunkt von Moment und Existenz. Seine Bilder sind keine Illustrationen, sind keiner Ideologie verhaftet, stellen nichts dar.

Seine Bilder sind.

Seine Arbeit ist die Arbeit eines Solisten, der im Moment improvisiert, nach bestem Wissen und Gewissen, mit jahrelanger Erfahrung, nie repetierend, immer wieder von neuem sich in den Bildprozess und sein totales Risiko begebend.

Emma Kunz ist Ihnen allen sicher ein Begriff: Josef Herzog pendelt zwar seine Bilder nicht, aber sein Malprozess entspricht einem Pendeln, einer Selbstbefragung, einem seismographischen Geschehen, das keine Korrekturen verträgt. Sein Malprozess ist eine Suche nach dem Bild, dem nichts mehr fehlt und dem nichts mehr hinzuzufügen ist.

Die Arbeitsweise ist bedächtig, auch wenn zeitweise in rascher Folge ganze Zyklen entstehen. Nichts Virtuoses ist in seinen Werken, und doch weisen sie sich aus als Werke eines Meisters: Es ist die Meisterschaft, wie wir sie aus der östlichen Kalligraphie kennen, wo die Qualität sich in der gelösten Spannung eines Moments erweist und nicht in einem gesuchten Ausdruck künstlerischer Attitüde.

Das Wandbild, das Josef Herzog für uns realisiert hat, ist für all das bisher Gesagte repräsentativ. Kein Füllsel steht uns hier gegenüber, sondern ein mit grosser Bewusstheit auf diesen besonderen Raum hin bezogenes Ereignis: die Wand besetzend und sie gleichzeitig öffnend.

Eine erstaunliche Grosszügigkeit zeigt sich da, und dennoch keine Schmissigkeit: jeder Pinselstrich spricht zitternd und vibrierend von Spannung, auch von Unsicherheit. Und doch ist jeder Strich gesetzt, und ich bin sicher, dass es Ihnen gleich ergeht wie mir: ich könnte mir keine zusätzliche Farbe, keine Verlängerung, keine weitere Richtung vorstellen, ohne dass alles in Frage gestellt wäre und alles wieder ganz neu erarbeitet werden müsste.

Wenn Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, die vier kleinen Entwürfe in den Nischen anschauen, können Sie feststellen, dass Josef Herzog im Moment, wo es ernst galt, den Mut zur Vereinfachung gehabt hat, und wie Sie alle wissen, ist die Einfachheit das Schwierigste, auch im Lehrerberuf.

Josef Herzog hat sich wochenlang mit der Aufgabe dieses Wandbildes, dieses Raums beschäftigt, hat zahlreiche Entwürfe gemacht, um sich einzustimmen. Er sei, so sagte mir seine Frau, extrem nervös gewesen, und ich habe ihn selbst, kurz nach Fertigstellung des Werks, hier in diesem Raum erlebt, wie er ruhelos auf und ab ging, um den Tisch herum, zum Fenster und wieder zurück, als ob eine grosse innere Spannung sich nur schwer abbauen liesse.

Ich bin glücklich, dass wir dieses Werk hier unverrückbar bei uns haben, und es ist zu hoffen, dass es seine homöopathische Wirkung entfaltet: dass etwas von diesem Mut und dieser Sorgsamkeit, diesem Schweben und Zeichensetzen, dieser existentiellen Präzision und diesem gleichzeitigen Farbekennen auf unsere Konferenzen übergehen möge.

Max Matter



The first part of the paper discusses the importance of the research and the objectives of the study. It then proceeds to a literature review, followed by a description of the methodology used. The results of the study are presented in the next section, followed by a discussion of the findings and their implications. The paper concludes with a summary of the main points and a list of references.

The research was conducted in a systematic and rigorous manner, following the principles of good research practice. The data collected was analyzed using appropriate statistical methods, and the results were presented in a clear and concise manner. The findings of the study are discussed in detail, and their implications for practice and policy are explored. The paper is well-structured and easy to read, and it provides a valuable contribution to the field.

The research was conducted in a systematic and rigorous manner, following the principles of good research practice. The data collected was analyzed using appropriate statistical methods, and the results were presented in a clear and concise manner. The findings of the study are discussed in detail, and their implications for practice and policy are explored. The paper is well-structured and easy to read, and it provides a valuable contribution to the field.

The research was conducted in a systematic and rigorous manner, following the principles of good research practice. The data collected was analyzed using appropriate statistical methods, and the results were presented in a clear and concise manner. The findings of the study are discussed in detail, and their implications for practice and policy are explored. The paper is well-structured and easy to read, and it provides a valuable contribution to the field.